

Ansichten und Rückblicke

**- Erinnerungen an Pfarrer Joseph Kronenbürger -
- Haus Kessenich -
- Haus Mütter -
von Dr. Klaus Trenkle**

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	Seite 1
Einführung	Seite 1
Erinnerungen an Pfarrer Joseph Kronenbürger	Seite 2
Postkarten und Fotos aus der Sammlung Kronenbürger	Seite 43
Haus Kessenich	Seite 78
Haus Mütter	Seite 103
Anhang: Zeitungsausschnitte zum Haus Kessenich	Seite 107

Einführung

Hauptziele dieses Heftes Nr. 10 der „Beiträge zur Geschichte von Witterschlick“ sind die Wiedergabe einer exemplarischen Zeitdokumentation aus dem 20. Jahrhundert am Beispiel des Pfarrers Joseph Kronenbürger (1905 – 1983) aus Witterschlick an Hand von zeittypischen Dokumenten, Fotos und Zeitungsausschnitten sowie eine Darstellung der Geschichte und Nutzung von zwei alten, denkmalgeschützten Fachwerkhäusern – Haus Kessenich und Haus Mütter, die für Witterschlick und die Ortsgeschichte eine besondere Bedeutung haben. Dieses Heft Nr. 10 ist noch um ein Heft Nr. 10 D – Dokumente - ergänzt worden mit Materialien, die für die Person von Pfarrer Joseph Kronenbürger, sein Wirken als Pfarrer in Esch (1951 -1970) und auch für die Witterschlicker Ortsgeschichte wichtig und erhaltenswert sind.

An dieser Stelle wird allen sehr gedankt, die zum Gelingen dieses Heftes beigetragen haben. Besonders danke ich Frau Gerta und Herrn Jakob Schneider für die Unterlagen von und über Herrn Pfarrer Joseph Kronenbürger und ihre freundliche Unterstützung, die zahlreichen Anregungen und hilfreichen Hinweise. Auch gilt mein Dank den Herren Peter Coulon und Rechtsanwalt Stephan Rothkegel für ihre Hilfen, die zur sachlichen Klärung von Fragen bei der Geschichte des Hauses Kessenich unerlässlich waren.

Eventuelle sachliche Ungenauigkeiten und auch Schreibfehler sind unbeabsichtigt und leider nicht immer vermeidbar. Nicht alle Aspekte der behandelten Themen konnten umfassend und erschöpfend geprüft und beleuchtet werden. Insoweit sind bestimmte Unvollständigkeiten zu tolerieren.

(Stand: 01.06.2009 / 05.05.2015)

Erinnerungen an Pfarrer Joseph Kronenbürger (1905 – 1983) - eine Zeitdokumentation -

Herr Jakob Schneider, Klausenweg 11, ist ein Neffe von Herrn Pfarrer Joseph Kronenbürger. Von Frau Gerta und Herrn Jakob Schneider habe ich im Herbst 2008 Unterlagen aus dem Nachlass von Herrn Pfarrer Joseph Kronenbürger erhalten. Darüber hinaus konnte ich weitere Unterlagen einsehen und relevante Auszüge fertigen. Dafür danke ich Frau und Herrn Schneider sehr. Beide konnten 2007 ihre Goldene Hochzeit feiern.

Auf dem Postamt begann die Liebe

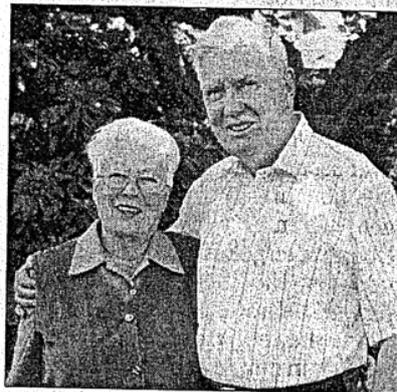
JUBILÄUM Ehepaar Schneider feiert

ALFTER-WITERSCHLICK!

Durch einen Funken Glück lernten sich Gerta und Jakob Schneider vor 52 Jahren auf dem alten Postamt an der Bahnhofsstraße in Meckenheim kennen. Nur zwei Jahre später, am 16. Mai 1957, führte der junge Postassistent seine Auserwählte zum Traualtar. „Ich habe beim Modehaus Nelles eine Lehre zur kaufmännischen Angestellten gemacht und musste jeden Tag zum Postamt“, erinnert sich die 69-Jährige. Der damals 20-jährige Jakob Schneider war nur vorübergehend am Schalter eingesetzt – und genoss ein halbes Jahr lang den „Besuch“ der Auszubildenden.

Auch die mangelhaften Verkehrsverbindungen zu Gerta Schneiders Heimatort Honerath verhalfen dem Paar, sich zu sehen. „Ich habe zu dieser Zeit bei Verwandten in Eendenich gewohnt“, blickt Gerta Schneider, geborene Honert, zurück. So konnte der heute 72-Jährige bequem von Witterschlick aus mit dem Fahrrad nach Eendenich radeln.

Nach der Hochzeit in Bad Münsteriefel, bei der sich drei Paare gleichzeitig das Ja-Wort gaben, zog das Paar nach Witterschlick. Sitzen die Rentner heute im Garten zwischen dem blühenden Rhododen-



Jubelpaar: Gerta und Jakob Schneider aus Witterschlick. FOTO: HENRY

dron – einem Hobby des Paares – blicken sie auf das Elternhaus von Jakob Schneider.

Ein Patentrezept für eine glückliche Ehe ist für das Jubelpaar vor allem eine gesunde Kompromissbereitschaft. Und genau die half Gerta und Jakob Schneider auch immer bei der Planung ihrer zahlreichen Europa-Reisen. In einem sind sich die Eheleute einig: „Reisen ist unser größtes Hobby, und wenn wir gesund bleiben, wollen wir das auch weiter machen.“ Zu den beeindruckendsten Fahrten zählt die Reise zum Nordkap. Im Juli führt sie ihre Reiselust in die Schweiz – zum Mont Blanc. shj

GA 16.05.2007

Zum Andenken an Herrn Pfarrer Kronenbürger werden nachfolgend einige seiner persönlichen, familiären und auch dienstlichen Erinnerungen – insbesondere die von ihm während seiner über 40jährigen Abwesenheit von Witterschlick gesammelten Fotos und Postkarten aus seinem Heimatort - zusammengestellt. Es besteht nicht die Absicht, eine Biographie von ihm zu fertigen. Vielmehr sollen am Beispiel von Pfarrer Kronenbürger (1905 – 1983) mit diesem Heft exemplarisch zeittypische Dokumente, Fotos und Zeitungsausschnitte gezeigt werden. Sie geben auch Hinweise auf die wechselhafte politische Geschichte unserer Region und des Ortes Witterschlick im letzten Jahrhundert.

Joseph Kronenbürger
Pfr. i. R.

5301 Alfter-Witterschlick
Klausenweg 11

Telefon 901 / 64 14 04

Joseph Kronenbürger
Pfr. i. R.
Erzbischöflicher Rat a. h.

Klausenweg 11
5301 Alfter-Witterschlick

Telefon 64 11 97

Kurze Lebensbeschreibung

Joseph Kronenbürger wurde am 28.07.1905 in Witterschlick als jüngstes Kind der Eheleute Jakob Kronenbürger und Katharina geb. Bungardt geboren.

Am 06.08.1929 erhielt Joseph Kronenbürger im Hohen Dom zu Köln die heilige Priesterweihe.

Von 1929 bis 1933 war er Kaplan an St. Engelbert, Mülheim-Ruhr und von 1933 bis 1948 Kaplan an St. Quirin, Köln-Mauenheim. Hier wurde er 1943 total ausgebombt, versah sein Amt trotzdem unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen und Umständen weiter, bis er schließlich, als fast die gesamte Pfarrei evakuiert war, nach Gummersbach-Dieringhausen (Oberbergischer Kreis) kam und dort 9 Monate als Evakuiertenseelsorger wirkte.

Nach Kriegsende 1945 kam er wieder nach Mauenheim zurück und trat von dort aus seine letzte Kaplanstellen an Herz-Jesu in Euskirchen 1948 bis 1951 an.

Von 1951 bis 1970 war er Pfarrer an St. Martinus in Köln-Esch. Ende Juli 1970 trat er aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand; zog dann wieder in seine Heimatgemeinde Witterschlick, wo er vom Mai 1971 bis September 1976 seinen priesterlichen Dienst als Subsidiar versah. Am 11.04.1975 hat Kardinal Höffner Pastor Kronenbürger zum Erzbischöflichen Rat ad honores ernannt. 1979 konnte er sein Goldenes Priesterjubiläum feiern. Gleichzeitig konnte seine Schwester Apollonia (1893 – 1981), die seit 50 Jahren den Haushalt von Pfarrer Kronenbürger leitete, ihr Goldenes Berufsjubiläum feiern. Nach langer Krankheit ist er am 26.09.1983 verstorben.

Sein eigener Lebenslauf (um 1975)

JOSEPH KRONENBÜRGER
PFARRER I.R.

5305 ALFTER-WITTERSCHLICK
KLAUSENWEG 11
TELEFON BONN 33404

- geboren am 28. 7. 05 -
zum Priester geweiht am 6. 8. 29 im Dom zu Köln durch S.Exc. Weih-
bischof Dr. Straeter aus Aachen -
- von 1929 - 1933 Kaplan an St.Engelbert in Mülheim - Ruhr -
- von 1933 - 1948 Kaplan an St.Quirinus in Köln - Mauenheim -
--- zwischenzeitlich von Jan, - August 1945
Rucksackpriester in Diaspora Vechta (Oldenburg) und
Gummersbach-Dieringhausen, weil total fliegergeschädigt ---
- von 1948 - 1951 Kaplan an Herz-Jesu in Euskirchen -
- von 1951 - 1970 Pfarrer an St.Martinus in Köln - Esch
Pfarrkirche, Anfänge 10.Jhdt, älter als der Kölner Dom,
im Verhältnis zur Seelenzahl zu klein,
durch Kriegseinwirkung beschädigt,
a) anno 1952 restauriert,
b) anno 1952/53 in Pesch Kirchneubau, (St.Elisabeth)
c) anno 1967/68 in Esch Kirchneubau, (St.Mariä-Namen)
d) Bauplatz für eine weitere Kirche in Pesch er-
worben
-
- 2 Jugendheime, a) in Esch erweitert
b) in Pesch Neubau
- 3 Kirchensiedlungen durchgeführt:
a) 2 in Esch
b) 1 in Pesch
- 2 Kindergärten, a) in Pesch in der alten Schule
b) für Esch initiiert, (1974 fertiggestellt)
- wegen Krankheit anno 1970 in Ruhestand getreten

Einige Angaben zur Familie Kronenbürger

Kronenbürger, Jakob (*21.08.1862 in Miesenheim Kreis Mayen, gest. 1943 in Witterschlick) [gedient u. a.: 22.08.1884 - 30.10.1884 Reg. Nr. 69] - Weichensteller

Sein Vater: Kronenbürger, Mathias (*15.06.1829 in Eich) kath.

Seine Großeltern: Kronenbürger, Peter (28 Jahre alt), wohnhaft in Eich, Ackersmann;
Kronenbürger, Magdalena geb. Koch, wohnhaft in Eich.

Seine Mutter: Müller, Barbara (*03.04.1826 in Miesenheim) kath.

Deren Eltern: Müller, Nicolaus, 46 Jahre alt, Ackerer, wohnhaft in Miesenheim;

Müller, Veronica, geb. Esch, wohnhaft in Miesenheim.

heiratete am **22.08.1891**

Bungardt, Katharina (*14.03.1871 in Witterschlick/Impekoven; gest. 1944 in Witterschlick).

Ihre Eltern: Bungardt, Peter (*26.02.1827); Heirat am 06.02.1859 mit Geuer, Sibilla (*24.11.1831).

Ihre Großeltern: Bungardt, Johann (*12.06.1792), Heirat am 20.04.1819 mit Schöntgen, Anna Maria (*29.02.1796).

Kinder von Kronenbürger, Jakob und Frau Katharina geb. Bungardt u. a.:

Kronenbürger, Peter (*20.04.1892) Schlosser;

Kronenbürger, Apollonia (*26.10.1893 - 1981) Haushälterin;

Katharina Schneider, geb. Kronenbürger (*18.04.1900 – 10.04.1978) Hausfrau;
Ehemann: Schneider, Johann, Former.

Kronenbürger, Johann (*04.01.1903) Landwirt;

1. Ehefrau: Josefa geb. Lützenkirchen;

2. Ehefrau: Thekla geb. Lanzrath (*17.07.1915 – 2003).

Kronenbürger, Joseph (*28.07.1905 in Witterschlick - 1983) Kaplan, Pfarrer.

Ausweiskarte. — Identity card — d'identité.

Nr. 43

Zuname: Kronenbürger
Surname
Nom

Vorname: geb. Bungardt
Christian Name
Prénom

Staatsangehörigkeit: Preussisch
Nationality
Nationalité

Stand: a
Occupation
Profession

Geboren am 15. 3. 71 in Witterschlick
Born on né (e) le at Witterschlick Impekoven

Wohnung: Witterschlick Buschhövener Straße 10
Adresse
Domicile

OEDEKOVEN, den 14. März 1923.
Die Ortspolizeibehörde.

Eigenhändige Unterschrift
Signature: Katharina Kronenbürger

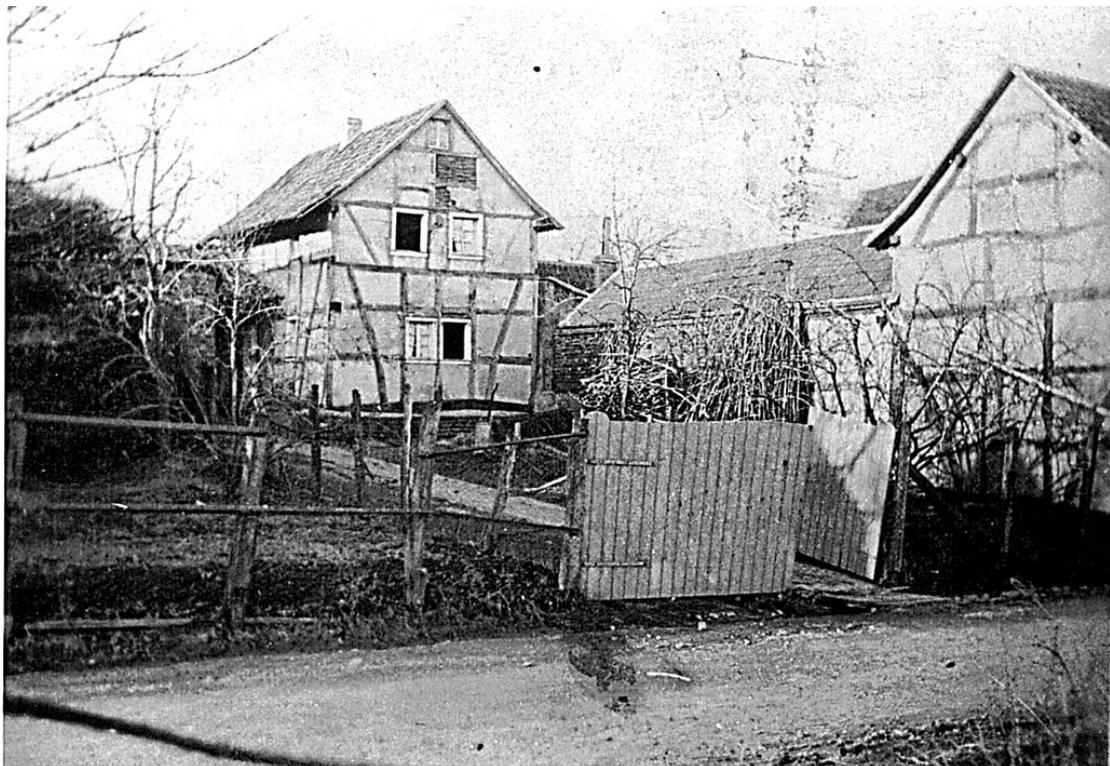
Bürgermeister-Sekretär.
W. Reckinger, Siegburg

**Ausweiskarte von 1923 der Mutter Katharina Kronenbürger
Das Rheinland war damals von Frankreich und Belgien besetzt.**

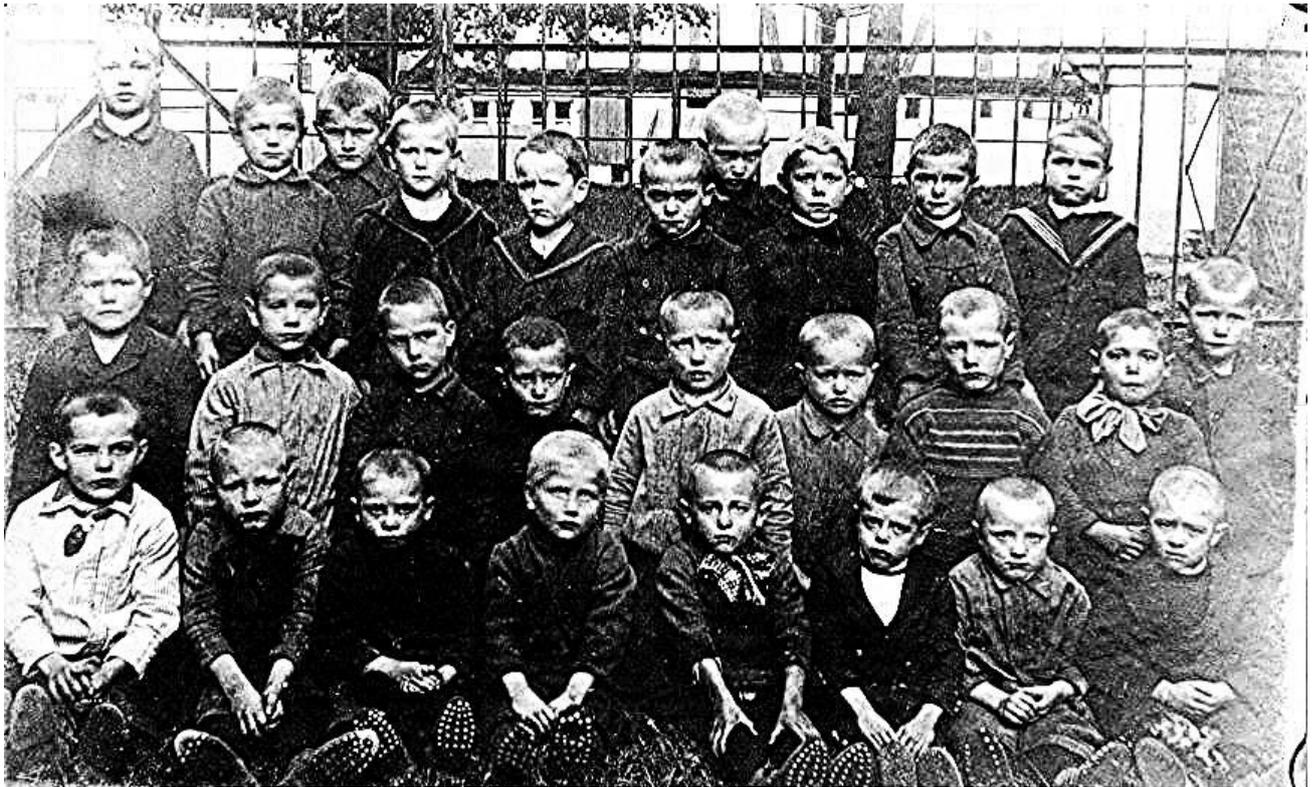
Familie Kronenbürger wohnte in Witterschlick, **Buschhövener Straße 10**. Das alte Haus existiert nicht mehr.



**Buschhovener Straße vor 1930
mit Schienen für den Tontransport**



Elternhaus Kronenbürger in der Buschhovener Straße 10 vor 1930



(Foto privat um 1912)

Schulklasse der Geburtsjahrgänge 1904 – 1906
 oberste Reihe, 2. von rechts: Joseph Kronenbürger



Erläuterungen zu dem Foto von 1911 oder 1912 der „Erstklässler“ der Volksschule von Witterschlick (Geburtsjahrgänge 1904 - 1906)

Das Originale des Fotos ist im Besitz von Herrn Franz Bauch. Die Nummerierung und Zuordnung der abgebildeten 27 Personen stammen von Herrn Franz Bauch.

1. Kaspers Heinrich
2. Schreiner (Jo)Hannes
3. Behrendt Will (sein Vater war Paul Behrendt)
4. Großkurth ?
5. Großkurth ?
6. Wißkirchen (ist fortgezogen)
7. Schüffelgen Wilhelm (1904 – 1989)
8. Henn Georg (1905 – 1984)
- 9. Kronenbürger Josef (späterer Pastor) (1905 – 1983)**
10. Klein Anton (1904 - ?)
11. Werres Peter (1904 – 1983)
12. Klaudt Hermann (Duisdorferstr.) (1905 – 1942)
13. Schüffelgen Ludwig (1906 - ?)
14. Schüffelchen Will (Krause Will)
15. Semrau Johann (1905 – 1945)
16. Löhr Nikolaus (1905 – 1985)
17. Schüffelchen Christian
18. Schneider Stefan
19. Werres Wilhelm (Vater von Liesel und Jakob) (1904 – 1989)
20. Weber Hubert (späterer Beruf: Schneider) (1906 - 1975)
21. Bauch Dominikus (1905 – 1965) (sein Vater war Franz Bauch sen.)
22. Eupen Johann
23. Klaudt Wilhelm (1906 – 1944)
24. Schneider Jean (Vater von Fliesenleger Peter) (Johannes 1906 – 1959)
25. Lieberz Josef (1906 – 1995)
26. Semrau Christian
27. Linnartz Peter



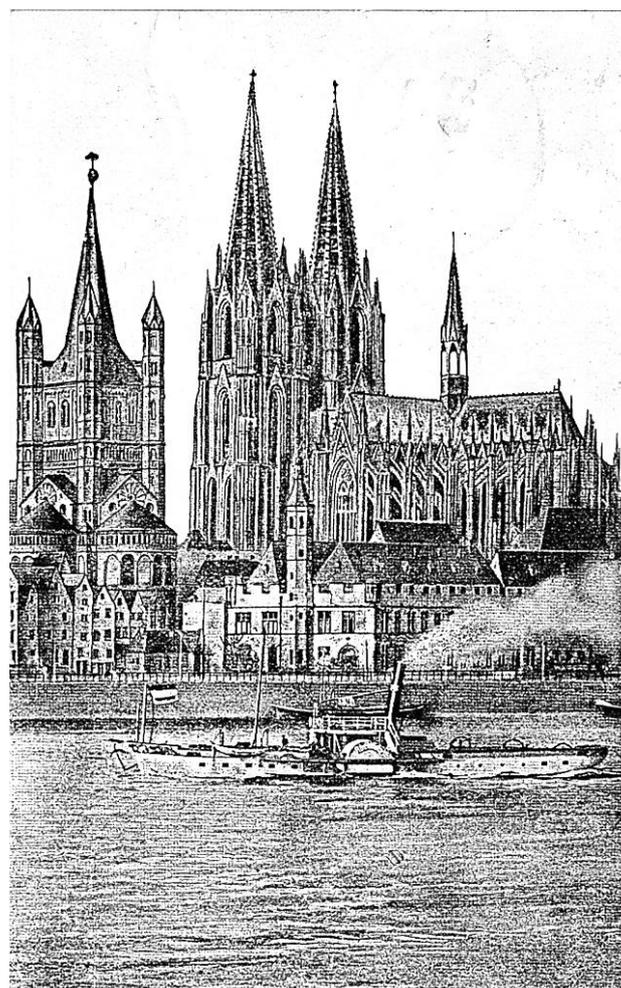
Sportjugend um 1914 und Blick auf Witterschlick

<p style="text-align: center;">Jesus! Maria! Josef! Lambertus!</p> <p style="text-align: center;">„Selig sind die Toten, die im Herrn sterben. Nun, so spricht der Geist, sollen sie ausruhen von ihren Mühen und ihre Werke folgen ihnen nach.“ Apoc. 14, 13.</p> <div style="display: flex; justify-content: center; align-items: center;">   </div> <p style="text-align: center;">Zum frommen Andenken an den hochwürdigem Herrn Johann Bernhardt Necom Pfarrer zu Witterschlick</p> <p>welcher am Mittwoch, den 24. März 1915, vormittags gegen 1/2 12 Uhr, im Herrn entschlafen ist.</p> <p>Der Verstorbene war am 8. Dez. 1842 zu Bonn geboren. Nach erfolgreicher Gymnasialvorbildung und mehrjährigem theologischen Studium in Bonn wurde er am 18. November 1866 in Köln zum Priester geweiht. Am 28. Dezember 1866 wurde ihm die Religionslehrerstelle am Progymnasium zu Boppard übertragen, und am</p>	<p>28. Juni 1867 die Dikaristelle zu Drove im Dekanate Niedeggen. Am 20. Okt. 1887 wurde er zum Pfarrer in Metternich, Dekanat Lechenich, und am 7. Febr. 1894 zum Pfarrer von Witterschlick ernannt. In all diesen Stellungen wirkte er, tief durchdrungen von der Heiligkeit seines Berufes, überaus tätig und segensreich. Mit Eifer und Gewissenhaftigkeit kam er seinen Obliegenheiten nach und erwarb sich durch seinen Seeleneifer und seinen echt priesterlichen Wandel die Hochschätzung aller. Als in den letzten Jahren durch schweres körperliches Leiden immer mehr seine Kräfte verflagten, erbat er die Erlaubnis, nach den kommenden Pfingstfeiertagen sein Pfarramt niederlegen zu dürfen; doch der Herr rief seinen müden, treuen Diener schon früher zu sich. Mittwoch, den 24. März feierte er noch das hl. Messopfer, und einige Stunden später starb er gottselig im Herrn. „Wohlan, du guter und getreuer Knecht, gehe ein in die Freude deines Herrn.“</p> <p>An seinem Grabe trauern um ihn seine Pfarrkinder, seine Anverwandten und Freunde und empfehlen die Seele des teuren Verstorbenen dem frommen Gebete.</p> <p style="text-align: center;">Herr, gib ihm die ewige Ruhe! Und das ewige Licht leuchte ihm!</p>
--	--

Damals war Johann Bernhardt Necom Pfarrer von Witterschlick (von 1894 – 1915). Auf ihn folgte Pfarrer Wilhelm Neu. Dieser wirkte in Witterschlick von 1915 bis zu seinem Tod 1959.



(Foto: Dr. Klaus Trenkle)
Friedhof Witterschlick



Alte Postkarte von Köln; sie wurde 1925 geschrieben.
Groß Sankt Martin und der Dom zu Köln

Card of Identity
Personalausweis

No. *005* Dept. *10*
Abtlig

Name: *Kronenbürger* **Christian Name:** *Joseph*
Familiennamen: **Vorname:**

In case of ladies, maiden name:
 Bei Frauen auch Mädchenname:

Date of Birth: *28. 7. 05* **Occupation:** *Schüler*
 Geburtsdatum: **Beruf:**

Place of Residence: *Wohnort: Oedeckoven* **Street**
 Wohnort: (Bürgermeisterei Oedeckoven Landkreis Bonn) **Strasse No.** *10*

Nationality: *Preußen*
 Staatsangehörigkeit:

Valid for three months from date. After this time a new Card will be made out on return of the old. The loss of the Card must be reported to the Police Authorities without delay.
 Gültigkeitsdauer: Drei Monate vom Tage der Ausstellung. Nach Ablauf dieser Zeit wird gegen Rückgabe des alten ein neuer Personalausweis ausgefertigt. Der Verlust des Ausweises ist der Polizeibehörde unverzüglich anzuzeigen.

Figure: *schlank*
 Gestalt:

Hair: *blond*
 Haar:

Eyes: *grün*
 Augen:

Shape of Face: *oval*
 Gesichtsform:

Special Marks: *Keine*
 Besondere Kennzeichen:

Personal Signature of bearer
 Eigenhändige Unterschrift des Inhabers:
Joseph Kronenbürger

Oedeckoven *18. 12.* 191*8*

The Chief Mayor:
 Der Bürgermeister:
J. V. Lenzian

Stamp:
 Stempel:


Personalausweis von 1918 des Schülers Joseph Kronenbürger
Das Rheinland war nach dem 1. Weltkrieg von Engländern besetzt.

Extended for three months
Verlängert für 3 Monate
OEDEKOVEN, März 1919
 The Mayor
 Der Bürgermeister
Wohnhaft im besetzten Gebiet
Living in occupied territory

The bearer of this Card of Identity is engaged at
and has permission to go there and to return daily
 Der Inhaber dieses Ausweises darf sich beruflich nach
 begeben und täglich zurückkehren.

Barun

Extended for three months
Verlängert für 3 Monate
OEDEKOVEN, 2. 7. 1919
 The Mayor
 Der Bürgermeister
Lenzian





Ausweiskarte. — Identity card. — Carte d'identité.

Nr. ⁴³

Zuname: *Kronenbürger*
Surname
Nom

Vorname: *Joseph*
Christian Name
Prénom

Staatsangehörigkeit: *Preußen*
Nationality
Nationalité

Stand: *Lehrer*
Occupation
Profession

Geboren am *28.7.05* in *Witterschlick*
Born on né (e) le at

Wohnung: *Witterschlick Gräffhause*
Adresse
Domicile

OEDEKOVEN,, den *14. März 1923*
I. A.:
Richter
Bürgermeister-Sekretär.

Eigenhändige Unterschrift
Signature
Joseph Kronenbürger




W. Beckinger, Siegburg

oben: Ausweiskarte von Joseph Kronenbürger 1923

unten: Ausweiskarte seiner Schwester Apollonia Kronenbürger 1923

Das Rheinland war damals von Frankreich und Belgien besetzt.

Ausweiskarte. — Identity card. — Carte d'identité.

Einwohner des besetzten Gebiets. — Living in occupied territory
Demandant en zone occupée.

Nr. ⁴⁶

Zuname: *Kronenbürger*
Surname
Nom

Vorname: *Apollonia*
Christian Name
Prénom

Staatsangehörigkeit: *Preußen*
Nationality
Nationalité

Stand: *o. B.*
Occupation
Profession

Geboren am *26.11.93* in *Witterschlick*
Born on né (e) le at

Wohnung: *Witterschlick Gräffhause*
Adresse
Domicile

OEDEKOVEN,, den *14. März 1923*
I. A.:
Richter
Bürgermeister-Sekretär.

Eigenhändige Unterschrift
Signature
Apollonia Kronenbürger




W. Beckinger, Siegburg

<p style="text-align: center; font-weight: bold;">Gültigkeitsvermerke der Hochschulbehörden:</p> <div style="border: 1px solid black; height: 100px; width: 100%;"></div>	<div style="text-align: center; font-weight: bold; font-size: 1.2em;">Ausweiskarte</div> <p style="text-align: center;">für</p> <p>d. m. stud. <u>Med. cath.</u></p> <p>(Vor- und Zuname) <u>Joseph Kronenbürger</u></p> <p>aus <u>Witterschlick</u> (Geburtsort)</p> <p>Staatsangehörigkeit: <u>Preußen.</u></p> <p style="text-align: center;">★</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center; font-size: 0.8em;"> Die Ausweiskarte ist nur mit der angehängten zweiten Hälfte und nur für die von der Hochschule bescheinigten Halbjahre gültig. </div>
---	---

**Studentenausweis von Joseph Kronenbürger
Universität Bonn 1926**

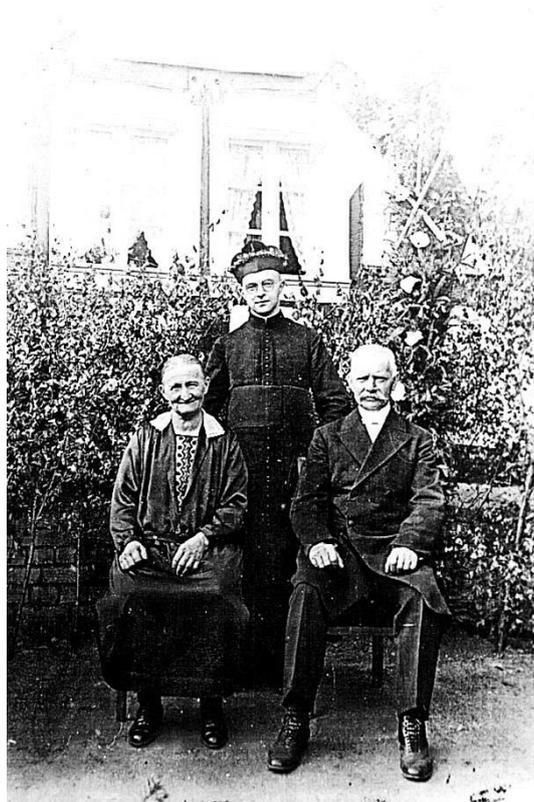
<div style="text-align: center;">  <p style="font-size: 0.8em;">Lichtbild des Inhabers</p> <p style="font-size: 0.8em;">Eigenhändige Unterschrift des Inhabers:</p> <p style="font-size: 0.8em;"><u>Joseph Kronenbürger</u> (mit vollem Vor- und Zunamen)</p> <p style="font-size: 0.8em;">Bonn, den <u>6. XI.</u> 19<u>26.</u></p> <p style="font-size: 0.8em;">Der Rektor der Rheinischen Friedrich Wilhelms-Universität</p> <p style="font-size: 1.2em; font-family: cursive;"><u>Meinhold</u></p> </div>	<p style="text-align: center; font-size: 0.8em;">Die Ausweiskarte ist nur mit der angehängten ersten Hälfte und nur für die von der Hochschule bescheinigten Halbjahre gültig.</p> <p style="text-align: center; font-weight: bold; font-size: 0.8em;">Gültigkeitsvermerke der Hochschulbehörden:</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 60%; border: 1px solid black; padding: 2px;"> Universität Bonn Winter Semester 192<u>6</u> Sommer Semester 192<u>6</u> </td> <td style="width: 20%; border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;"> U. B. 1926/27 </td> <td style="width: 20%; border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;"> K. W. <u>14.</u> </td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;"> Universität Bonn Winter Semester 192<u>7</u> Sommer Semester 192<u>7</u> </td> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;"> U. B. 1927 </td> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;"></td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;"> Universität Bonn Winter Semester 192<u>7</u> Sommer Semester 192<u>7</u> </td> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;"> U. B. 1927 </td> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;"> K. W. <u>20.</u> </td> </tr> </table>	Universität Bonn Winter Semester 192 <u>6</u> Sommer Semester 192 <u>6</u>	U. B. 1926/27	K. W. <u>14.</u>	Universität Bonn Winter Semester 192 <u>7</u> Sommer Semester 192 <u>7</u>	U. B. 1927		Universität Bonn Winter Semester 192 <u>7</u> Sommer Semester 192 <u>7</u>	U. B. 1927	K. W. <u>20.</u>
Universität Bonn Winter Semester 192 <u>6</u> Sommer Semester 192 <u>6</u>	U. B. 1926/27	K. W. <u>14.</u>								
Universität Bonn Winter Semester 192 <u>7</u> Sommer Semester 192 <u>7</u>	U. B. 1927									
Universität Bonn Winter Semester 192 <u>7</u> Sommer Semester 192 <u>7</u>	U. B. 1927	K. W. <u>20.</u>								

Die Primiz am 06.08.1929 in Köln und die Primizfeier am 11.08.1929 in Witterschlick



vor dem Elternhaus, Buschhovener Straße 10

**Primiziant Joseph Kronenbürger
links neben ihm mit Hut: Mutter Katharina; ganz rechts Vater Jakob Kronenbürger**



11.08.1929 Joseph Kronenbürger mit seinen Eltern Katharina und Jakob Kronenbürger

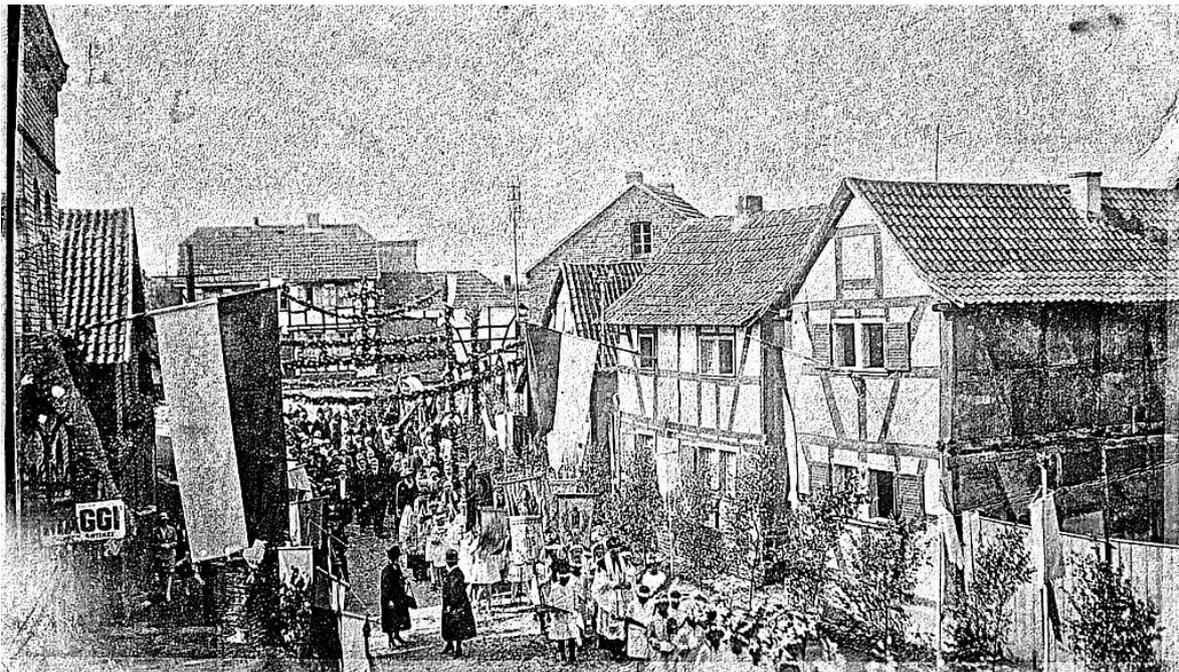
Primizfeier in Witterschlid.



Wir berichteten bereits ausführlich in unserer Montagausgabe über die feierliche Primiz in Witterschlid. Dabei betonten wir, daß des jungen Primizianten Josef Kronenbürger Ehrentag zugleich ein Festtag für die gesamte Gemeinde war. Aus diesem Grunde schon hatten wir es für angebracht, einen kleinen Streifen aus dem ganzen Feste im Bilde wiederzugeben. Damit sei aber nicht gesagt, daß all die Primizfeiern, die die katholische Bevölkerung in Bonn-Stadt und -Land am Sonntag beging, weniger feierlich und für die Primizianten und die Gläubigen weniger eindrucksvoll verliefen.



Feier am 11.08.1929 im Hof des Hauses Kronenbürger



**11.08.1929 feierliche Prozession durch die Hauptstraße zur Kirche;
hier Blick auf das Haus Kessenich;
Häuser (von der Mitte nach rechts): Kessenich; Schlinkmann; Effelsberg; Braun; Broch/Keup**

Auszug aus der Kirche St. Lambertus Witterschlick



**Pfarrer Wilhelm Neu
Primiziant Joseph Kronenbürger**

Der Regierungs-Präsident

Köln, den 22. Juli 1937.

II A 1479/37.II.

Gemäß einem Erlass des Herrn Reichs- und Preußischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 1. Juli ds. Js. soll der schulplanmäßige Religionsunterricht in allen Schulen künftig auch im Rheinland grundsätzlich durch die hierzu auf Grund der vorgeschriebenen Prüfung befähigten und bereiten Lehrpersonen erteilt werden.

Demgemäß werden mit Wiederbeginn des Unterrichts nach den Sommerferien im ganzen Regierungsbezirk Köln die dazu befugten Lehrer bzw. Lehrerinnen den gesamten schulplanmäßigen Religionsunterricht übernehmen.

Die Ihnen gegebene Erlaubnis zur Erteilung des Religionsunterrichts in den mir unterstellten Schulen wird damit hinfällig und hierdurch mit sofortiger Wirkung widerrufen.



Reisner

An

Herrn

Pfarrer, Rektor, *Kronenbürger, Josef*
Kaplan, Vikar

in *H. Wipperfurth*
Lehreramt St. Cäcilien

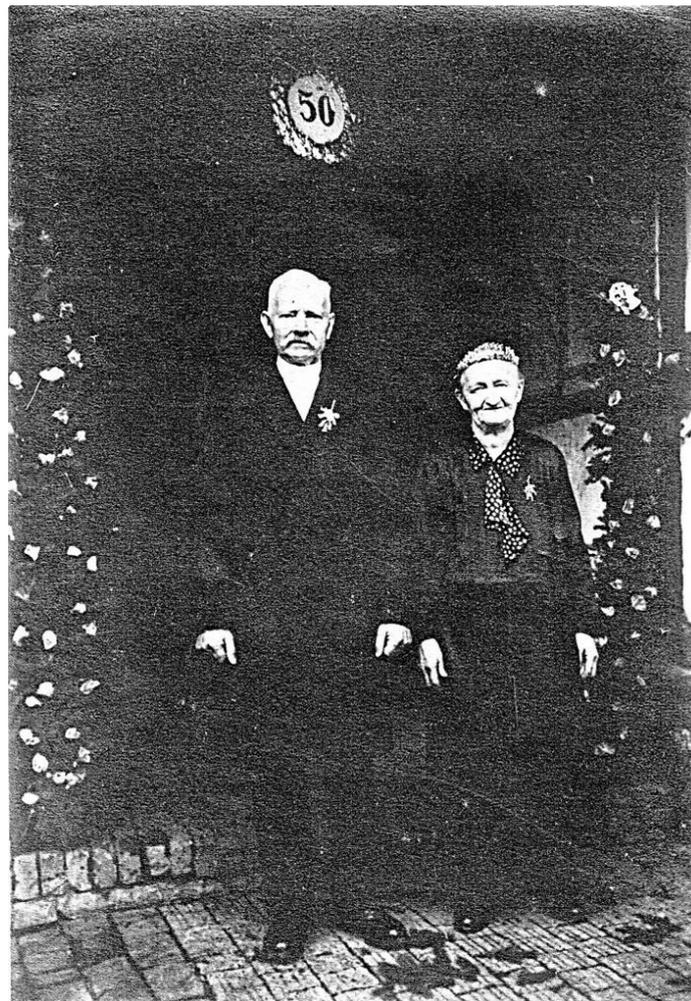
HC

**Nazimaßnahme
1937 Verbot für Kaplan Joseph Kronenbürger, in öffentlichen Schulen
Religionsunterricht zu erteilen.**

Kennort:	Röln - Stadt
Kennnummer:	<i>A. 08409</i>
Gültig bis:	<i>11. März</i> 19 <i>45</i>
Name:	<i>Kronenbürger</i>
Vornamen:	<i>Apollonia</i>
Geburtstag:	<i>26. Oktober 1893</i>
Geburtsort:	<i>Wittuspfuhl Kreis Bonn</i>
Beruf:	<i>Haushälterin</i>
Unveränderliche Kennzeichen:	<i>fußten</i>
Veränderliche Kennzeichen:	<i>fußten</i>
Bemerkungen:	<i>Keine</i>

	Rechter Zeigefinger 
	Linker Zeigefinger 
<i>Apollonia Kronenbürger</i> (Unterschrift des Kennkarteninhabers) Röln , den 12. März 1940 Der Polizei-Präsident (Ausgestellt durch) <i>Hinzenberg</i> (Unterschrift des ausfertigenden Beamten)	

Kennkarte von 1940 für Apollonia Kronenbürger, die Schwester und Haushälterin von Kaplan Joseph Kronenbürger



22.08.1941 Goldene Hochzeit von Jakob Kronenbürger und Katharina geb. Bungardt



(Foto: Joseph Kronenbürger)

22.08.1941 Goldene Hochzeit von Jakob Kronenbürger und Katharina geb. Bungardt

von links:

hintere Reihe: Emmy Wirts geb. Kronenbürger; Josepha Kronenbürger geb. Lützenkirchen (Frau von Johann K.); Josef Curtius; Peter Kronenbürger; Johann Schneider (Vater von Jakob); Katharina Schneider geb. Kronenbürger (Mutter von Jakob); Margaretha Kronenbürger geb. Höhner (Frau von Peter K., Mutter von Emmy); Johann Kronenbürger (mit Zigarre).

mittlere Reihe: Elisabeth Hammelmann; Billa Geuer; Apollonia Kronenbürger;

vorne: Jubilare Jakob Kronenbürger und Frau Katharina; Enkel Jakob Schneider (*1935)

Gültig vom 27.7. bis 23.8.1942

 **Nährmittelfarte**

39 

Ernährungsamt der Hansestadt Köln

Name: *Kronenbürger Apollon*

Wohnort: *Köln-Marienheim*

Straße: *Servatsstr. 29*

Ohne Namenseintragung ungültig! Nicht übertragbar!

Nur gültig im Bereich des Ernährungsamts

N 1 - N 3, N 6 - N 10, N 16 - N 22: Nahrungsmittel
 N 4, N 5, N 11 - N 15: Teigwaren oder Nahrungsmittel
 N 23, N 24: Sago, Kartoffelstärke, Puddingpulver
 N 25 - N 29: Kaffee-Ersatz und Zusatzmittel

N 30	39
N 31	39
E A Stadt Köln N 33	39
E A Stadt Köln N 34	39
E A Stadt Köln N 35	39
E A Stadt Köln N 36	39

Gültig vom 27.7. bis 23.8.1942

 **Nährmittelfarte**

39 

Ernährungsamt der Hansestadt Köln

Name: *Kronenbürger Joseph*

Wohnort: *Köln-Marienheim*

Straße: *Servatsstr. 29*

Ohne Namenseintragung ungültig! Nicht übertragbar!

Nur gültig im Bereich des Ernährungsamts

N 1 - N 3, N 6 - N 10, N 16 - N 22: Nahrungsmittel
 N 4, N 5, N 11 - N 15: Teigwaren oder Nahrungsmittel
 N 23, N 24: Sago, Kartoffelstärke, Puddingpulver
 N 25 - N 29: Kaffee-Ersatz und Zusatzmittel

N 30	39
N 31	39
E A Stadt Köln N 33	39
E A Stadt Köln N 34	39
E A Stadt Köln N 35	39
E A Stadt Köln N 36	39

1942 Nährmittelfarten
 Bewirtschaftungs- und Zuteilungssystem im III. Reich

Joh. Scherzer
Schuhmacher
K.-Mauenheim
Gumtherstraße 153

LWA Düsseldorf
III 555367 *

Vierte Reichskleiderkarte

für Frau Mauerbergers Apollonia
geboren am 16.10.93
Wohnort Wilm-Neuland
Wohnung Geurtel 29

Die Karte gilt bis 30. Juni 1944; sie ist nicht übertragbar. Die Karte darf nur zur Befriedigung des Bedarfs des Karteninhabers benutzt werden. Mißbräuchliche Benutzung wird bestraft. Aus dem Zusammenhang der Karte gelobte Kartenerteile und Abschnitte sind ungültig.
Auf die Karte können die untenstehend genannten Waren bezogen werden. Bei jeder Ware ist angegeben, wieviel Abschnitte von dem Verkäufer vor Ausstellung der Ware von der Karte abtrennt werden. Beim Bezug von Strümpfen sind die Abschnitte trennbar. Verkäufer außer den Abschnitten der entsprechenden Bezugsweise von derselben Reichskleiderkarte ab. Der Bezug von Strümpfen ist auf 6 Paare beschränkt. Davon sind 2 Paare gegen Abtrennung von je 4 Abschnitten erhältlich. Zwei weitere Paare Strümpfe können nur gegen die gleiche Anzahl von Abschnitten bezogen werden. Die Abschnitte a-d sind für den Bezug von Waren vorgesehen, die gesondert, besonders bekanntgemacht werden.
Für bestimmte Stoffe und Fertigerwaren sind Sonderregelungen ergangen. Sie können in den Geschäften erfragt werden.

Bewertung der Stoffe
soweit nicht eine Sonderregelung getroffen ist

A. Wollene, wollhaltige, naturseidene und naturseidenhaltige Stoffe:
143 cm Fertigerbreite = 16 Punkte
je volle 9 cm größere oder geringere Breite = 1 Punkt mehr oder weniger.

B. Kunstseidene und kunstseidenhaltige Stoffe:
Bis 61 cm Fertigerbreite = 3 Punkte
je angefangene 17 cm größere Breite = 1 Punkt mehr.

C. Alle übrigen Stoffe:
80 cm Fertigerbreite = 3 Punkte
je volle 10 cm größere oder geringere Breite = 1 Punkt mehr oder weniger.

Punktwert der Waren

Spalte I Punktwert für Waren, die nach II-IV unterschiedlich bewertet sind.
Spalte II Punktwert für wollene, wollhaltige, naturseidene und naturseidenhaltige Waren.
Spalte III Punktwert für kunstseidene und kunstseidenhaltige Waren.
Spalte IV Punktwert für Waren aus allen übrigen Spinnstoffen.
Nähmittel werden nur abgegeben gegen gleichzeitige Abtrennung eines Nähmittelabschnitts und eines weiteren Abschnitts der Reichskleiderkarte für jeden Nähmittelabschnitt.

		1	2			4	5			6			
a	Kleider			I	II	III	IV			I	II	III	IV
	Kostüme				42	23	30					13	20
	Röcke, Hosenröcke, Hosen, gewebt				56	25	36						
	dass., gewirkt oder gestrickt				18	10	16						
	Blusen, gewebt				20	11	16						
	Blusen, gewirkt oder gestrickt				17	11	17						
c	Pullover mit Ärmeln				19	14							
	Pullover ohne oder mit 1/4-Ärmeln				14	9							
	Strickwesten mit Ärmeln				23								
	Strickwesten ohne oder mit 1/4-Ärmeln				18								
d	Jacken, gewebt, gefüttert				38								
	Jacken, gewebt, ungefütert				22	13	20						
	Jacken, gewirkt oder gestrickt				33								
	Gummi-, gummierete und imprägnierte Regenmäntel und Regenumhänge, ungefütert, ungefüttete Popelinmäntel, ungefüttete Completmäntel				20								
	Sommerrmäntel u. Umhänge, auch gefütterte Regenmäntel, Gobaridnemäntel				50	45	45						
	Kittel, Kittelschürzen, Berufs- und Kleiderschürzen, auch Arbeitskleider				42	23	30						
	Trägerschürzen, Warpschürzen				10	12							
	Sonstige trägerlose Schürzen, Dirndl- und Ansteckschürzen				7	13							
	Schals, Vierecktücher, Kopftücher, Erntehauben				6	4	4						
	Handschuhe, auch Fäustlinge, aus Spinnstoffen, gewirkt m. Futter oder gestrickt				3								
	Toghemden mit Vollachsel, ab 90 cm Gesamtlänge, gewebt											13	20
	Toghemden mit Trägern, auch alle gewirkt od. gestrickt; Toghemden, ab 90 cm Gesamtlänge										12	7	12
	Hemdchen, unter 90 cm Gesamtlänge, auch Unterjacken, gewirkt od. gestrickt										10	6	10
	Hemdchen, unt. 90 cm Gesamtl., gewebt										6	12	
	Nachhemden											16	22
	Hemdosen, gewirkt oder gestrickt										7		
	Hemdosen, gewebt											8	14
	Hemdosen, plattiert											8	10
	Schlüper und Beinkleider (soweit keine Sonderregelung)										12	7	7
	Höschchen, unter 50 cm Gesamtlänge, gewirkt oder gestrickt										9	6	6
	Höschchen, unter 50 cm Gesamtl., gewebt											6	10
	Unterkleider (soweit keine Sonderregelung)										21	9	17
	Unterröcke jeder Art										14	7	14
	Büstenhalter										3		
	Strumphaltergürtel										4		
	Hüfthalter (Mieder)										10		
	Büstenmieder (Korseletts)										13		
	Strümpfe										4		
	Söckchen										3		
	Taschentücher										1		
	Strick- und Handarbeitsgarne 100 g										4	bis 6	
Weitere Waren sowie die Punktbewertung für Reparaturen von Wirk- und Strickwaren sind aus einem Katalog zu ersehen, der zu dieser Kleiderkarte herausgegeben wurde und bei allen Einzelhändlern eingesehen werden kann.													
f	Bezugsweise über 1 Paar Strümpfe, bezogen ab 1. 3. 44												
g	Bezugsweise über 1 weiteres Paar Strümpfe, zu bezogen ab 1. 6. 43												
h	Bezugsweise über 2 weiteres Paar Strümpfe, zu bezogen ab 1. 3. 44												
Nähmittel	A	Gültig ab 1. 3. 43 und gegen 1 Punkt											
Nähmittel	B	Gültig ab 1. 6. 43 und gegen 1 Punkt											
Nähmittel	C	Gültig ab 1. 9. 43 und gegen 1 Punkt											
Nähmittel	D	Gültig ab 1. 12. 43 und gegen 1 Punkt											
Nähmittel	E	Gültig ab 1. 3. 44 und gegen 1 Punkt											
Nähmittel	F	Gültig ab 1. 6. 44 und gegen 1 Punkt											

1943/ 1944 Reichskleiderkarte
Bewirtschaftungs- und Zuteilungssystem im III. Reich

Deutlich schreiben!

Eilmachricht

An Fräi

Raum für Prüf- oder Beglaubigungsvermerk

Jakob Kronenbürger
 in Witterschlick / Baum
Büschhovenestr. 10
(Straße und Hausnummer)

Fernsprecher Nr. _____ (Rufnummer)
 oder über _____
 Fernsprecher Nr. _____ (Rufnummer)

Deutlich schreiben!

Lebenszeichen von Kronenbürger Joseph

(Zuname) (Vorname)

aus Köln-Kärichheim, Bergstr. 81

(Ortsangabe) (Straße)

Datum: 27. IX. 44 (Inhalt zugelassen höchstens 10 Worte Klartext)

Wohnung teilweise demoliert. Aber
 wir leben und sind gesund.
Joseph

21400 43 2 D

**1944 Lebenszeichen zur Information der Angehörigen
 nach der Zerstörung der Wohnung bei einem Bombenangriff**



1949 Jugendgruppenleiterausweis



Pfarrer Joseph Kronenbürger
Fronleichnamsprozession in Euskirchen um 1950

Ein Festtag für die Pfarre

Pfarrer Josef Kronenbürger feierte silbernes Priesterjubiläum

ns Esch. In prächtigem Schmück zeigte sich der Ort am Sonntag aus Anlaß des silbernen Priesterjubiläums von Pfarrer Josef Kronenbürger. Leider ließ das Unwetter am Vormittag die vorgesehenen Ehrungen für den beliebten Seelsorger in größerem Rahmen nicht zu, und so mußte auch die Prozession vom Pfarrhaus zur Kirche ausfallen. Dicht gedrängt hatten sich die Pfarrkinder aber dann im Gotteshaus eingefunden, um ihre Anteilnahme an dem Fest ihres Pfarrers zu bekunden. Unter den zahlreich erschienen Gästen waren auch



Amsdirektor Götz und Bürgermeister Fendel, die später im Anschluß an das feierliche Levitenamt ihre Glückwünsche übermittelten.

Vor dem Gottesdienst überreichten Jungmänner dem Priesterjubililar das mit einem Silberkranz geschmückte Barett. Die

Dorfgemeinschaften der aus drei Orten bestehenden Pfarrei schenkten ein Meßbuch und ein Meßgewand. Das Festhochamt umrahmte der Kirchenchor unter der Leitung von Willy Klein mit der „Missa brevis“ von H. Freistedt. Dechant Josef Hendrichs (Euskirchen) wies in der Festpredigt auf die Bedeutung des Priestertums vor allem in der heutigen Zeit hin.

Böllerschüsse gaben nach dem Kirchgang den Beginn der offiziellen Gratulationen kund, die im Pfarrhaus stattfanden. Viele Geistliche aus der näheren Umgebung überbrachten ihre

Glückwünsche. Der Kirchenvorstand und die Vertreter der Ortsvereine fanden sich ein, die in kurzen Worten immer wieder die Beliebtheit ihres Pfarrers betonten, der neben seiner seelsorgerischen Tätigkeit auch umfangreiche Pläne zum Wohle des ganzen Ortes verwirklichte.

Ein Dankkomplet, das noch einmal alle Pfarrangehörigen am Spätnachmittag in der Kirche versammelt sah, beschloß den bedeutungsvollen Festtag.

1954

PERSONENBESCHREIBUNG	
DESCRIPTION	
SIGNALEMENT	
Beruf Profession Profession	Pfarrer Dittscheidlich
Geburtsort Place of birth Lieu de naissance	Esch 1. Kelm-Land
Geburtsdatum Date of birth Date de naissance	28. Juli 1905
Wohnort Residence Domicile	Esch 1. Kelm-Land
Geschtsform Features Visage	oval
Farbe der Augen Colour of eyes Couleur des yeux	braun
Größe Height Taille	168
Besondere Kennzeichen Special peculiarities Signes particuliers	keine
 Unterschrift des Paltinhabers Signature of bearer Signature du titulaire Josef Kronenbürger Es wird hiermit bescheinigt, daß der Paltinhaber die im Lichtbild dargestellte Person ist und die Unterschrift darunter eigenhändig vollzogen hat. It is hereby certified that the bearer is identical with the person on the photograph and that the signature has been given in his own hand. Il est certifié que le titulaire est la personne représentée par la photographie ci-dessus et que sa signature est autographe. 3. SEP. 1955 Der Amtsdirektor Unterschrift / Signature / Signature Nr. 8373083	

Reisepass von 1955

Der Abschied Ende Juli 1970 von der Pfarrgemeinde St. Martinus in Köln-Esch

Pfarrer Kronenbürger herzlich verabschiedet

19 Jahre lang Seelsorger in St.-Martns-Pfarre

n. E s c h. In herzlicher Verbundenheit verabschiedete gestern die katholische Pfarrgemeinde St. Martinus ihren Pfarrer Josef Kronenbürger (65), der aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand tritt und in seinen Heimatort Witterslick bei Bonn zurückkehrt.

Bis auf den letzten Platz besetzt war die neue Pfarrkirche St. Maria Namen zum Hochamt, das der scheidende Pfarrer feierte. Die Vereinten Kirchenchöre von Esch und Pesch sangen die Cäcilien-Messe von J. V. von Wöß und die Palestrina-Motette „Sicut cervus“. In seiner letzten Predigt dankte Pfarrer Kronenbürger der Gemeinde für das ihm stets geschenkte Vertrauen, allen Mitarbeitern in Kirche und Schule, in den Vereinen und Verbänden, im Kirchenvorstand und im Pfarrgemeinderat für ihre Hilfe.

Die Aufgaben als Seelsorger hätten besonders in den letzten Jahren alle Kraft verlangt, und er lasse — wie alle Priester — an der Stätte seiner Wirksamkeit einen Teil seiner Kraft und ein Stück seines Herzens zurück.

An den Gottesdienst schloß sich eine Feierstunde in der Konrad-Adenauer-Schule an. Rektor Helmut Brass als Hausherr begrüßte besonders Prälat Dr. Jakob Schlafke, Dechant Paul Tücking, die neuen Seelsorger von St. Martinus, Rektor Franz Boos und Kaplan Karl Spanke, die aus Esch stammenden Geistlichen Pfarrer Karl Ehser, Kaplan Joseph Ehser, Pater Konrad Ehser und Pater Franz Courth, zahlreiche Geistliche aus dem Dekanat Lövenich, Bürgermeister Herbert Golsch und Oberamtmann Gert Schwister als Vertreter der Gemeinde Sinners-

dorf, die Vertreter der Schulen, Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat und als Vertreter der evangelischen Gemeinde Pfarrer Felix Höffken.

Rektor Franz Boos würdigte die Verdienste des scheidenden Pfarrers, der 19 Jahre lang Seelsorger einer Pfarrgemeinde war, die einen großen Zuwachs zu verzeichnen hatte.

Pfarrer Kronenbürger gehe in die Geschichte der Gemeinde als Bauherr ein, der zwei Kirchen in Esch und Pesch erstellte, die alte Pfarrkirche St. Martinus in Esch gründlich restaurierte und Pfarrhaus und Küsterei, vor allem aber drei große Wohnsiedlungen, auf Kirchengelände erbaute. Eine vierte große Wohnsiedlung bei der neuen Kirche sei in Bau, ein Kindergarten fertig geplant, aber durch die Nichtbewilligung der erforderlichen Landesmittel seit Jahren auf Eis gelegt.

„Pfarrer Kronenbürger war ein akurater und genauer Verwalter, ein ‚Mann des Volkes‘, der bei keinem Volksfest fehlte und es verstand, mit den zahlreichen Neubürgern schnell guten Kontakt zu bekommen“, lobte Rektor Boos die Verdienste des Scheidenden. Pfarrer Kronenbürger sei der erste Mann im Kreis Köln gewesen, der das heute überall gefeierte „Fest der Alten“ eingeführt habe, zu einer Zeit, als dies wirtschaftlich noch recht schwierig war.

Dank und Anerkennung zollten die weiteren Reden von Prälat Dr. Schlafke, Pfarrer Höffken, Dechant Tücking, Bürgermeister Herbert Golsch — der den neugeschaffenen Ehrenteller der Gemeinde dem Pfarrer überreichte —, Landtagsabgeordneter Dr. Bernhard Worms, sowie zahlreiche Vertreter von Vereinen und Organisationen, die wertvolle Geschenke und Andenken überreichten.

Pfarrer Josef Kronenbürger zum Schluß: „Ich werde die Pfarre nie vergessen und die Arbeit meiner Nachfolger mit Gebet unterstützen.“

Umrahmt wurden die Reden von Darbietungen der Kirchenchöre, eines Blockflötenkreises und Vorträgen von Mitgliedern der Pescher Knabenschola.



Bürgermeister Golsch bei der Verabschiedung des Escher Pfarrers Josef Kronenbürger. Foto: Weyers

2. Aug 1970

1972



Karneval 1972

Frau Rosenau

Pfarrer Joseph Kronenbürger
(1905 – 1983)

Albert Braun
(1918 – 2006)



Der Erzbischof von Köln

5 Köln 1, den 11. April 1975

Herrn Pfarrer i.R.
Joseph Kronenbürger

5305 Alfter-Witterschlick

Klausenweg 11

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

In dankbarer Würdigung Ihrer Verdienste und in Anerkennung
Ihres priesterlichen Seeleneifers ernenne ich Sie hierdurch
zum E r z b i s c h ö f l i c h e n R a t a d h o -
n o r e s .

In Christus verbunden

bin ich mit freundlichen Grüßen

Ihr

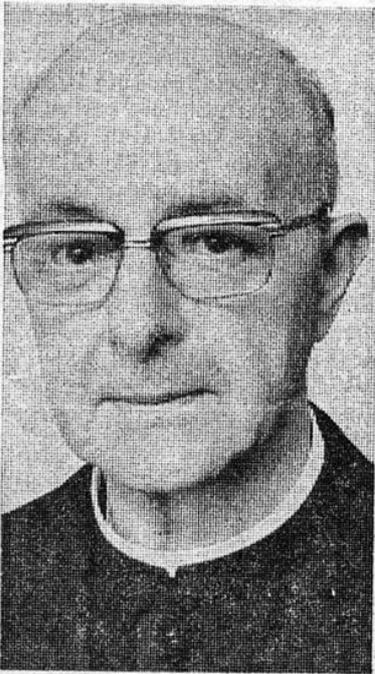


Joseph Card. Hoffner

Pastor Josef Kronenbürger zum Erzbischöflichen Rat ernannt

Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat gaben einen Empfang

EW Witterschlick. Bereits am 11. April hat Kardinal Höffner den Witterschlicker Pastor Josef Kronenbürger zum Erzbischöflichen Rat ad honores ernannt. In einer



Erzbischöflicher Rat Josef Kronenbürger (Witterschlick).

kleinen Feierstunde in dem Witterschlicker Margaretenkloster, zu der Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat eingeladen hatten, dankte Pastor Jaques Mastiaux noch einmal seinem Amtsbruder. In Gegenwart zahlreicher Gäste, unter ihnen Bürgermeister Heinrich Arenz, Gemeindedirektor Johannes Janssen und Dechant Erwin Dederichs, ließ er noch einmal das ausgefüllte Leben des Geehrten Revue passieren.

Am 6. August 1929 wurde Pastor Josef Kronenbürger im Dom zu Köln durch Weihbischof Dr. Straeter aus Aachen zum Priester geweiht. Bis 1933 war er Kaplan an der St.-Martinus-Kirche in Mülheim an der Ruhr, danach übernahm er bis 1948 die Kaplanstelle an St. Quirin in Köln-Mauenheim. Zwischenzeitlich war er von Januar bis August 1945 „Rucksackpriester“ in der Diaspora. Bevor Josef Kronenbürger im Jahre 1951 die Pfarrstelle an der St.-Martinus-Kirche in dem Kölner Vorort Esch übernahm, war er Kaplan in Eus-

kirchen. In Esch fand er ein weites Betätigungsfeld. Die im Verhältnis zur Seelenzahl zu klein gewordene und durch Kriegseinwirkung beschädigte Pfarrkirche St. Martinus ließ er bereits im Jahre 1952 renovieren. In den Jahren 1952 bis 1953 sorgte der Pfarrer für den Neubau der St.-Elisabeth-Kirche in der Nachbargemeinde Pesch. Ein Kirchenneubau in Esch in den Jahren 1967 bis 1968 (St. Mariä Namen) folgte. Auch für die Jugend sorgte Pastor Kronenbürger vorbildlich. Das Jugendheim in Esch ließ er erweitern, in Pesch wurde auf seine Initiative ein neues gebaut. In der alten Schule in Pesch ließ er einen Kindergarten einrichten. Für Esch regte der Pastor die Einrichtung eines Kindergartens an, der 1974 fertiggestellt werden konnte. Insgesamt drei Kirchensiedlungen wurden unter seiner Leitung durchgeführt. Wegen Krankheit mußte Josef Kronenbürger 1970 in den Ruhestand treten. Dennoch hilft er heute bei der Verwaltung der großen Witterschlicker Pfarre mit.

1975

Verlängerungen / Veränderungen

Verlängert bis 6.4.1982
 Köln, den 6.4.1979

[Signature]
 Generalvikar

Verlängert bis 5.1985
 Köln, den 5.1983

[Signature]
 stv. Generalvikar



Erzdiözese Köln
 DIENSTAUSWEIS
 für Priester



DOCUMENTUM
 quo sacerdotes ab Ordinario
 Coloniensi commendantur

740 *

Dienstaussweis von 1976

Name: **Kronenbürger** Vorname: **Joseph**
 Erzb. Rat a.h.
 geb. am: **28.7.1905** zum Priester geweiht am: **6.8.29**

ist als **Pfarrer i.R.**
 (Dienststellung)

in **Alfter-Witterschlick** **tätig.**
 (Dienstort)

Alle kirchlichen und öffentlichen Dienststellen werden ersucht, ihn in der Ausübung seelsorgerlicher Obliegenheiten wohlwollend zu unterstützen.

Supradictus sacerdos facultate confessiones excipiendi ac concionandi nec non sacrum litandi praeditus nulla censura ecclesiastica innodatus, omnibus, ad quos ipse pervenerit, impense commendatur ut eum benevole recipiant et ad munera sacerdotalia obeunda admittant.

Joseph Kronenbürger
 (Eigenhändige Unterschrift)
 (Subscriptio manu propria)

Dieser Dienstaussweis wird drei Jahre nach seiner Ausstellung ungültig, sofern er nicht verlängert wird.

Quae litterae commendatitiae ad tres annos valent, nisi prorogantur.

Köln, den **3. August 1976**
 Coloniae, die

Der Generalvikar: **I. V.**
 Vicarius Generalis:




Der Generalvikar
des Erzbischofs von Köln

5000 Köln 1, den 23. April 1979
Marzellenstraße 32
Telefon 0221/2082 262

Neue Telefonnummer: -1642-262

An alle Geistlichen
im Erzbistum Köln

Betr.: Erfassung der gegen Priester durchgeführten Maßnahmen
zur Nazizeit.

Durch die Holocaust-Sendung ist vor kurzem auch die Diskussion über das Verhalten der Kirche in der Nazizeit neu entfacht worden.

Zwar weiß man, daß auch Priester den unterschiedlichsten Repressalien und Verfolgungen der Nationalsozialisten ausgesetzt waren, Einzelheiten und Ausmaß solcher Maßnahmen sind bisher aber nicht bekannt. Es liegt daher im Interesse der Kirche, wenn durch eine Befragung in allen Bistümern der Bundesrepublik Deutschland, wie sie unser Herr Kardinal in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz angeregt hat, möglichst viele Einzelfälle und Details erfaßt werden.

Auf Veranlassung des verstorbenen Bischofsvikar Teusch ist schon in früheren Jahren Material über Widerstand und Verfolgung der Kirche in unserem Bistum gesammelt worden. Dieses Material ist jedoch lückenhaft und kann nur durch eine systematische Befragung aller Priester in der Weise ergänzt werden, daß eine Dokumentation über den Gesamtumfang und die Art der Verfolgungsmaßnahmen möglich ist. Ich bitte daher alle Priester, die in irgendeiner Weise von Exekutivmaßnahmen der Nationalsozialisten selbst betroffen waren oder aber Kenntnis von Maßnahmen gegen andere Priester, gegebenenfalls auch katholische Laien, erlangt haben, um einen sorgfältigen Bericht. Soweit möglich, sollten folgende Einzelheiten bezüglich der durchgeführten Maßnahmen angegeben werden:

1. Betroffene Person (en)
2. Grund, Ursache, Anlaß und Auslöser
3. Zeitpunkt bzw. Zeitraum
4. Ort
5. Art (etwa Warnung, Sicherungsgeld, Redeverbot, Aufenthaltsverbot, Betätigungsverbot, kurzfristige Festnahme, sog. Schutzhaft, Zuchthaus, Konzentrationslager, Hinrichtung)
6. Personen oder Institutionen, welche die Maßnahme(n) anordneten und durchführten.
7. Besondere erwähnenswerte Umstände
8. Hinweise auf schon erfolgte Dokumentation oder Publikation (etwa Erlebnisbericht im eigenen Besitz, im Besitz eines Dritten, in einer Chronik, im Pfarrarchiv oder an anderer Stelle, Veröffentlichung im Druck u. dergl.); gegebenenfalls Original oder Kopie beifügen.
9. Hinweise auf weitere Personen, etwa Ordensgeistliche, Küster, Lehrer und andere Laien, die ihres Glaubens wegen Exekutivmaßnahmen der Nazis erduldeten.
10. Hinweise auf Personen, die zu den angeführten Maßnahmen befragt werden oder ergänzende Informationen liefern könnten.
11. Einverständniserklärung darüber, daß die mitgeteilten Angaben mit oder ohne Nennung des eigenen Namens wissenschaftlich ausgewertet und veröffentlicht werden können.

Wünschenswert wäre - besonders bei schwerwiegenden Maßnahmen - die Form eines Erlebnisberichtes; in anderen Fällen genügt u.U. eine stichwortartige Aufzählung. Die Berichte bitte ich mir bis zum 15. Juni 1979 zuzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen



Joseph Kronenbürger
Pfr. I.R.
Erzbischöflicher Rat

5305 Alfter - Witterschlick
Klausenweg 11
Tel. 02221 / 64 11 97

Betr.: Erfassung der gegen Priester durchgeführten Maßnahmen zur Nazizeit.

Grüß Gott!

Wir sind aufgefordert, über Zusammenstöße mit der Staatsgewalt und der Partei in der Nazizeit kurz zu berichten.

Einige Begebnisse - ohne genaue Zeitangabe - das ist meinem Gedächtnis entfallen - seien mitgeteilt.

a. 1935: Wie mein damaliger Pastor, Pfr. Peter Schreiber, und mein Mitkaplan Wilh. Volberg mußte ich auch vor der geheimen Staatspolizei erscheinen.

Wir wurden regelmäßig sonntags in der Predigt kontrolliert. Jeder falsche Zungenschlag wurde registriert.

Mein Pastor wurde "verhört", weil er ausführlich über die Schikane des "Sakristei-katholizismus" gesprochen hatte.

Meinem Konkaplan wurde zur Last gelegt, daß er trotz der staatlichen Werbung für die Hitler-Jugend ca 50 Meßdiener hatte, von denen ein Teil wegen ihrer "Sturmschar-Kluft" in Altenberg verhaftet, nach Brauweiler gebracht und für kurze Zeit inhaftiert wurde.

Ich selbst mußte wegen einer Bemerkung vor den Meßdienern bezüglich der H.-J. - kleidung vor der geheimen Staatspolizei erscheinen. Bei meinem "Verhör" habe ich die Wahrheit des Schriftwortes erfahren: "Habt keine Angst! Der Hl. Geist wird euch zur rechten Zeit das rechte Wort in den Mund legen".

Bei meinem Verhör wurde jedes Wort mitgeschrieben.

Auf meine Bitte, mich dem Denunzianten persönlich gegenüber zu stellen, sagte der Beamte: "Das kann ich nicht".

Darauf meine Frage: "Können Sie das nicht oder wollen Sie das nicht?"

Die Antwort des Beamten lautete: "Das kann ich nicht".

Meine Gegenantwort: "Auf eine anonyme Anzeige wollen Sie mich einsperren?"

Darauf der Beamte etwas verärgert: "Packen Sie Ihre Sachen und hauen Sie ab!"

a. 1937: Ich war zu dieser Zeit bis 1945 im Dekanat Köln - Nord Dekanatsjugendseelsorger, wurde natürlich auf Schritt und Tritt bespitzelt, vor allem in der Schule. Bis ich eines Tages auffiel.

Wir sprachen im Unterricht über das 5. Gebot, über Nächstenliebe. Ich sagte im Unterricht u.a.: "wir müssen alle Menschen lieben, auch die Kommunisten."

Dabei wies ich hin auf das bekannte Wort des hl. Augustinus: "Den Irrtum müssen wir bekämpfen, den irrenden Menschen jedoch lieben."

Des halb wurde ich vor den Schulrat zitiert mit dem Ergebnis, daß ich Schulverbot bekam.

M.W. war ich der erste Kaplan, der Schulverbot bekam.

Einige Zeit später wurde allen Geistlichen Schulverbot erteilt.

Der nichtlichen Jugend

Mit froh. Grüßen

Kronenbürger

Das Goldene Priesterjubiläum am 6. August 1979 von Pfarrer Joseph Kronenbürger in Witterschlick

Hoch preist meine Seele
den Herrn;
denn Großes hat an mir getan
der Allmächtige.

Danket mit mir dem Herrn
für die Gnade des Priestertums
und für alles Gute,
das ER mich wirken ließ

**IN DEN 50 JAHREN
MEINES PRIESTERTUMS.**

Bittet mit mir den Herrn,
daß ER ersetze
in seiner Güte und Macht,
worin ich versagt.

1929 6. August 1979
KÖLN WITTE RSCHLICK

JOSEPH KRONENBÜRGER

Pastor i. R.

Erzbischöflicher Rat

Stephan Lohner

© Ars sacra 12206



(Foto: Jakob Schneider)

**Der Jubilar und Pastor Jacques Mastiaux
vor dem Pfarrhaus in Witterschlick, 1979**



(Foto: Jakob Schneider)

12.08.1979

**Von links: Pastor Joseph Kronenbürger, seine Schwester Apollonia Kronenbürger
und Frau Gerta Schneider**



Pastor Jaques Mastiaux gratuliert Apollonia und Joseph Kronenbürger.

Foto: Schüring

Ein goldenes Priesterjubiläum in der Witterschlicker Pfarrkirche

Auch Schwester Apollonia feierte ihr 50. Berufsjahr

IL. Alter-Witterschlick. Die Glocken der katholischen Pfarrkirche St. Lambertus in Alfter-Witterschlick luden die Gläubigen gestern zu einem ganz besonders festlichen Hochamt ein. Aus Anlaß des goldenen Priesterjubiläums des Erzbischöflichen Rats Pfarrer Josef Kronenbürger feierte die Gemeinde gestern ein Dankhochamt.

Pfarrer Josef Kronenbürger, ein waschechter Witterschlicker, kam nach seiner Priesterweihe am 6. August 1929 als Kaplan nach St. Engelbet in Mülheim/Ruhr. Nachdem er 1933 nach St. Quirinus in Köln-Mauenheim ging, ereilte ihn 1943 das gleiche Schicksal, wie vielen anderen Kölnern, er wurde ausgebombt. Aber auch dadurch ließ er sich nicht beirren und führte sein Seelsorgeramt so lange fort, bis schließlich die gesamte Gemeinde evakuiert war.

Nach dem Kriegsende kam der Geistliche nach Mauenheim zurück und trat 1948 seine letzte

Kaplanstelle an St. Jesu in Euskirchen an.

1951 wurde Josef Kronenbürger Pfarrer in St. Martinus in Esch bei Köln. Hier wurden unter seiner Regie zwei neue Kirchen gebaut, er ließ die alte Pfarrkirche restaurieren, ebenso das Pfarrhaus und die Küsterei.

Aus gesundheitlichen Gründen trat Josef Kronenbürger 1970 in den wohlverdienten Ruhestand. Und mit Beginn seines Lebensabends zog es ihn wieder zu seiner Heimatpfarre nach Witterschlick. Und daß er sich noch lange nicht zum „alten Eisen“ zählen läßt, das beweist der Geistliche Tag für Tag. So gehören auch heute noch die täglichen Frühgottesdienste in St. Lambertus oder die Hausbesuche zu seinem Arbeitsgebiet.

Aber im Haus Kronenbürger gab es gestern gleich zwei Feste zu feiern. Zum einen das

goldene Priesterjubiläum des Josef Kronenbürger und zum anderen das Goldene Berufsjubiläum seiner Schwester Apollonia. Denn sie leitet seit 50 Jahren den Pfarrhaushalt des Jubilars.

Aus Anlaß dieses Doppelfestes richteten die Witterschlicker einen entsprechenden Festtag aus. Nach dem feierlichen Dankhochamt trafen sich die Gemeindemitglieder zu einem Empfang im nahegelegenen Pfarrzentrum. Unter Anwesenheit zahlreicher Geistlicher des Dekanats und der benachbarten Pfarreien, dankten der Pfarrer von St. Lambertus, Jacques Mastiaux, der Kreisdechant Prälat Johannes Pier und der Bürgermeister der Gemeinde Alfter, Heinrich Arenz, Josef Kronenbürger für seine aufopferungsvolle Arbeit.

Die zahlreichen Ortsvereine rundeten das Bild des Festtages durch ihre Darbietungen ab.



Rundschau 12.08.1979

In Witterschlick:

GA. 14.8.79

Josef Kronenbürger feierte sein goldenes Priesterjubiläum

Empfang im Pfarrzentrum – Alle Vereine auf den Beinen

Witterschlick: (MK) Mit einer festlichen Messe feierten die Gläubigen von Witterschlick das Goldene Priesterjubiläum von Pfarrer Josef Kronenbürger. Beinahe die ganze Gemeinde war zum feierlichen Hochamt gekommen, zu dem die Katholische Pfarrkirche St. Lambertus eingeladen hatte. Der Witterschlicker Kirchenchor trug zu Ehren des Jubilares eine Messe vor, die extra zum Jubiläum einstudiert wurde.

Nach dem Gottesdienst trafen sich die Gemeindemitglieder zu einem Empfang im Pfarrzentrum. Der Pfarrer von St. Lambertus, Jaques Mastiau, der Kreisdekanat Johannes Pier und der Bürgermeister der Gemeinde Alfter dankten Pfarrer Kronenbürger für seine langjährige Arbeit in der Kirche. Auch zahlreiche Geistliche des Dekanats und Pfarrer aus benachbarten Gemeinden waren gekommen, um den Jubilar zu ehren. Gegen Abend erfreuten die Ortsvereine von Witterschlick die Gäste der Jubiläumsfeier durch ihre Darbietungen. Musikverein, Tambourcorps und Männergesangsverein bereicherten den festlichen Tag mit ihrer Musik. Der Turnverein führte einen Reigen auf.

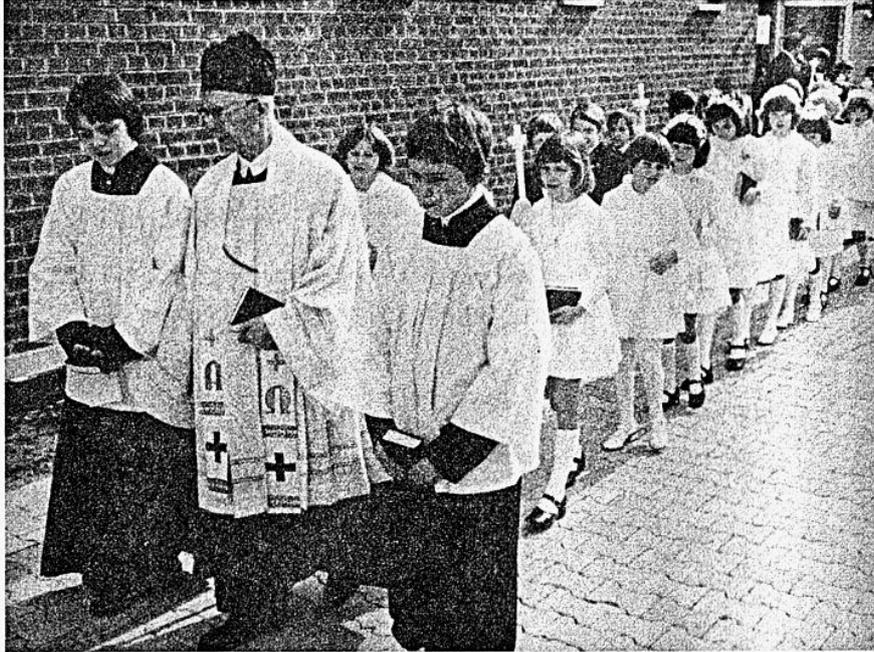
Die Gemeinde Witterschlick kennt und schätzt Pfarrer Kronenbürger schon seit vielen Jahren. Der Jubilar ist gebürtiger Witterschlicker und so auf das engste mit der Gemeinde verbunden. Nach seiner Priesterweihe kam Josef Kronenbürger als Kaplan nach Mühlheim. 1933 ging er nach Köln-Mauenheim, wo er während der Kriegsjahre aufopferungsvoll für seine Schäfchen eintrat, bis die Gemeinde evakuiert werden mußte. Nach dem Krieg kehrte er nach Mauenheim zurück. 1948 trat er seine letzte Stelle als Kaplan in Euskirchen an. 1951 wurde Pfarrer Kronenbürger Pfarrer in St. Martinus in Esch bei Köln.

Aus gesundheitlichen Gründen trat er 1970 in den Ruhestand. Doch auch im Ruhestand arbeitet der Jubilar noch aktiv für seine Gläubigen. Er kehrte zu seinem Geburtsort nach Witterschlick zurück und hält hier täglich den Frühgottesdienst. So oft er kann besucht er seine Witterschlicker Bürger und spricht mit ihnen über ihre Sorgen. Im Haus des Jubilars gab es am Sonntag sogar noch einen weiteren Grund zum feiern: Schwester Apollonia, die seit 50 Jahren den Haushalt von Pfarrer Kronenbürger leitet, feierte ihr Goldenes Berufsjubiläum.



PRIESTERJUBILAR Josef Kronenbürger.
Foto: Friebe

(GA 14.08.1979)



50 JAHRE PRIESTER

Am 6.8.1929 wurde Josef Kronenbürger, geb. am 28.7.1905 in Witterschlick, in Köln zum Priester geweiht.

Am 12.8.1979 feiern wir mit dem Sohn unserer Pfarre das Goldene Priesterjubiläum.

Hier nun einige Daten aus seinem priesterlichen Leben:

- 1929 - 1933 Kaplan in St. Engelbert, Mülheim/Ruhr
- 1933 - 1944 Kaplan in St. Quirinus, Köln-Mauenheim
Als Ausgebombter 9 Monate Evakuiertenseelsorger in Dieringhausen
- 1944 - 1948 Kaplan in St. Quirinus, Köln-Mauenheim
- 1948 - 1951 Kaplan in Herz-Jesu, Euskirchen
- 1951 - 1970 Pfarrer in St. Martinus, Esch
- 1971 - 1975 Subsidiar in Witterschlick
- 1975 - Hilfe, auf die wir nicht verzichten können
- 11.4.1975 Ernennung zum Erzbischöflichen Rat ad honores durch Kardinal Höffner

Ein bewegtes und erfülltes priesterliches Leben, ein Leben, das ganz im Dienste des Menschen steht. Und heute? Priester im Ruhestand gibt es nicht. So treffen wir unseren Pastor Kronenbürger immer wieder im Kirchenchor und im Seniorenclub. Selbstverständlich feiert er mit uns Gottesdienst und ist zum Beichtdienst immer bereit. Ob Klausenhäuschen oder Fronleichnam, er feiert mit uns. Glücklich und dankbar können wir sein, daß aus unserer Gemeinde 4 Priester im Dienste Gottes stehen. Vergessen wir nicht ein zweites Jubiläum an diesem Tage: Seit 1929 führt seine Schwester Apollonia ihm den Haushalt. Wer einen Pfarrhaushalt kennt, weiß, welche Dienste eine Haushälterin auch für die Pfarre leistet. Beiden sagen wir herzlich Dank und gratulieren zu ihrem Jubiläum. Gott möge ihnen die Kraft schenken, noch lange ihre Dienste zu versehen.

J. Mastiaux

Pfarrblatt vom August 1979

VERLEIHUNGSURKUNDE

IN ANERKENNUNG DER UM VOLK UND STAAT ERWORBENEN
BESONDEREN VERDIENSTE
VERLEIHE ICH

FRAU APOLLONIA KRONENBÜRGER
ALFTER-WITTERSCHLICK

DIE VERDIENSTMEDAILLE
DES VERDIENSTORDENS DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

BONN, DEN 28. DEZEMBER 1979



DER BUNDESPRÄSIDENT

Handwritten signature of the Federal President, likely Walter Lübke.

„Gute Seele“ Apollonia ausgezeichnet



VIZELANDRAT JOSEF FLEISCHER überreichte Apollonia Kronenbürger die Verdienstmedaille und ein Blumengebinde.

Alfter-Witterschlick: (ego) Vizelandrat Josef Fleischer überreichte in Anwesenheit von Bürgermeister Arenz und zahlreicher weiterer Repräsentanten, darunter auch Dechant Erwin Dederichs aus Waldorf an Apollonia Kronenbürger im Rahmen einer schlichten Feierstunde die ihr vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. „Hohes sozia-

les Verantwortungsbewusstsein und Sinn für praktische Nächstenliebe kennzeichneten ihr langes Leben“ so Vizelandrat Fleischer in seiner Laudatio anlässlich der Verleihung. Apollonia Kronenbürger, die seit mehr als 50 Jahren als die „gute Seele“ im Witterschlicker katholischen Pfarrhaushalt gilt, hat darüber hinaus sich auch im seelsorgerischen Dienst in der Pfarrgemeinde selbstlos eingesetzt und ist als echtes

Witterschlicker Mädchen 1900 im Tonrevier geboren. An der Seite ihres Bruders, der katholischer Geistlicher war, folgte sie ihm nach Mülheim/Ruhr, Köln, Euskirchen und Esch und kehrte 1971 in ihren Heimatort zurück. Vizelandrat Fleischer betonte in seinen weiteren Worten, daß die Geehrte ihr gesamtes Leben in der Dienst aufopferungsvoller Arbeit für die Gemeinde gestellt habe.

GA Anfang 1980

Die „gute Seele“ im Pfarrhaushalt

Apollonia Kronenbürger ausgezeichnet

IL. Alfier-Witterschlick. „Es ist für mich eine ehrenvolle und schöne Aufgabe, Ihnen diese Auszeichnung überreichen zu dürfen, betonte Vizelandrat Josef Fleischer, als er gestern morgen Apollonia Kronenbürger die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland übergab.

Seit mehr als 50 Jahren ist Apollonia Kronenbürger die „gute Seele“ im Witterschlicker Pfarrhaushalt. Sie hat sich bei ihrer Arbeit aber nicht nur darauf beschränkt, den Pfarrhaushalt ihres Bruders in Ordnung zu halten, sondern sie stand ihm auch bei seinen seelsorgerischen Aufgaben zur Seite. Dabei hatte sie stets ein offenes Herz für die Menschen, die ihre Hilfe brauchten. „Ihr gesamtes Leben stand im Zeichen selbstloser, aufopferungsvoller Ar-

beit für die Gemeinde, die ihr Bruder zu betreuen hatte“, hob Josef Fleischer in seiner Laudatio besonders hervor.

Apollonia Kronenbürger „is esch Witterschlicker Mädche“. Hier wurde sie Ende des vergangenen Jahrhunderts geboren und verbrachte ihre Jugend. An der Seite ihres Bruders ging sie später nach Mülheim/Ruhr, Köln, Euskirchen und Esch, bis sie dann 1971 wieder nach Witterschlick zurückkehrten.

„Hohes soziales Verantwortungsbewußtsein und Sinn für praktische Nächstenliebe veranlaßten sie, immer wieder zu helfen. Sie hat sich damit den Dank der Allgemeinheit erworben, dem ich heute hier Ausdruck verleihen darf“, lobte der Vizelandrat bei der feierlichen Übergabe der Auszeichnung.



Die Bundesverdienstmedaille überreichte Vizelandrat Josef Fleischer an Apollonia Kronenbürger. In der Mitte Bürgermeister Arenz, der im Namen der Gemeinde gratulierte. Foto: Schell

Rundschau Anfang 1980

☞ Trauer um einen beliebten Seelsorger

Pfarrer J. Kronenbürger †

Alfter-Witterschlick. (agi) Im Alfterer Ortsteil Witterschlick trauert man um einen ebenso geschätzten und wie beliebten Mann, der als Pfarrer auch in der Gemeinde St. Lambertus tätig war: Joseph Kronenbürger, Erzbischöflicher Rat a.h. und Pfarrer im Ruhestand, starb am Montagmorgen nach langer Krankheit im St. Petrus-Krankenhaus in Bonn. Heute, Freitag, 30. September, geben ihm die Witterschlicker auf dem Friedhof das letzte Geleit.

Als ein Seelsorger des Volkes, der stets ein offenes Ohr für große und kleine Probleme der Mitglieder seiner Gemeinde hatte, war Pfarrer Kronenbürger bei Kindern wie Erwachsenen bekannt. Als humorvoller Mensch – nicht nur seine Beteiligung an den Veranstaltungen in der Karnevalszeit zeigte seinen Frohsinn – wurde der gebürtige Witterschlicker von seiner Gemeinde geliebt, der er als besonders frommer Mann seiner Gemeinde voranging. Als er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr die heilige Messe in der Pfarrkirche zelebrieren konnte, feierte er sie mit Erlaubnis zu Hause. Schon früh hatte Joseph Kronenbürger den Wunsch, Seelsorger zu werden. Am 6. August 1929 wurde er im Kölner Dom zum Priester geweiht. Bis 1933 wirkte er als Kaplan in Mühlheim/Ruhr, danach in Euskirchen, um schließlich als Pfarrer eine Gemeinde in Esch bei Köln zu übernehmen.

Ein wichtiges Anliegen war Pfarrer Johann Kronenbürger stets die Jugend. So ließ er das Jugendheim in Esch erweitern und ein neues wurde auf seine Anregung in Pesch gebaut, in beiden Orten sorgte er dafür, daß ein Kindergarten errichtet wurde. Aus Krankheitsgründen mußte Pfarrer Kronenbürger schließlich 1970 in den Ruhestand gehen. Er kehrte in seinen Heimatort Witterschlick zurück und war dort von Mai 1971 bis September 1976 als Subdiar der Gemeinde St. Lambertus tätig. Am 11. April 1975 wurde Pfarrer Joseph Kronenbürger zum Erzbischöflichen Rat a.h. ernannt. Im August 1979 feierte seine Gemeinde voller Freude und Anteilnahme mit ihm das goldene Priesterjubiläum.

Die Exequien für den Seelsorger finden heute ab 14 Uhr in der Pfarrkirche von St. Lambertus Witterschlick statt. Anschließend wird Pfarrer Joseph Kronenbürger auf dem Witterschlicker Friedhof dann zu Grabe getragen.



Du hast mich gerufen, Herr,
hier bin ich.

1. Kön. 3, 6

Der Herr über Leben und Tod, der ewige Hohepriester, rief seinen treuen Diener, den hochwürdigen Herrn, Erzbischöflichen Rat a.h., Pfarrer i. R.

JOSEPH KRONENBÜRGER

im 79. Lebensjahre und im 55. Jahre seines Priestertums am 26. September 1983 gegen 12 Uhr heim in seinen Frieden.

Er starb nach einem schweren Krankenlager, wohl-vorbereitet durch den Empfang der heiligen Sakramente.

Wir empfehlen seine Seele dem heiligen Opfer der Priester und dem Gebete der Gläubigen.

In stiller Trauer:

Jakob und Gerta Schneider

und die übrigen Anverwandten

5305 Alfter-Witterschlick, den 26. September 1983
Klausenweg 11

Die feierlichen Exequien sind am Freitag, dem 30. September 1983, um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Lambertus in Alfter-Witterschlick. Anschließend ist die Beerdigung von der Friedhofs-kapelle.

Von Beileidsbezeugungen am Grabe bitten wir abzusehen.

(GA 30.09.1983)



(Foto: Dr. Klaus Trenkle)

Pfarrer Joseph Kronenbürger (1905 – 1983)

Jesus! Maria! Joseph! St. Lambertus!
Der Herr ist mein Licht und mein Heil.



Gedenket im Gebete und beim hl. Opfer
des im Herrn entschlafenen
Jubilarpriesters
JOSEPH KRONENBÜRGER
Pfarrer in Ruhe
Erzbischöflicher Rat a. h.

Der Verstorbene war am 28. 7. 1905
in Witterschlick geboren als jüngstes
Kind der Eheleute Jakob Kronenbürger
und Katharina geb. Bungardt.

Am 6. 8. 1929 wurde er im Hohen Dom
zu Köln zum Priester geweiht.

Stätten seiner priesterlichen Wirksam-
keit waren:

1929 - 1933 Kpl. in Mülheim - Ruhr,
St. Engelbert

1933 - 1948 Kpl. in Köln - Mauenheim,
St. Quirinus

zwischenzeitlich 9 Monate in der
Diaspora Gummersbach-Dieringhausen
als Evakuiertenseelsorger

1948 - 1951 Kpl. in Euskirchen,
Herz - Jesu

1951 - 1970 Pfr. in Köln - Esch,
St. Martinus

seit August 1970 im Ruhestand,
gestorben am 26. 9. 1983.

Herr, gib ihm die ewige Ruhe!

Erinnerungen an Pastor Kronenbürger

„Wer jetzig Zeiten leben will, muß hab'n ein tapfres Herze.“ Dieses Lied lernten wir in der Jugendgruppe bei Kaplan Kronenbürger — vor 45 Jahren in Köln. Es war eines seiner Lieblingslieder. Und dann der Gregorianische Choral — lateinisches Komplet, Choralamt und Vesper waren selbstverständliche, froh erfüllte Pflicht an jedem Sonntag. „Bis orat, qui bene cantat!“ („Doppelt betet, wer gut singt!“), war oft aus seinem Mund zu hören.

Seine Predigten — leise, fast verhalten im Ton, aber inhaltsschwer durch tiefe Kenntnis der Hl. Schrift und der kirchlichen Lehre. Seine Seelsorge — geleitet von dem Grundsatz: Die Kirche muß zu den Menschen gehen — galt besonders den Familien. Jede katholische Familie der Pfarrei wurde einmal jährlich besucht.

Sichtbare Frucht dieses priesterlichen Wirkens sind die Priester, die Ordensleute und der Bischof, die aus jener Pfarrei in Köln hervorgegangen sind.

Jahre später: Rückkehr nach Witterschlick, den Geburtsort, als Pfarrer im Ruhestand. Schwere Jahre waren erlebt und durchlitten. Als Priester, der durch und durch Seelsorger war, konnte er sich nicht zur Ruhe setzen. Zwischen der Pfarrgemeinde, die er wegen Krankheit verlassen mußte, und seiner Heimatpfarrei St. Lambertus knüpfte er Kontakte. Die Kirchenchöre besuchten einander, gestalteten den Gottesdienst in der Gastpfarre, gaben einander neue Impulse.

Zentrum seines Priesterlebens war die Feier der Eucharistie. Solange er es vermochte, feierte er sonntags um acht Uhr die hl. Messe, schenkte uns die Worte des Heils und das Brot des Lebens.

Frömmigkeit und Fröhlichkeit waren für ihn kein Gegensatz, sondern eine Einheit. Häufig nahm er an den Proben des Kirchenchores teil. Wenn anschließend in gemütlicher Runde Lieder aus der Zeit der Jugendbewegung gesungen wurden, fühlte er sich wieder jung. Mit manch lustigem Verzällchen aus seinem ereignisreichen Priesterleben, aber besonders auch aus den alten Zeiten Witterschlicks, offenbarte er seinen stillen Humor.

Pfarrer Josef Kronenbürger ist tot — er lebt bei Gott. Er wirkt weiter in den Menschen, die er im Laufe seines langen Priesterlebens in das Gottesreich geführt und zum Leben in Christus gestärkt hat.

Erich Thiel

Für die Gemeinde hatte er immer ein offenes Ohr

Trauer um Pfarrer Joseph Kronenbürger

MEB Witterschlick. Ganz Witterschlick trauert um den beliebten und bekannten Seelsorger, den Erzbischöflichen Rat a.h. und Pfarrer im Ruhestand Joseph Kronenbürger, der nach langer Krankheit am vergangenen Montagmorgen im St. Petrus Krankenhaus in Bonn verstarb.

Pfarrer Joseph Kronenbürger hatte immer ein offenes Ohr für alle Anliegen, mit denen Kinder und Erwachsene an ihn herantreten und er war nicht nur wegen seiner herzlichen Art überaus beliebt, sondern auch, weil er ein humorvoller Mensch war, der dem Karneval äußerst aufgeschlossen gegenüberstand und gern bei allen Brauchtumsfeiern als Ehrengast dabei war. Darüber hinaus war Pfarrer Joseph Kronenbürger ein sehr frommer Mensch. Als er aus Krankheitsgründen die heilige Messe nicht mehr in der Pfarrkirche feiern konnte, erhielt er die Erlaubnis, den Gottesdienst zu Hause abzuhalten.

Schon frühzeitig hatte der am 26. Juli 1905 in Witterschlick geborene Geistliche den Wunsch, sein Leben der Seelsorge zu widmen. So wurde er am 6. August 1929 im Dom zu Köln zum Priester geweiht. Bis 1933 wirkte er als Kaplan in Mühlheim/Ruhr, danach übernahm er bis 1948 die Pfarrei St. Querinus in Köln-Mauenheim. 1948 übernahm er drei Jahre die Herz-Jesu-Pfarrei in Euskirchen, bevor ihm als Pfarrer die St. Martinusgemeinde in Esch bei Köln anvertraut wurde.

Auch für die Jugend sorgte er vorbildlich. Das Jugendheim in Esch ließ er erweitern, in Pesch wurde auf seine Anregung hin ein neues gebaut. In der alten

Schule ließ er dort einen Kindergarten einrichten, für Esch regte er ebenfalls die Einrichtung eines Kindergartens an. Insgesamt wurden drei Kirchsiedlungen unter seiner Leitung durchgeführt.



Pfarrer Joseph Kronenbürger

Als Pfarrer Joseph Kronenbürger 1970 aus Krankheitsgründen in den Ruhestand treten mußte, kehrte er in seine Heimatstadt Witterschlick zurück und war von Mai 1971 bis September 1976 als Subsidiar in St. Lambertus tätig. Seine Ernennung zu Erzbischöflichen Rat a.h. erfolgte am 11. April 1975. Sein Goldenes Priesterjubiläum konnte er im August 1979 feiern.

Die Exequien für den beliebten Erzbischöflichen Rat finden am Freitag, 30. September um 14 Uhr in der Pfarrkirche St. Lambertus in Witterschlick statt. Die Beerdigung ist anschließend auf dem Witterschlicker Friedhof.

Rundschau 1983

Spezielle Veröffentlichungen von Pfarrer Joseph Kronenbürger

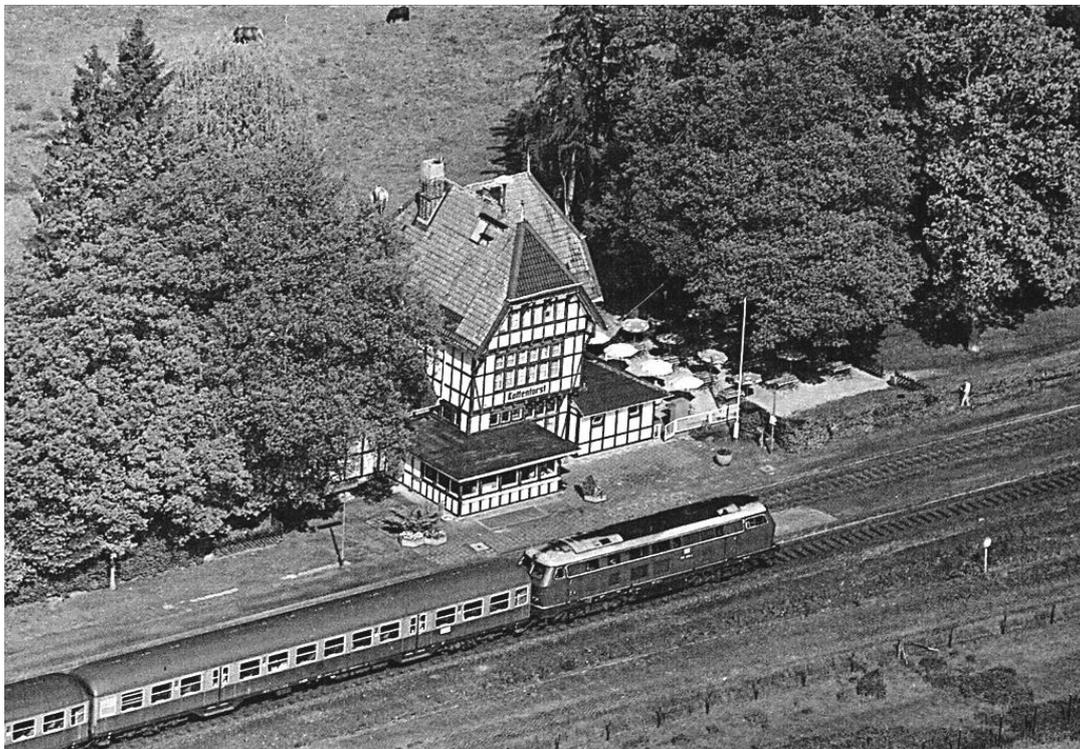
(herausgegeben durch den Pfarrgemeinderat St. Lambertus, Witterschlick, um 1975)

- **Die kirchlichen Verhältnisse der Pfarre Witterschlick in Vergangenheit und Gegenwart** (ca. 40 Seiten);
- **Wenterslikke – Wytterslikke - Witterschlick – Geschichtlicher Abriss der Gemeinde Witterschlick** (ca. 30 Seiten);
- **Kirchweih – Kirmes Witterschlick** (ca. 20 Seiten);
- **Brauchtum in Witterschlick; Alt-Witterschlick Brauchtum anlässlich der Feste im Laufe des Jahres** (ca. 25 Seiten);
- **Geschichten – Verzällche – Alt-Witterschlick** (ca. 25 Seiten).

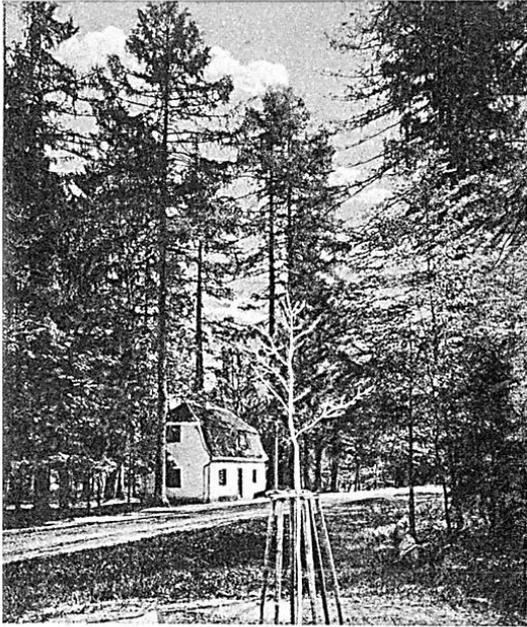
Postkarten und Fotos aus der Sammlung Kronenbürger



um 1900



um 1985

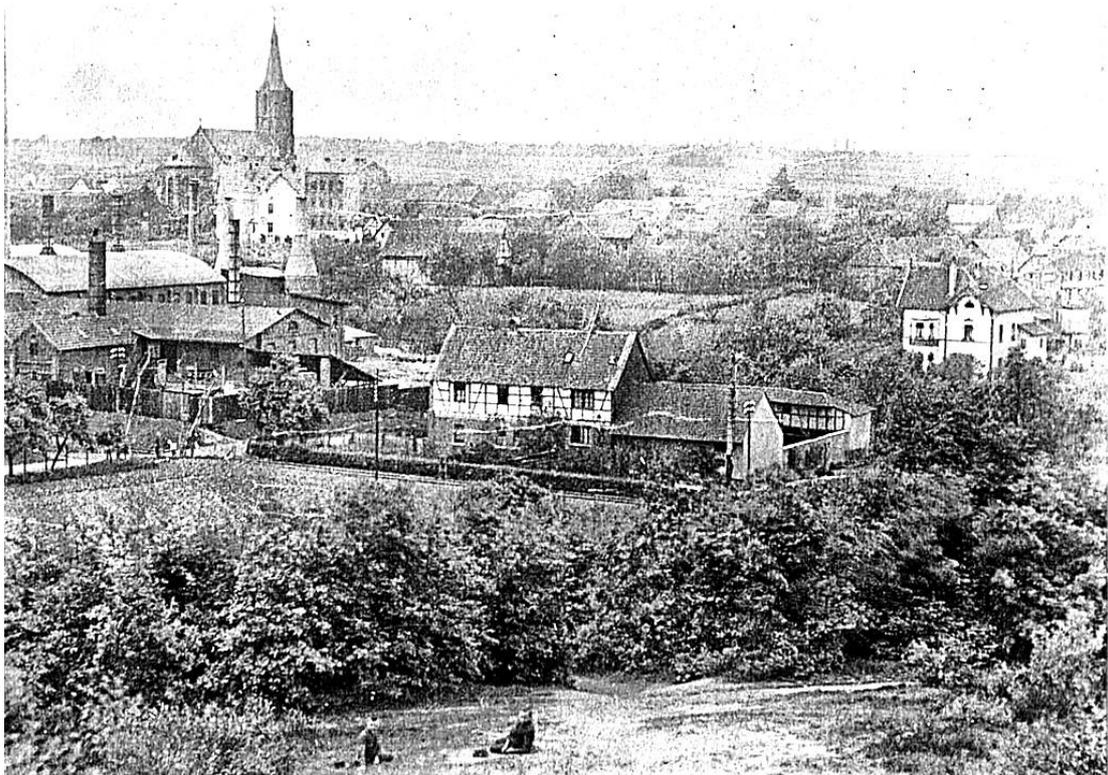


Jägerhäuschen, Kottenforst mit Prinz Eitel Friedrich-Elche



Kottenforst b. Meckenheim mit Bonnerstr. und Pappelallee

um 1910



Witterschlick um 1900

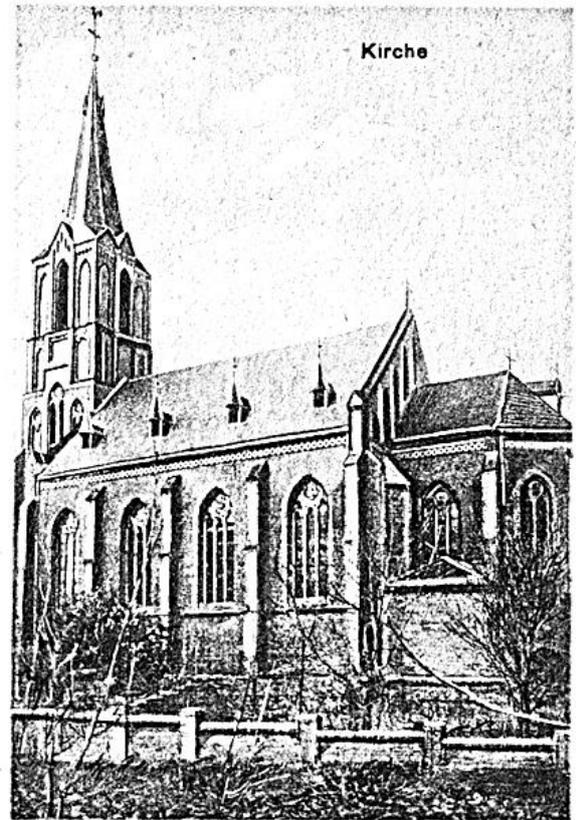
oben: Kirche und alte Schule
vorne: Fabrik

der Hardthof

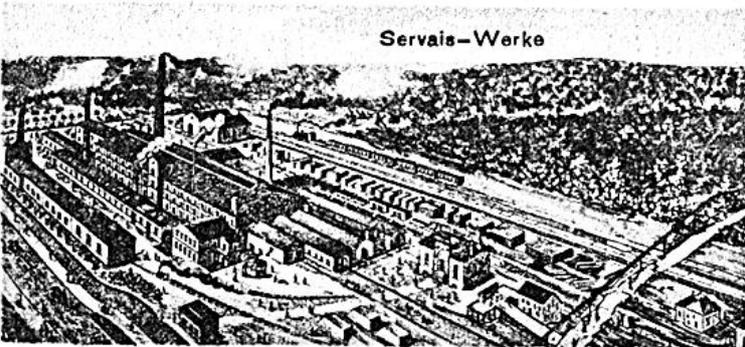
Villa Servais



Panorama

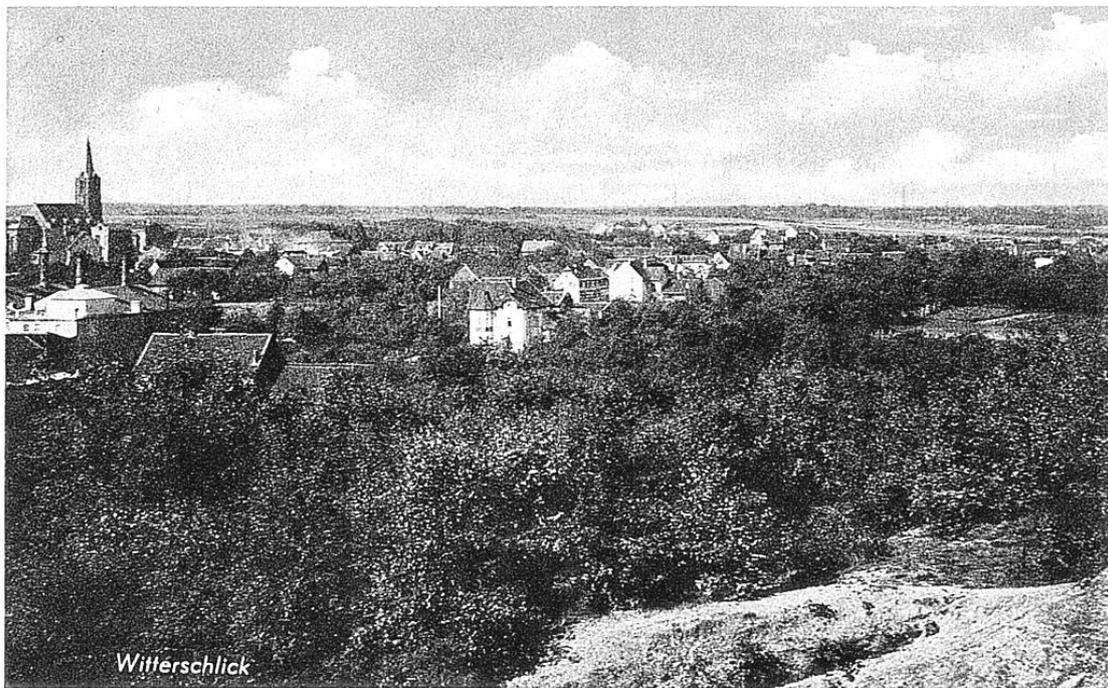


Kirche



Servais-Werke

GRUSS aus WITTERSCHLICK
um 1910



Witterschlick

um 1920



Neue Pfarrkirche zu Witterschlick
(aus ESSER, 1903)

Witterschlicker Glocken für den I. Weltkrieg





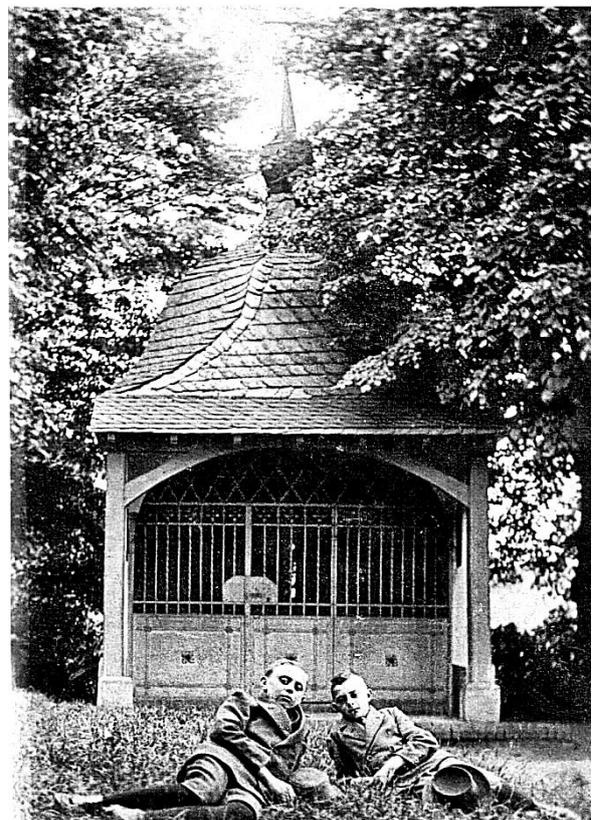
**Links neben der Glocke mit Hut und Bart: Joh. Jos. Freischheim, Kirchenschweizer;
später Ortsvorsteher.**



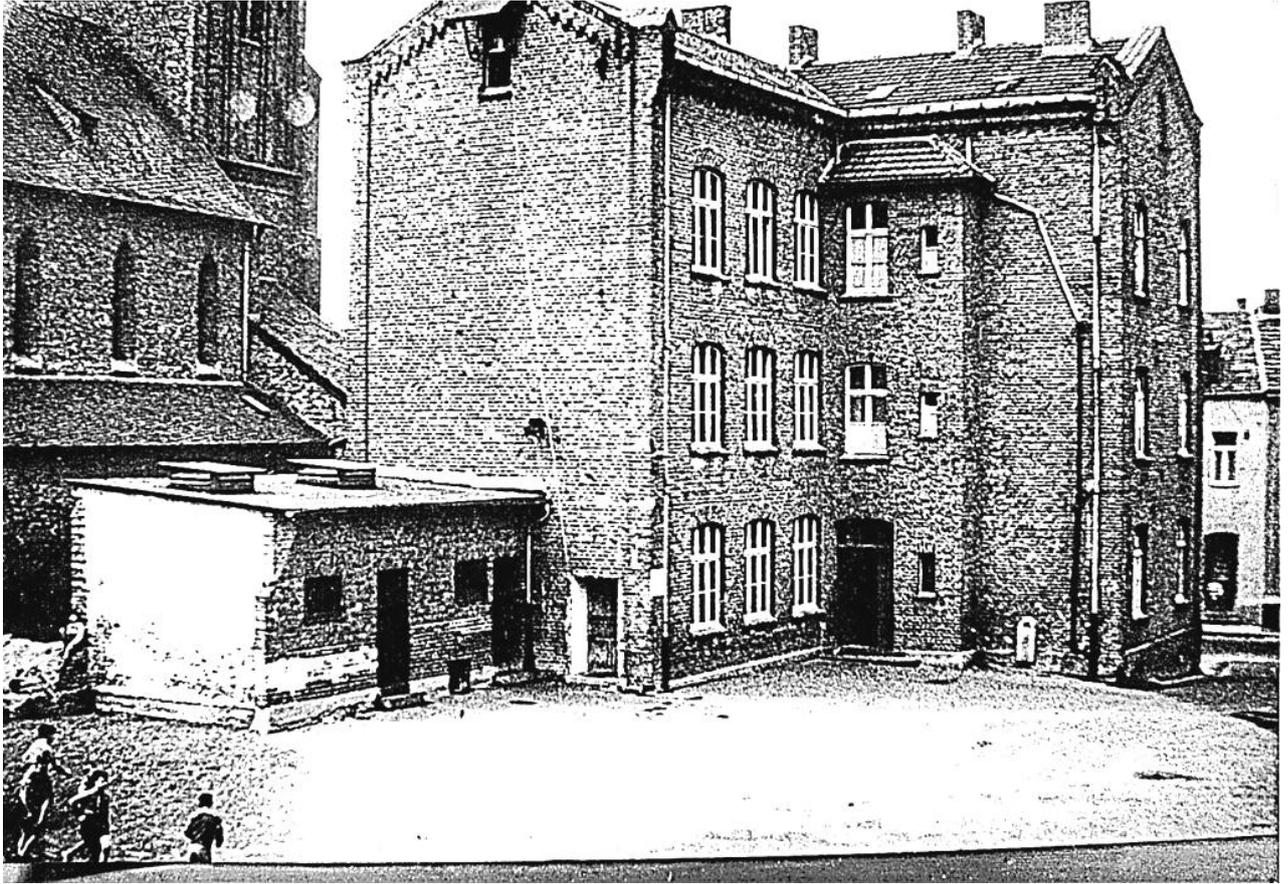
**Blick von der Bahnhofstraße zur Kirche um 1920
Kirche von 1876/77
Haus Nettekoven (Adolphsgasse) hinten: Eschenhof**



um 1925 Hauptstraße



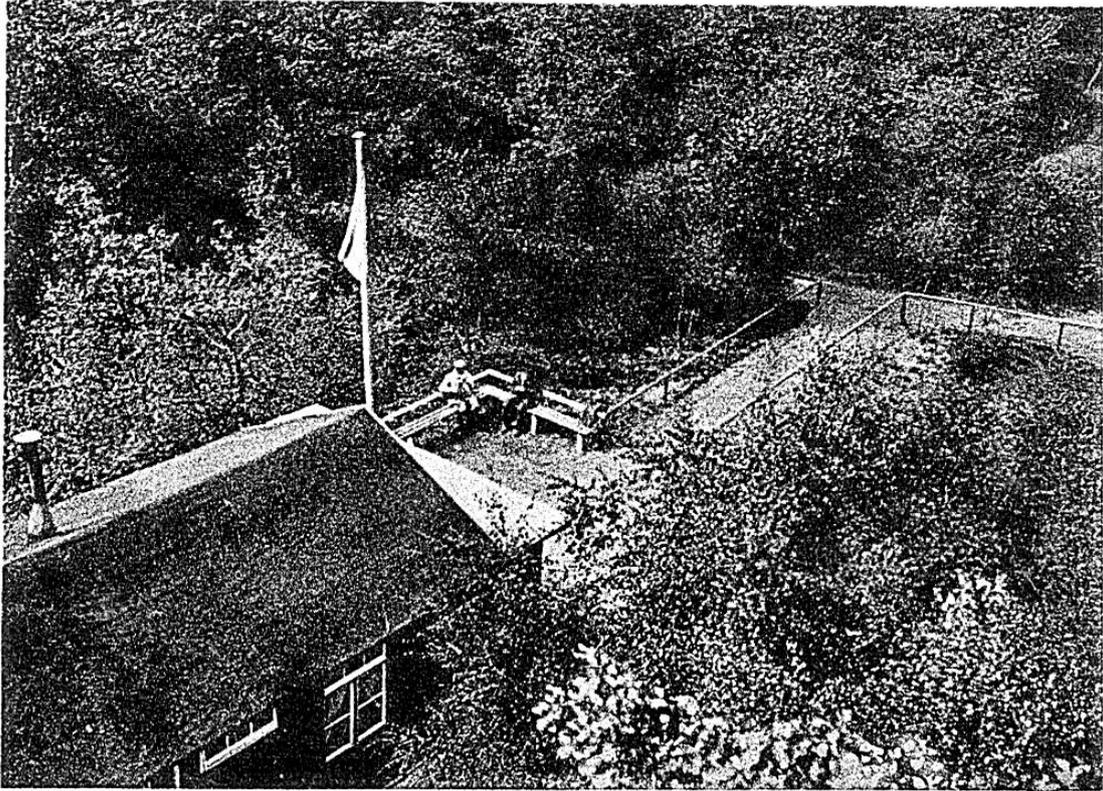
um 1925 Klausenhäuschen



um 1930 neben der Kirche St. Lambertus die Alte Schule (1882/1883 – 1967)

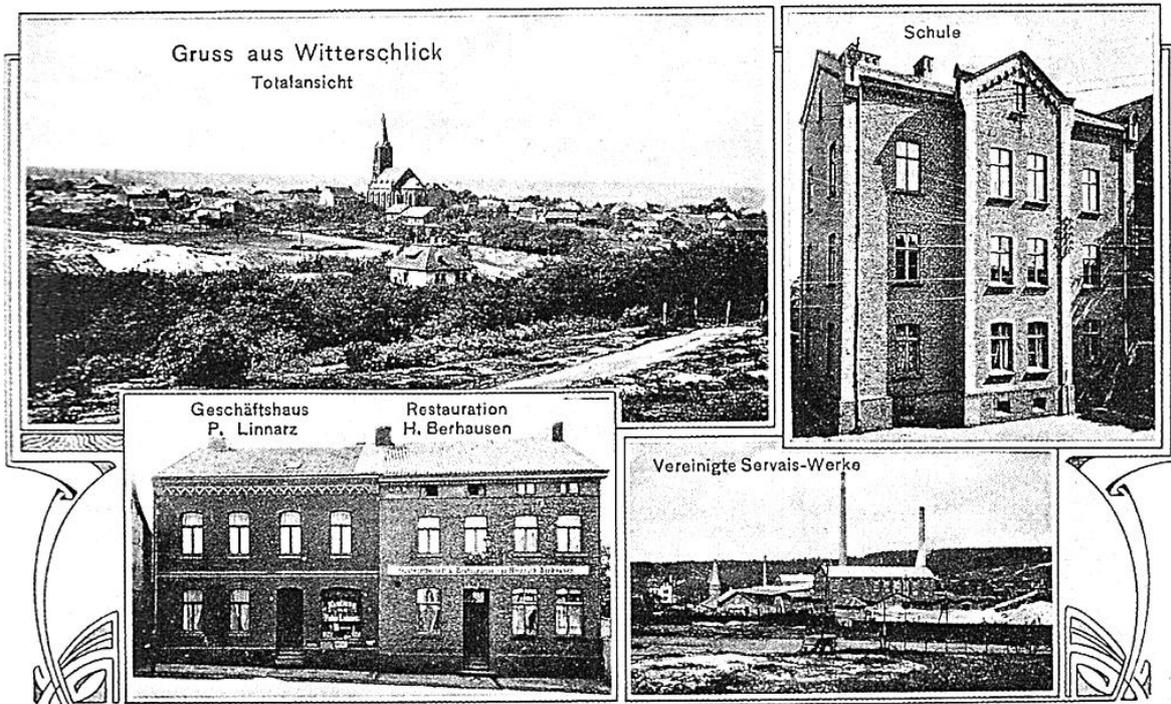


Hauptstraße um 1930 (hinten rechts Haus Kessenich)



Kreuzfahrer - Waldheim - Witterschlick bei Bonn

um 1930





von links: Gretchen Heinrich Matthias, Christine Johann um 1930 Nordstraße Familie Matthias Schneider



oben: Matthias und Frau Christine Schneider; unter Sohn Johann und Tochter Christine

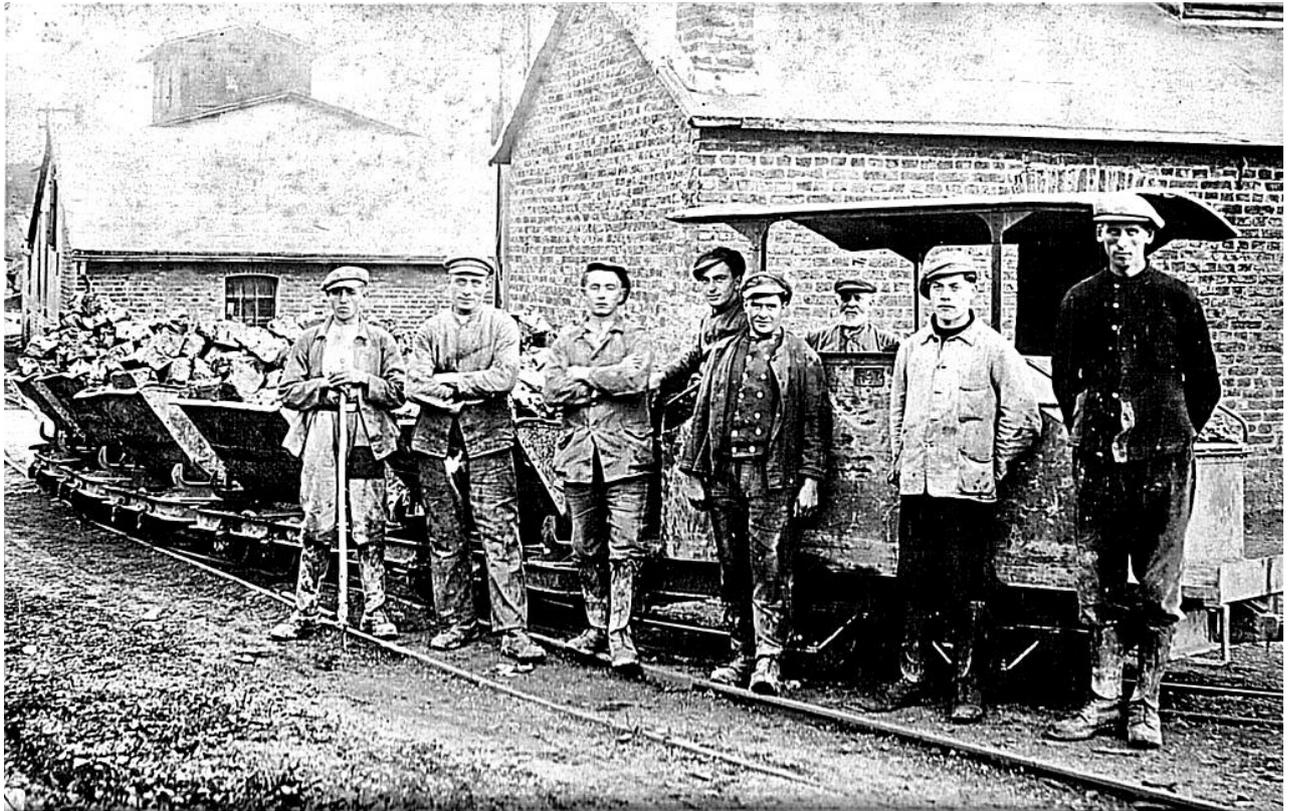


Gruß aus Witterschlick

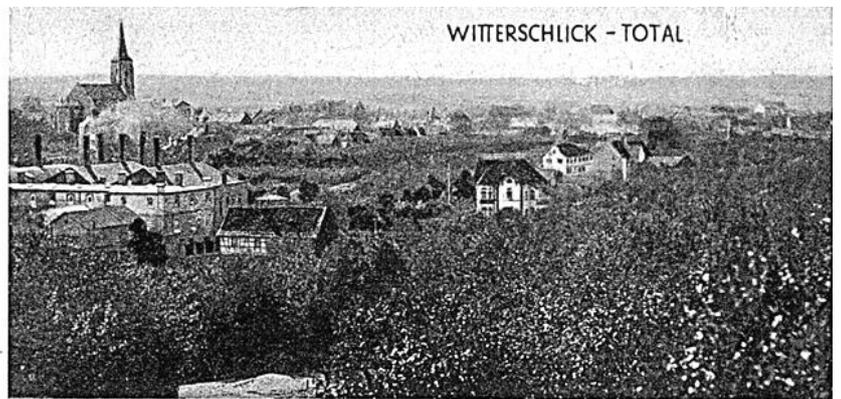
Hauptstraße um 1930



Gemälde im Besitz von Hans Heiliger (1928 - 2008)



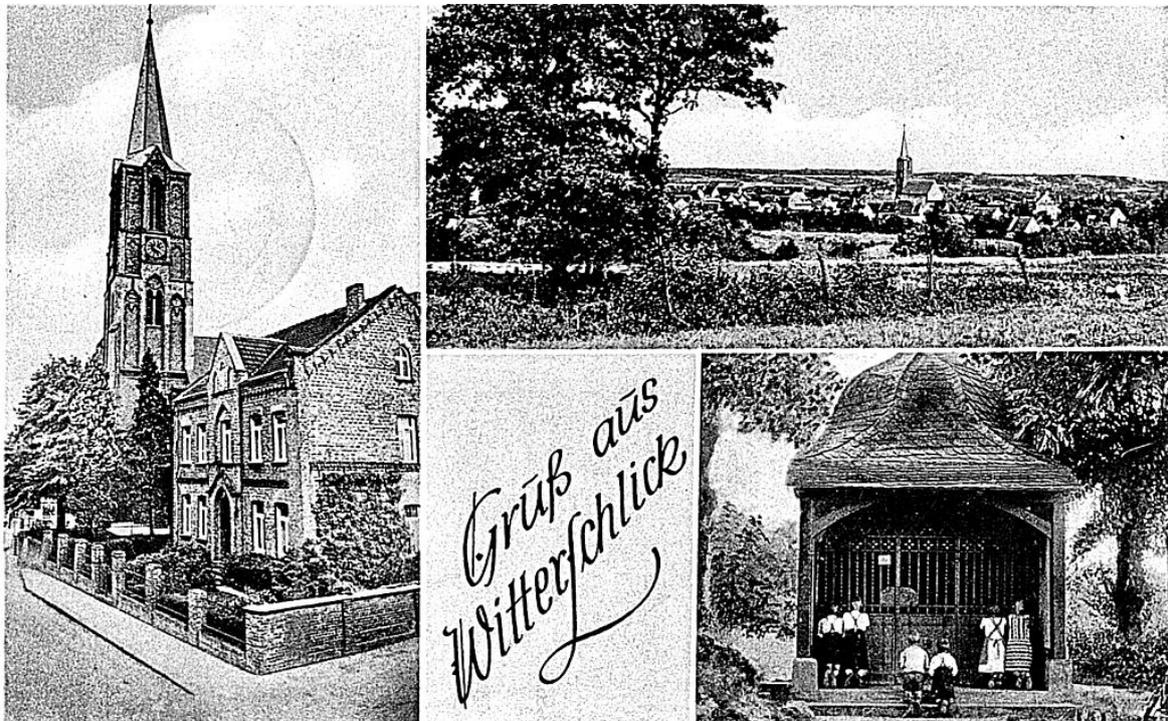
um 1930 Arbeiter bei den Tonwerken von Krupp



um 1935



um 1935





um 1940



1945 Ehrenmal für Gefallene



Einzug von amerikanischen Panzern
in Witterschlick am 07.03.1945



**April 1949: Primizfeier Pater Peter Rodenheber
vor der am 04.02.1944 zerstörten Pfarrkirche; unter dem Altar ist der romanische
Taufstein zu sehen. Rechts predigend Dechant Wilhelm Neu.**

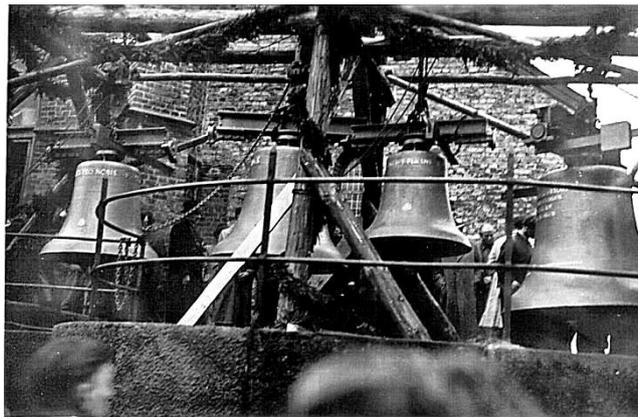
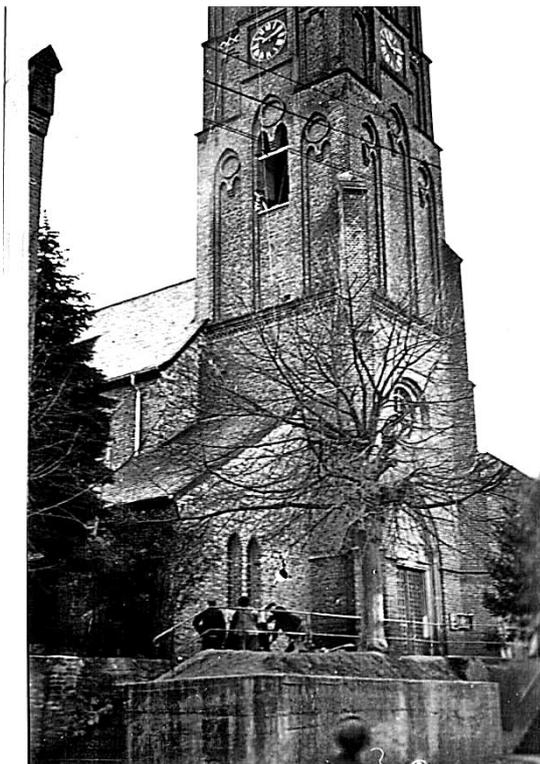


Fronleichnams-Prozession um 1950

Postkarten und Fotos aus den fünfziger Jahren



Dezember 1951: neue Glocken für die wieder aufgebaute Pfarrkirche



17.12.1951 Aufhängen der Glocken

(Fotos: Jakob Schneider)

Glockenweihe Dezember 1951



**vorne von links: Kaplan Theodor Weber, Pfarrer Freischheim, Dechant Wilhelm Neu
(von 1915 – 1959 Pfarrer von Witterschlick)**

Vier neue Glocken klingen über Witterschlick

Zum dritten Male seit dem Bau seiner Pfarrkirche feierte der Tonort Glockenweihe

Zum dritten Male seit dem Bau seiner Pfarrkirche zum heiligen Lambertus im Jahre 1875 feierte Witterschlick Glockenweihe. Zweimal holte das unsinnige Kriegsgeschehen die Glocken aus dem Turm, zweimal verstummte der eherner Mund des Gotteslobes, um zu Kriegsinstrumenten umgegossen zu werden. Als nach dem letzten Kriege das traute Pfarrkirchlein wieder aufgebaut war,

wurde allgemein der Wunsch wach, bald wieder ein Geläut im Turm zu haben. Bald bot sich eine gute Gelegenheit; Geistlicher Rat Dechant Neu feierte am 24. August dieses Jahres sein goldenes Priesterjubiläum, und seine Pfarrgemeinde machte ihm vier neue Glocken zum Geschenk, die — vom Bochumer Verein aus Stahl gegossen — am Sonntag ihren Einzug in die Gemeinde hielten.



Pfarrer Freischheim (linkes Bild, Mitte) weiht das Geläut unter Assistenz von Dechant Neu und Kaplan Weber — Girlandengeschmückt werden die Glocken zum Gotteshaus gefahren — Stellvertr. Bürgermeister Leser bei der Uebergabe.



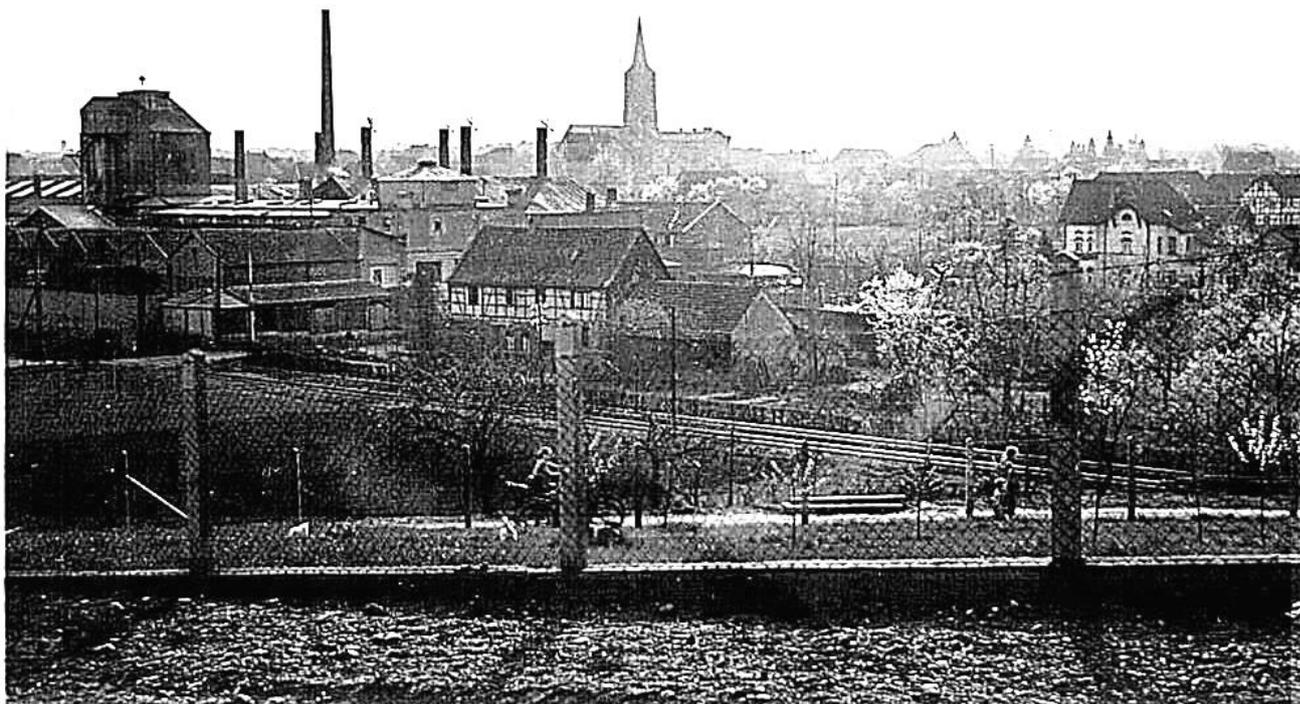
Vom Turme grüßte die kleine Quirinusglocke ihre größeren Schwestern, die von Nettekoven her, begleitet von der Hubertus-Schützenbruderschaft, sich auf Lastwagen der Ortsgrenze näherten. Kaplan Weber zog mit einer großen Prozession von Gläubigen den Wagen entgegen und wies beim Zusammentreffen auf die Bedeutung dieses Tages hin. In der Festandacht sprach Pfarrer Freischheim, ein geborener Witterschlicker, über die Bedeutung der Glocken im christlichen Leben. St. Barbara klinge vom Turme St. Lambert, um das Leben der Männer, in den Tonruben und den Tageslauf der Bevölkerung zu begleiten. Sie rufe am Morgen zum Gebet und zur Fron des Alltages, mahne am Mittag, daß Gott das Werk segne und erinnere am Abend an Gottes Walten. Feier-

lich aber läute sie mit ihren Geschwistern den Tag des Herrn am Samstag ein. St. Lambertus solle mahnen, Christen zu sein fest wie Stahl, dann könne man in Jesu und Maria Namen einst die Augen schließen. Wenn aber die Glocken zum ersten Male über das Tondorf klängen, dann sollten sie künden: „Frieden auf Erden den Menschen, die guten Willens sind“.

St. Barbara geweiht

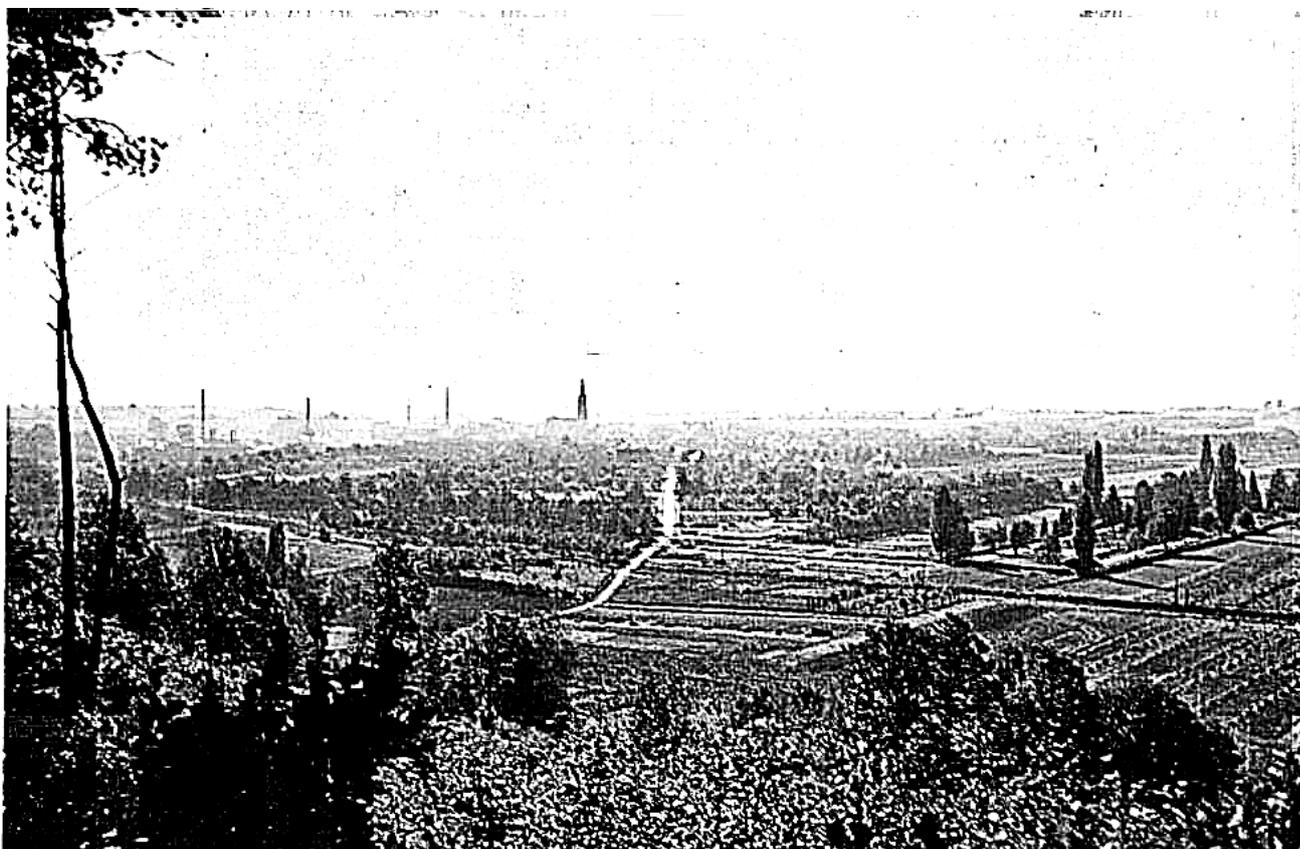
Im Glockengerüst hatten inzwischen fleißige Männerhände die neuen Glocken aufgehängt. Pfarrer Freischheim unter Assistenz von Dechant Neu und Kaplan Weber weihte und taufte das Geläut, nachdem der Vorsitzende des Glockenausschusses, Leser, sie Dechant Neu mit einer kurzen Ansprache übergeben hatte. Die größte Glocke, 32 Zentner schwer, ist der hl. Barbara geweiht

und wurde von den Tonbergbau-Unternehmen H. J. Braun, Didierwerken, Westerwerken und H. Vlygen gestiftet. Die dem Herzen Jesu geweihte Glocke wurde von den Servaiswerken gestiftet und wiegt 24 Zentner. Dem Pfarrpatron Lambertus ist die dritte, 20 Zentner schwere Glocke geweiht. Sie wurde von der Gemeinde gestiftet, während die vierte, 16 Zentner wiegende Glocke von den Pfarrangehörigen geschenkt wurde. Taufpaten wurden Hermann Josef Braun und Frau Wester, Landrat Haas und Frau Servais, stellvertretender Bürgermeister Leser und Frau Broch sowie Hauptlehrer Badour und Frau Vlygen. Die Feierlichkeiten wurden umrahmt von Gesangsdarbietungen der Schule, des Kirchenchoirs, des Quartett- und des Männer-Gesangvereins.



(Foto: Jakob Schneider)

**14.04.1951 Blick auf Witterschlick; Duisdorfer Straße
links Servais-Werke, Mitte Hardthof, rechts Villa Servais.**



(Foto: Jakob Schneider)

14.10.1951 Blick vom Hardtberg auf den Klausenweg; rechts der Friedhof.

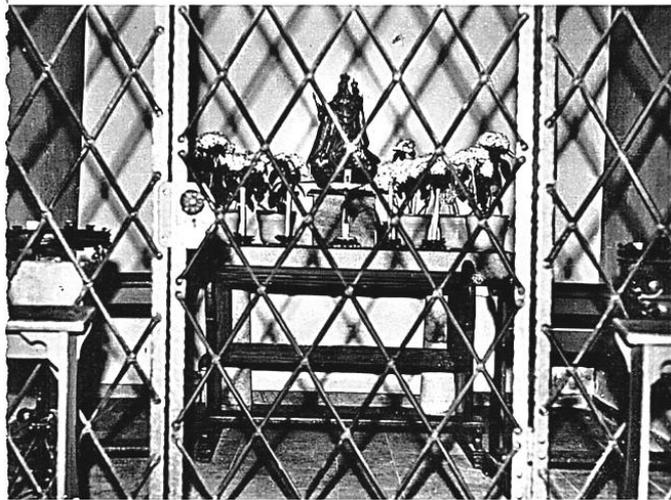


um 1960

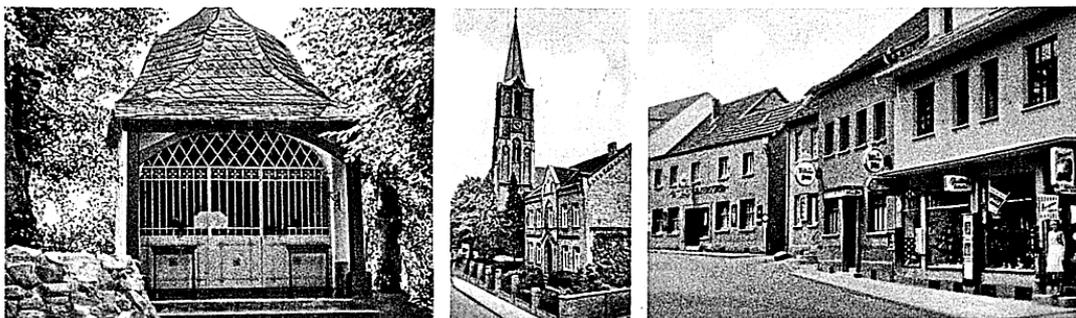




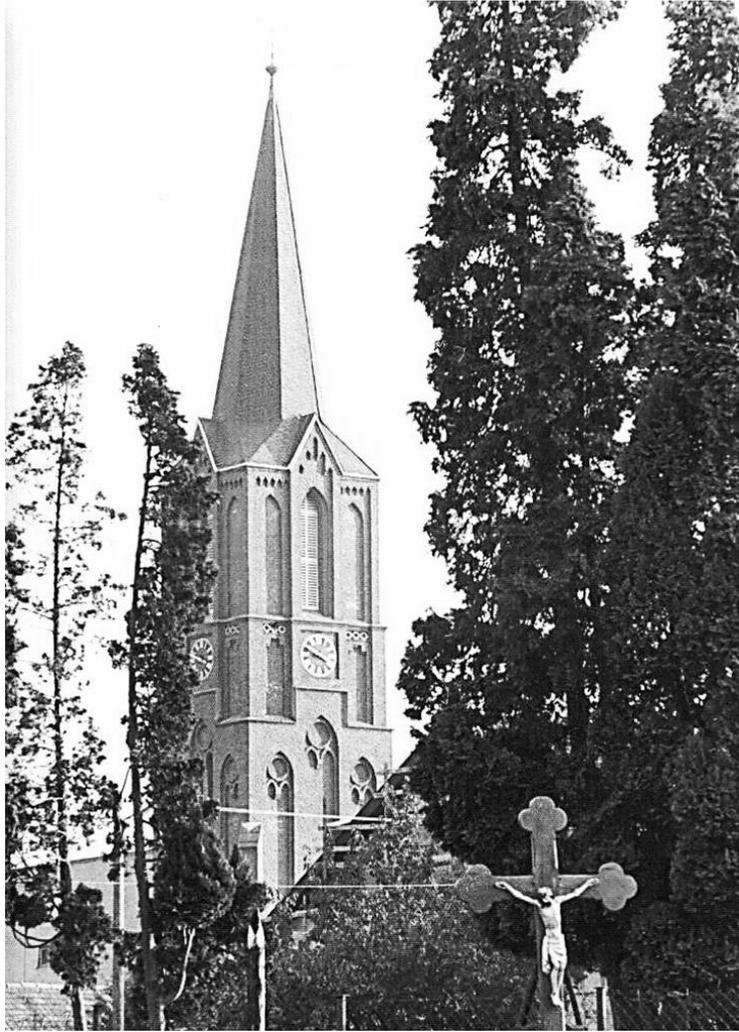
Witterschlick bei Bonn-Klausenhäuschen



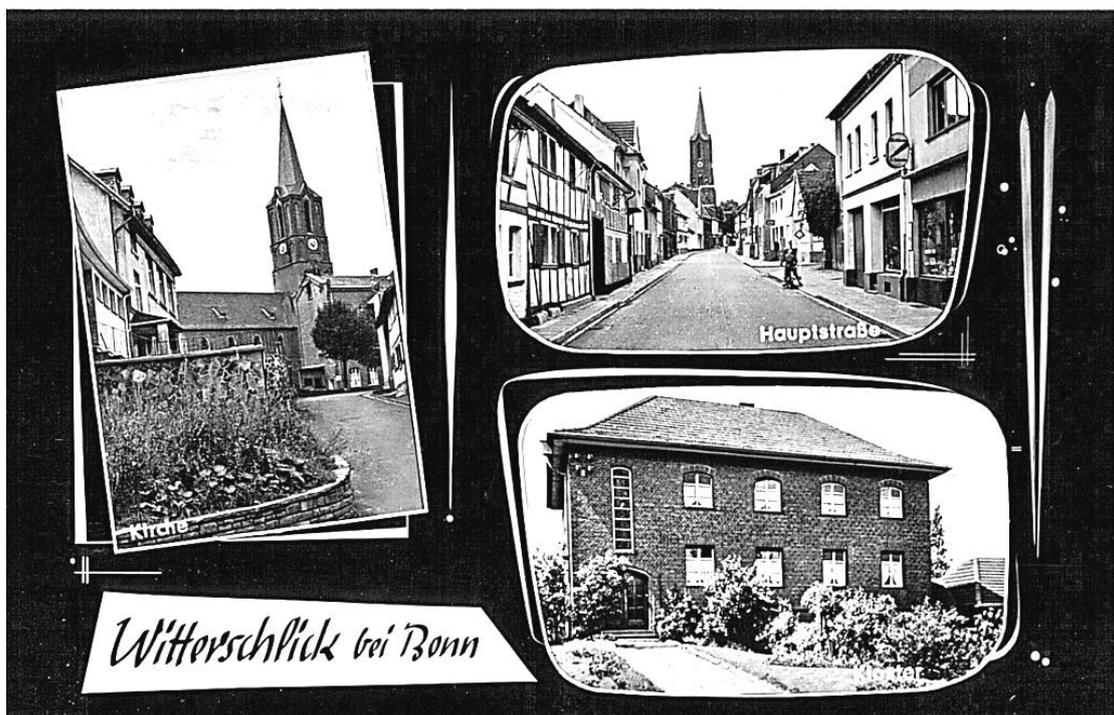
um 1960



Spruß aus Witterschlick



um 1960
rechts: Feuerwehrkreuz





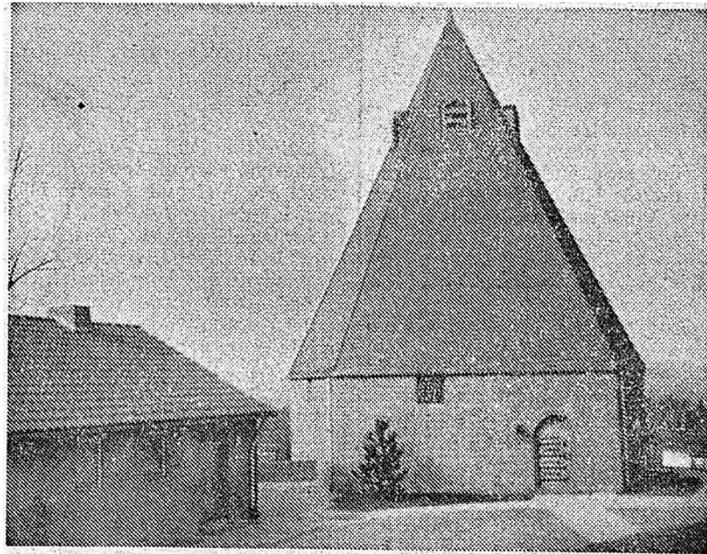
um 1960



*Grüß aus
Witter-
schlick
bei Bonn*



Ausschnitte von Zeitungsartikeln um 1960



AUF DER HOHE gelegen, das neue Gotteshaus der evangelischen Gemeinde.

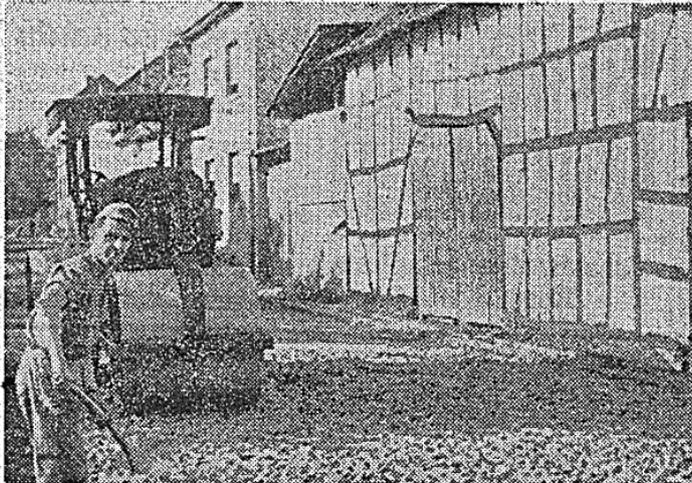
Witterschlicker Straßen wieder wie neu

Umfangreiche Arbeiten seit Jahresbeginn — Vorläufiger Abschluß in der Buschhovener Straße

Witterschlick. Die Gemeinde Witterschlick, zu der auch die Orte Volmershoven und Heidgen gehören, ist in der glücklichen Lage, sowohl für den Straßenbau als auch für Kanalisation und das Wasserrohrnetz weit mehr zu tun, als manch andere Nachbargemeinde kann. Die vor gut zwei Jahren und später von Grund auf hergerichteten Straßen und Wege konnten bereits vor Monaten einer erneuten Oberflächenbehandlung unterzogen werden.

Mit sauberen Splittdecken präsentieren sich seitdem: Nettekoverer-, Kirch-, Ramelshovener-, Gelsdorfer-, Duisdorfer- und Bahnhofstraße. Hinzu kam der Schulplatz, der eine neue Teerdecke erhielt und die Morenhovener- und Schulstraße in Volmershoven.

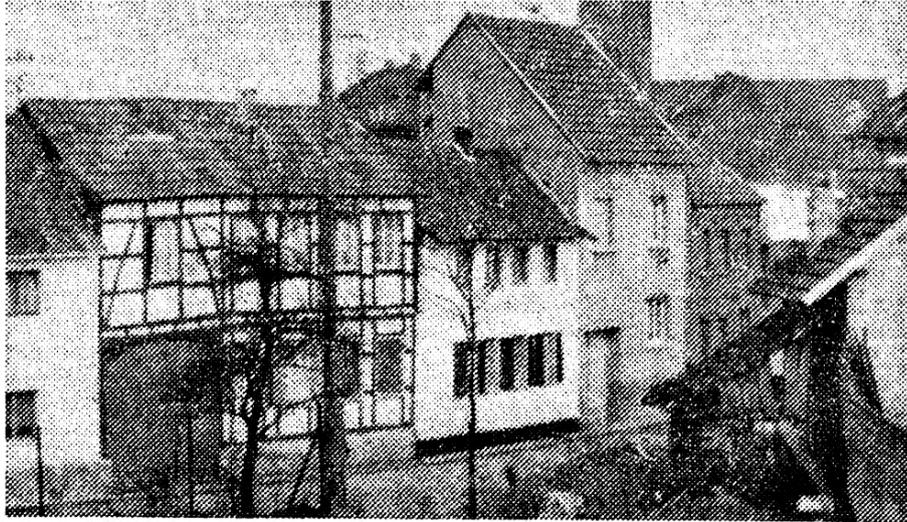
Später ging man daran, die Weiterverlegung des Kanals in Angriff zu nehmen, besonders in Heidgen (Rheinbacher-, Bonner- und Hauptstraße). Im nächsten Jahre soll vor allem einmal die Flurzheimer Straße in Volmershoven folgen. In Witterschlick selbst finden nun all diese Vorhaben mit den Arbeiten in der Bach-, Nord- und besonders Buschhovener Straße ihren vorläufigen Abschluß. Nachdem die Nordstraße eine Augenweide geworden ist, erhält auch die Buschhovener Straße ein



völlig neues Gesicht. Vorher waren in dieser Straße sowohl Kanal als auch eine neue Wasserleitung verlegt worden.

Die Arbeiten in dieser Straße wurden besonders durch die laufend wechselnden Höhenunterschiede erschwert. Zuerst mußte die Oberfläche vollkommen aufgerissen und dann profiliert werden, ehe Grobschlag und Lavalit aufgeschüttet und planiert werden konnten. Diesem Untergrund folgt nun eine Teer-Einstreudecke, die voraussichtlich Ende dieser Woche fertig wird. Selbstverständlich hat diese Straße auch neue Gossen erhalten. Die Witterschlicker aber sind ihren Gemeindevätern dankbar, daß sie sich in so verstärktem Maße für den Straßenbau einsetzen. —ran—

*Buschhovener Str.
mit Haus Kronenbürger
und Scheune Lieberts*



IDYLLISCHE ECKE am Dorfeingang von Witterschlick.

*Buschhövener Str.
 von Haus Geyer (1)
 bis Haus Schliakmann*

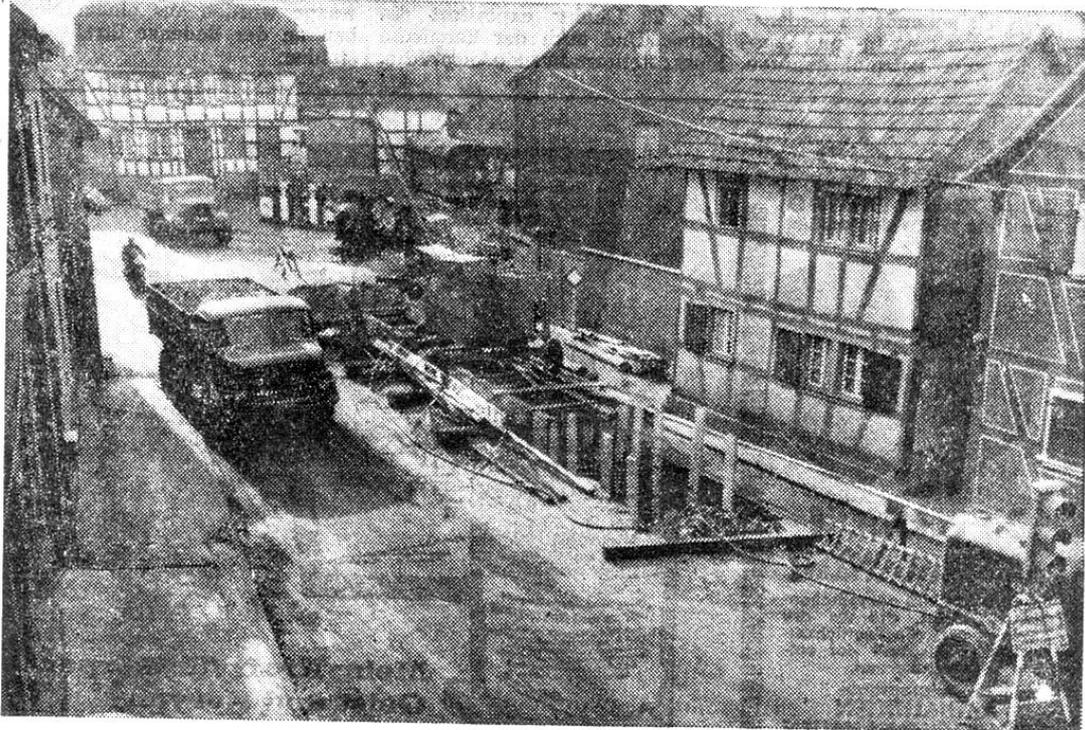


DIE HAUPTSTRASSE von Witterschlick wird grundlegend erneuert. An zahlreichen Stellen war die Straßendecke brüchig und durchlöchert. Das Landesstraßenbauamt vermisst die Straße.

Witterschlicks Hauptstraße wird erweitert

Witterschlicks Hauptstraße wird erweitert

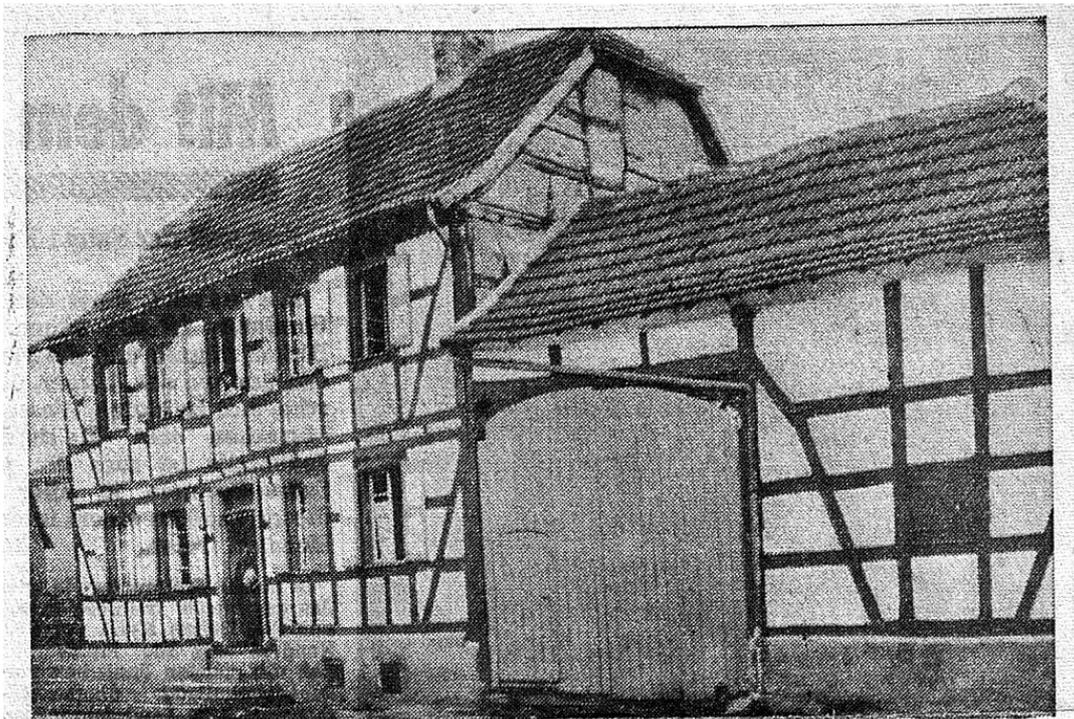
Von einem Dorfende bis zum anderen — Auch neuer Entwässerungskanal



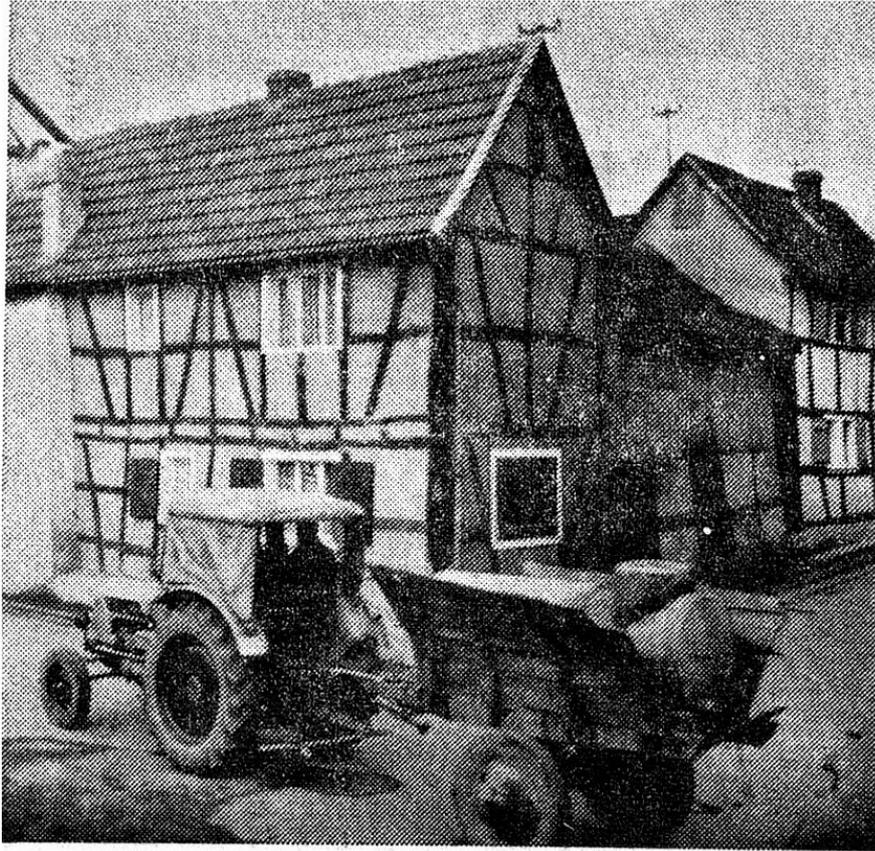
ZWEI FLIEGEN mit einer Klappe werden geschlagen; denn parallel mit der Erneuerung der Witterschlicker Hauptstraße verläuft die Anlage eines neuen Entwässerungskanals. Der Kanal wird durchweg in einer Tiefe von 4,50 Metern verlegt und besitzt einen Durchmesser von

50 Zentimetern. Die Arbeiten gestalten sich sehr schwierig, weil der Boden tonhaltig ist und die Arbeiter zumeist im Wasser stehen. Damit die Rohre sich im Tonboden nicht verschieben oder senken, werden sie in einen Betonmantel eingefaßt.

Foto: Schell



AN DER STRASSENABELUNG Buschhovener und Volmershovener Straße steht seit langer Zeit dieses wohlgepflegte Fachwerkhaus, aus dessen Geschichte Frau Katharina Kessenich erzählt. Foto: Münker



BAUERLICH, mit Fachwerkhäusern Alt-Witterschlick,

*Buschkovener Str. / Ecke Nettelkovener Str.
Haus Bois u. Haus Ratz*



Karnevalszug 1961

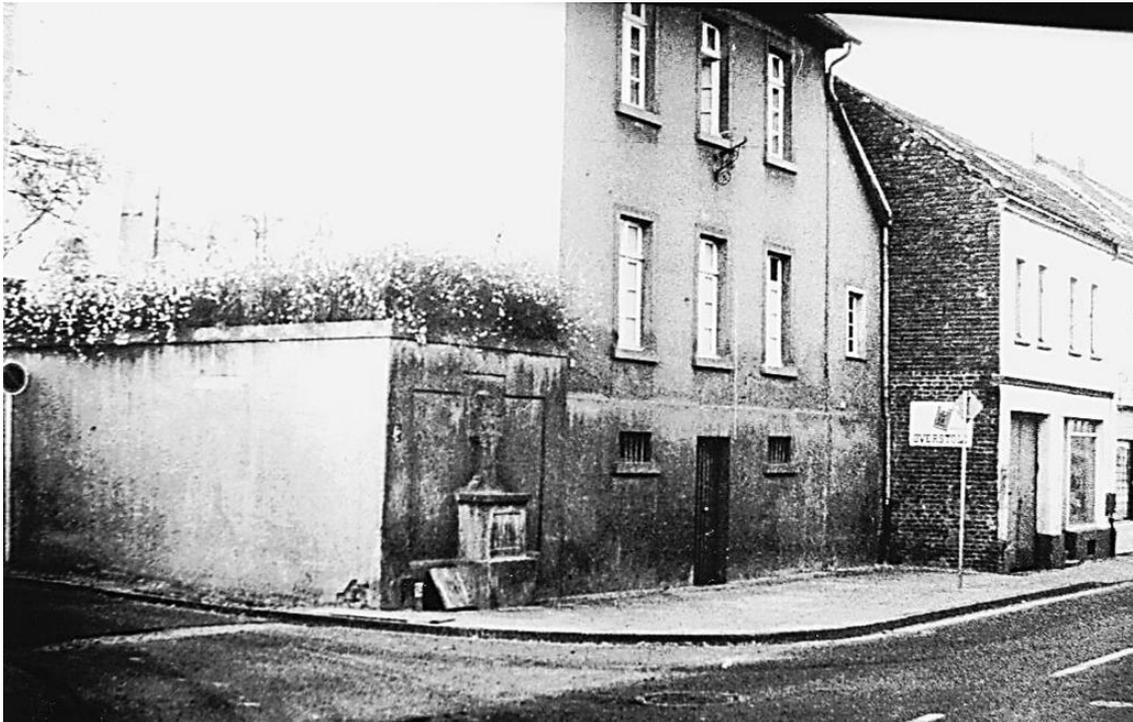
(Foto: Jakob Schneider)



(Foto: Jakob Schneider

**Karnevalspaar 1962/63 Irene Pippon (Bauch) und Willi Lammerich;
in der Mitte Pfarrer Wilhelm Werner (von 1963 – 1971 Pfarrer von Witterschlick)**





(aus der Sammlung Krein)

Altes Vikariegebäude

(Ecke Hauptstraße / Ramelshovener Straße)

1835 errichtet; etwa 1972 abgebrochen; heute ist dort die Filiale der Kreissparkasse.





Gruß aus Witterschlick bei Bonn



**Pfarrkirche St. Lambertus hinterer Teil
während des Umbaues 1965/1966**



Servais-Werke AG 5305 Alfter-Witterschlick bei Bonn

um 1970

**Begrüßung von Pfarrer Jacques Mastiaux März 1971 vor der Kirche St. Lambertus
(nach Dias von Rektor Erich Thiel)**





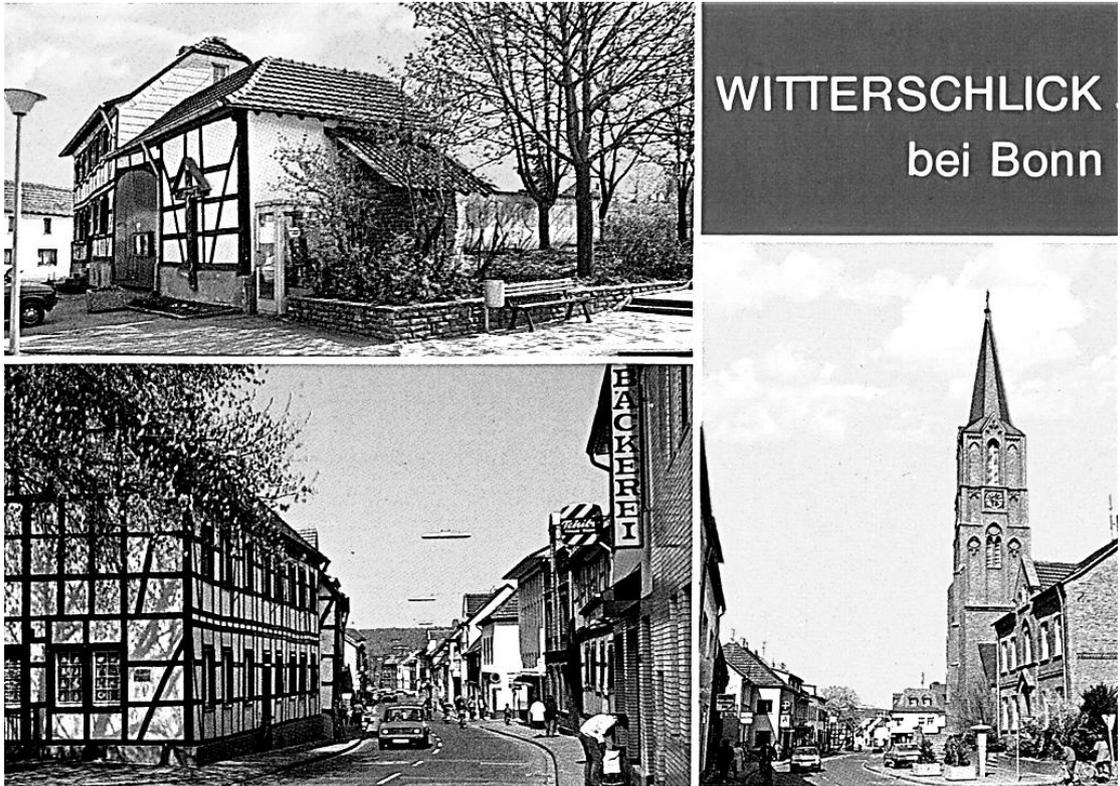
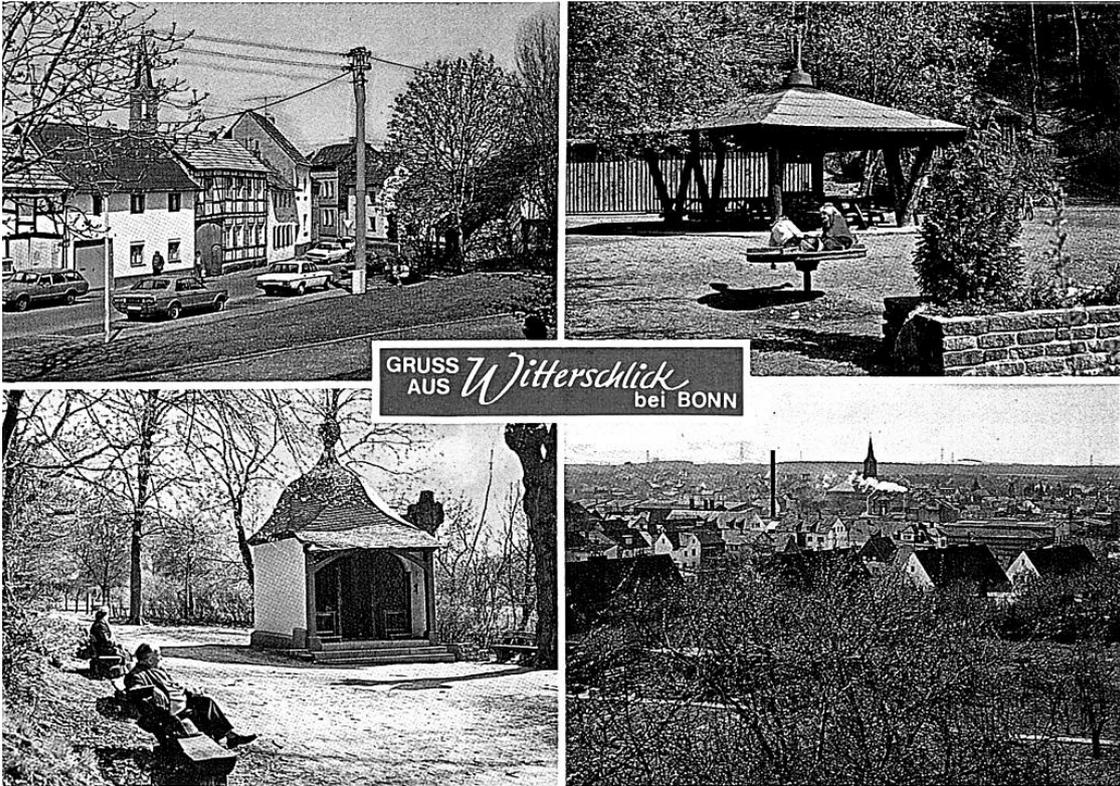
FAST 200 JAHRE ALT ist dieses denkmalwürdige Fachwerkhaus an der Hauptstraße. Es hat die Hausnummer 219. Foto: Seiden.

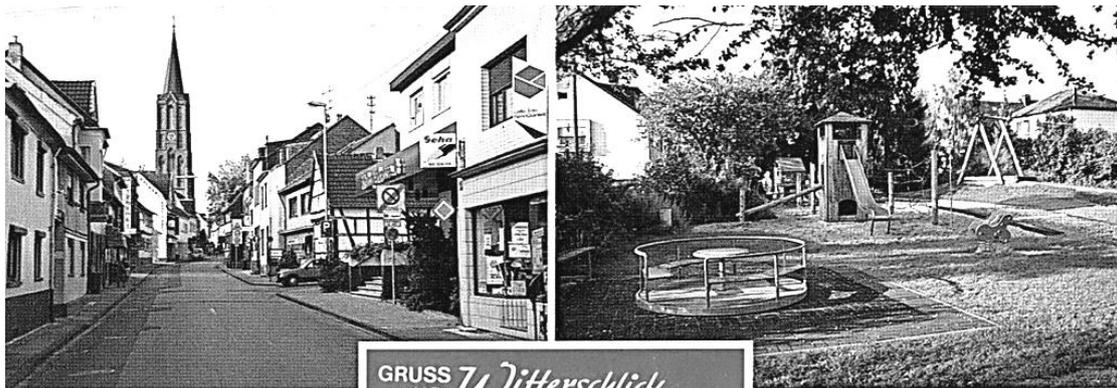
Schreinerei Werner
(das denkmalgeschützte Fachwerkhaus wurde abgerissen.)



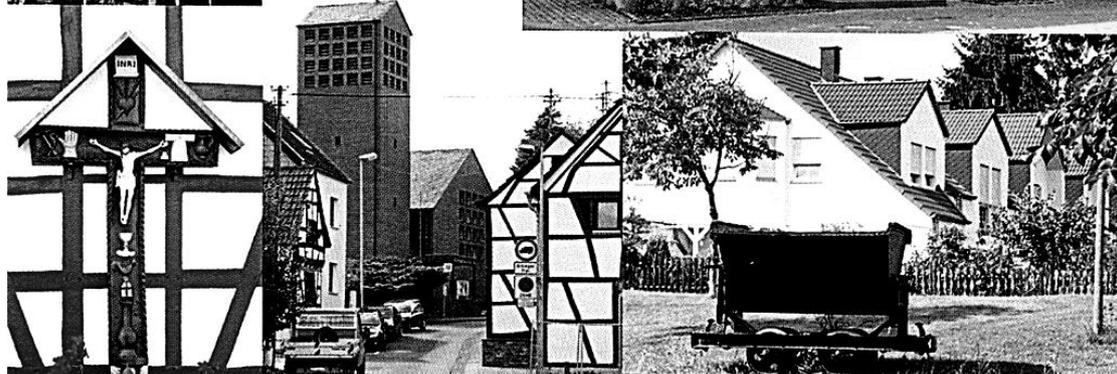
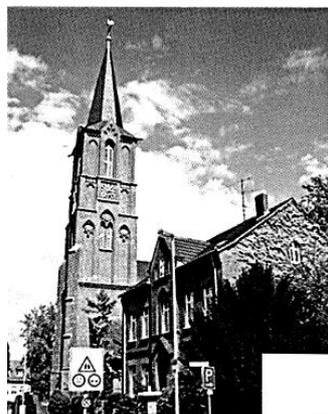
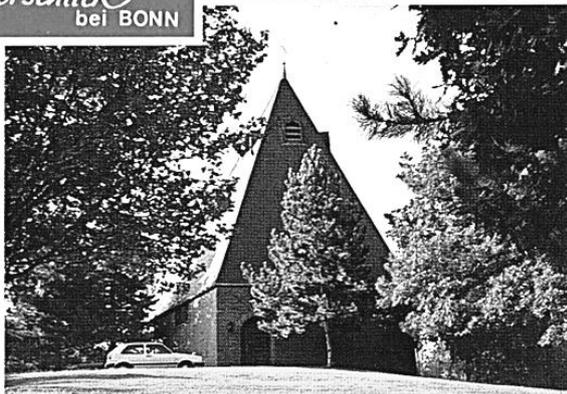
(Foto: Jakob Schneider)
1983 Schule (inzwischen abgerissen)

Neuere Postkarten





GRUSS
AUS *Witterschlick*
bei BONN



2004 Wahlwerbung der CDU



(Foto: Dr. Klaus Trenkle, 2005)

Blick auf Witterschlick von der Witterschlicker Allee aus



(Foto: Dr. Klaus Trenkle, 2005)

Hauptstraße Witterschlick

Haus Kessenich

Zeittafel zum Haus Kessenich

Kenntnisstand über die zeitliche Entwicklung; noch offen sind die genauen Daten der Eigentumsübergänge auf die jeweiligen neuen Besitzer.

- Um 1800** **Erbauung des Hauses;** möglicherweise durch den Steuereinnehmer **Bernhard Weber** (*04.11.1762 ~ 06.11.1762), +07.05.1817 in Witterschlick; seine Eltern waren: Weber Johann, Witterschlick und Braun Maria Christina. Er war verheiratet mit Werber, Margaretha (*13.07.1792 ~ 14.07.1792). Ihre Eltern waren: Werber, Hubert, Ramelshoven und Steinhauer, Elisabeth, Ramelshoven;
- 26.02.1820** Die Witwe Margaretha Weber heiratet den Lehrer **Schäfer, Dionys** aus Buschhoven. **Besitzer des Hauses: Schäfer/Weber.**
Kinder u. a.:
Johann Dionys *06.04.1821 Witterschlick; +1898 in USA.
Maria Elisabeth *17.06.1822 Witterschlick; +1890 in USA.
Peter Lambert *22.09.1823 Witterschlick; +04.04.1856 Witterschlick.
NN, weiblich *25.04.1825 Witterschlick +25.04.1825 Witterschlick.
NN, weiblich *25.04.1825 Witterschlick +25.04.1825 Witterschlick.
Anna Maria Schäfer, *?, verheiratet mit Anton Dederich. USA.
- 1851** Tod von Dionys Schäfer.
- um 1852** Auswanderung von Johann Dionys Schäfer und von seinen Schwestern Maria Elisabeth und Anna Maria nach USA.
- 1856** Tod der Witwe Margaretha Schäfer geb. Werber verw. Weber.
- 1858** Versteigerung des Hauses; **neue Besitzer:** **Johann Joseph Lieberz** und Maria Catharina Boley, die am 04.10.1835 in Witterschlick geheiratet haben.
- 29.01.1868** standesamtliche und am 06.02.1869 kirchliche Trauung deren Tochter **Christina Lieberz** mit **Heinrich Joseph Werres.**
Später Besitzer des Hauses.
- 09.09.1905** Hochzeit von **Katharina Werres** (12.02.1880 - 14.04.1959) (Tochter von Christina geb. Lieberz und Heinrich Joseph Werres) mit **Ferdinand Kessenich** (10.03.1880 - 06.01.1954). Sie haben keine Nachkommen. **Besitzer des Hauses;** seither heißt es: „**Haus Kessenich**“.
- um 1960** Die Erben von Ferdinand Kessenich und seiner Frau Katharina geb. Werres verkaufen das Haus an die **Gemeinde Witterschlick.**
- 1969** Durch die Gebietsreform kommen Witterschlick und das Haus Kessenich in den Besitz der **Gemeinde Alfter.**
- 2006** Die letzten Mieter, Ehepaar Horst Materna (15.10.1927 – 07.01.2006) und Käthe (Katharina) geb. Schumacher (01.03.1926 – 09.03.2006), sind verstorben.
- 2008** Renovierung des Hauses; Nutzung für heimatkundliche und kulturelle Zwecke.
- 21.08.2008** Gründung des **Fördervereins “Witterschlicker HeimatKultur e. V.”**

Zur Geschichte des Hauses Kessenich

Auf die Ausführungen von FLECHSIG, Lisa-Juliane wird Bezug genommen.

Namensgeber für das Haus Kessenich sind seine Besitzer Ferdinand Kessenich (10.03.1880 - 06.01.1954) und seine Frau **Katharina Kessenich geb. Werres** (12.02.1880 - 14.04.1959). Das Haus Kessenich ist als Hofanlage (zweigeschossiges Fachwerkhaus) um **1800** erbaut worden (vgl. Denkmalliste der Gemeinde Alfter), die bis etwa 1950 landwirtschaftlich genutzt wurde.



(Foto: Dr. Klaus Trenkle, 2008) Auszug
Zur Erinnerung an meine Dienstzeit
(u. a. China, Japan) um 1900



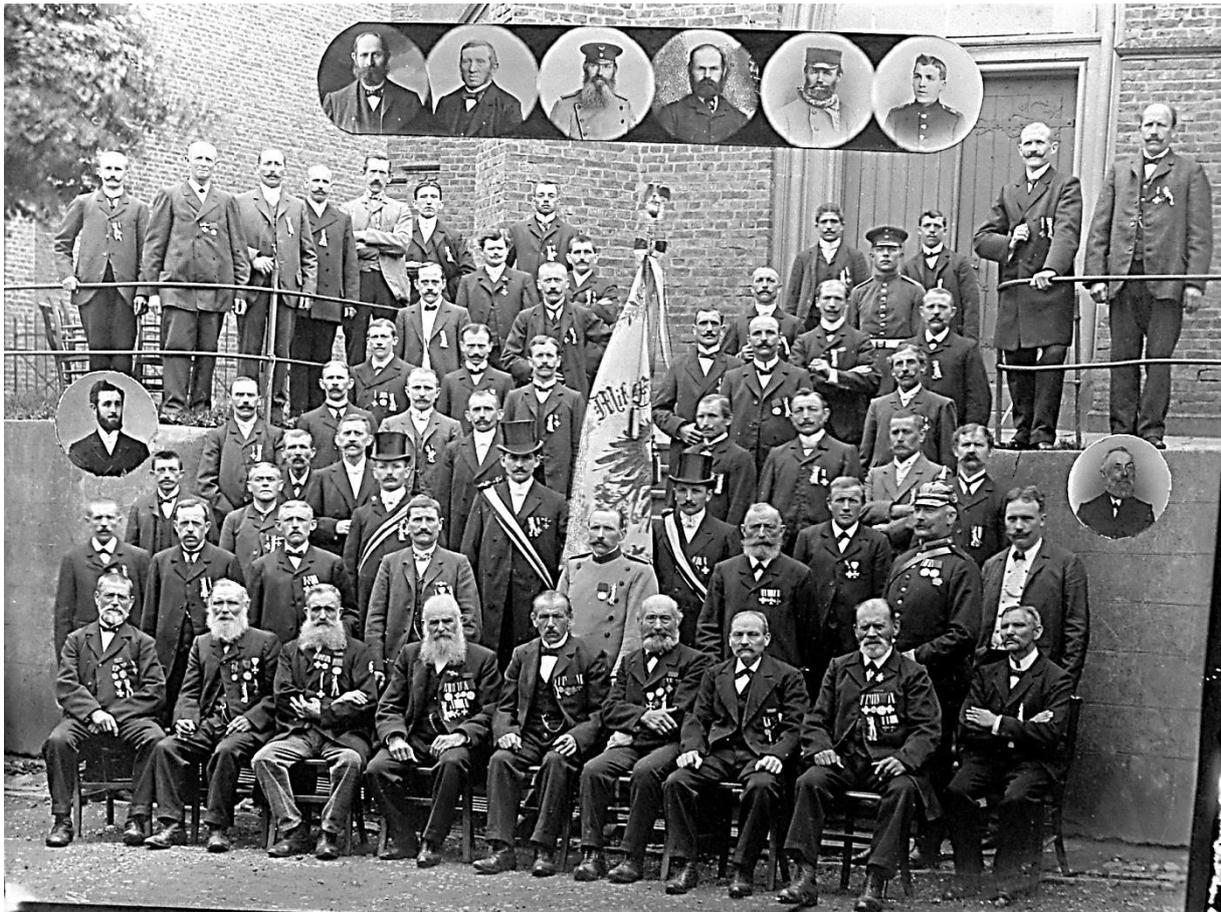
(Ausschnitt: Kriegervereinsbild 1909)

Ferdinand Kessenich (10.03.1880 - 06.01.1954)



(Foto: Dr. Klaus Trenkle, 2008)

Zur Erinnerung an meine Dienstzeit (u. a. China, Japan)
Ferdinand Kessenich



(Foto von 1909)

Kriegerverein von Witterschlick

(rechts neben der Fahne mit Zylinder: Ferdinand Kessenich)

Das Haus Kessenich war bis 1959 im Besitz von

- **Ferdinand Kessenich** (10.03.1880 - 06.01.1954) und seiner Frau
- **Katharina Kessenich geb. Werres** (*12.02.1880 in Witterschlick - +14.04.1959 in Witterschlick). Herr und Frau Kessenich hatten keine Nachkommen.

Angaben aus den Kirchenbüchern Witterschlick:

Ferdinand Kessenich ist am 10.03.1880 in Meßdorf / Lessenich geboren und dort am 15.05.1880 getauft worden. Er heiratete am 09.09.1905 Katharina Werres. Sie ist am 12.02.1880 (nach den Kirchenbüchern am 04.02.1880) in Witterschlick geboren. Die Trauzeugen waren: Peter Werres, Franz Adeneuer.

Ferdinand Kessenich war als „Wehrpflichtiger“ Matrose gewesen und zur See gefahren. Er wurde später Mitglied des Witterschlicker Kriegerverein (1869 – 1945) (Kv). Sein Geburtsdatum ist dort mit 10.03.1880 angegeben. Er hatte als Jahrgangsteilnehmer von 1899 (Jahrgangsklasse; JK) in der I. Matrosendivision gedient und war am 03.01.1904 in den Verein eingetreten. Soweit erkennbar, war er bis zur Auflösung des Vereins (nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges) Vereinsmitglied gewesen. (TRENKLE, Heft Nr. 6)

Die **Eltern** von Ferdinand **Kessenich** waren:

Heinrich Keßenich und Eva Winterscheidt aus Witterschlick.

Ferdinand Kessenich hat in Witterschlick eingehiratet. Das Anwesen stammte aus der Familie Werres / Lieberz. Daher wird die weibliche Linie zurückverfolgt.

Die **Eltern** von Katharina Kessenich geb. **Werres** (12.02.1880 - 14.04.1959) waren: **Heinrich Joseph Werres** und **Christina Lieberz**. Diese hatten am 29.01.1868 standesamtlich und am 06.02.1869 kirchlich geheiratet.
Trauzeugen: Peter Werres, Wilhelm Lieberz.

Weitere Angaben aus **standesamtlichen** Unterlagen, die mir dankenswerterweise Herr Rechtsanwalt Stephan Rothkegel übermittelt hat:

Die standesamtliche Eheschließung erfolgte am 29.01.1869.

Bräutigam: **Heinrich Joseph Werres**, geboren am 24.05.1839 in Stiftshof (Standesamt Evinghoven), Ackerer, wohnhaft in Ramelshoven.

Sein Vater: Johann Werres, verstorben am 13.05.1868 in Ramelshoven.

Seine Mutter: Elisabeth Huthmacher, wohnhaft in Ramelshoven.

Braut: **Christina Lieberz**, geboren am 24.05.1839 in Rheidt (Standesamt Niederkassel).

Ihr Vater: Johann Joseph Lieberz, wohnhaft in Witterschlick.

Ihre Mutter: Maria Catharina Boley, verstorben am 25.11.1863 in Witterschlick.

Nach diesen Angaben stammt die Linie Werres ursprünglich nicht aus Witterschlick.

Katharina Kessenich geb. Werres (12.02.1880 - 14.04.1959) war die Schwester von Hermann Werres (*13.12.1873). Letzter hatte eingeheiratet in die Gastwirtschaft Wilhelm Schnitzler. Sie wurde dann Gastwirtschaft Werres und war u. a. das Stammlokal des Witterschlicker Kriegervereins.

Die **Großeltern** von Katharina Kessenich geb. Werres und **Eltern von Christina Werres geb. Lieberz** waren:

Johann Joseph Lieberz und Maria Catharina Boley, die am 04.10.1835 in Witterschlick geheiratet haben. Trauzeugen waren: Joseph Lieberz und Heinrich Lieberz.

Beide Elternteile von Christina Werres geb. Lieberz sind in Witterschlick verwurzelt und haben auch hier geheiratet. Warum die Tochter Christina in Rheidt geboren worden ist, ist offen. Frau Maria Catharina Lieberz geb. Boley ist am 25.11.1863 in Witterschlick verstorben.

Die **Eltern von Christina Werres geb. Lieberz** sollen das „Haus Kessenich“ von dem Erbauer / den Erbauern Schäfer erworben haben; wann war bislang offen. Hier liegen nunmehr weiterführende Hinweise vor. Nachkommen der Familie Schäfer sind nach Amerika ausgewandert (<http://home.comcast.net/~schafs/site/>). Deren Angaben sind für die Aufklärung der Geschichte des Hauses Kessenich sehr hilfreich.

Weitere Entwicklung nach dem Ableben von Frau (+1959) und Herrn Kessenich (+1954)

Die **letzten Mieter** im OG des Hauses Kessenich waren seit 1950:

Frau Käthe (Katharina) geb. Schumacher (01.03.1926 – 09.03.2006) und Herr Horst Materna (15.10.1927 – 07.01.2006). Sie konnten dort am 13.11.1997 ihre goldene Hochzeit feiern (GA vom 14.11.1997; GA Totesanzeigen vom Januar und März 2006).

Am Tag der Jecken ging's zum Standesamt

Witterschlicker Käthe und Horst Materna feiern 50 Ehejahre – Auf der Straße begegnet

Alfter-Witterschlick. (stl) Am 13. November 1947 schlossen sie im Bonner Münster den Bund fürs Leben: Heute feiern die Witterschlicker Käthe und Horst Materna mit ihrer Familie, Freunden und Nachbarn goldene Hochzeit.

Sie wurde am 1. März 1926 als Käthe Schumacher in Köln-Lindenthal geboren. Ihr späterer Mann, Horst Materna, wuchs im Bezirk Allenstein in Ostpreußen auf, wo er am 15. Oktober 1927 zur Welt gekommen war. Kennengelernt haben sich die beiden in Witterschlick. „Wir sind uns auf der Straße über den Weg gelaufen“, erzählt der Jubilar. „Eineinhalb Jahre gingen wir zusammen aus, dann entschlossen wir uns, fest zusammenzubleiben“, erinnert sich seine Frau augenzwinkernd. 1950 zog das Paar in das „Haus Kessenich“ an der Witterschlicker Hauptstraße. Im selben Jahr wurde Tochter Margret geboren. Inzwischen gehören auch zwei Enkelkinder mit zur Familie.

Und wer am 11. November standesamtliche Hochzeit feiert, ist auch fünfzig Jahre später noch „jeck“: 34mal sind Käthe und Horst Materna schon zusammen mit Freunden beim Karnevalszug mitmarschiert. Aber auch sonst sind die Jubilare im Ort gut bekannt. So war Horst Materna 20 Jahre lang Leiter der Witterschlicker Feuerwehr und bis 1987 acht Jahre lang Gemeindebrandmeister.



Zeit für Jubiläumsschmuck: Vor einem halben Jahrhundert gaben sich die Witterschlicker Käthe und Horst Materna das Ja-Wort. Foto: Wolfgang Henry

14.11.97
GA 14.11.1997

Wir gingen zusammen im Sonnenschein,
wir gingen zusammen im Regen,
doch niemals ging einer von uns allein
auf seinen Lebenswegen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von

Horst Materna
* 15. Oktober 1927 † 7. Januar 2006

In stiller Trauer
Käthe Materna geb. Schumacher
Margret und Karl-Heinz
Uwe und Jutta mit Maike
Virginia und Sebastian mit Stefanie
sowie alle Anverwandten

53347 Alfter-Witterschlick
Traueranschrift: M. Abt, Servaisstraße 62, 53347 Alfter

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung wird gehalten am Montag,
dem 16. Januar 2006, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Witterschlick.
Von Beileidsbezeugungen am Grabe bitten wir abzusehen.

**Nachruf
der Gemeinde Alfter**
Am 7. Januar 2006 verstarb im Alter von 78 Jahren
Ehrengemeindebrandmeister
Horst Materna
aus Alfter-Witterschlick.

Er trat kurz nach dem Kriege mit 20 Jahren in die Feuerwehr der damals selbständigen Gemeinde Witterschlick ein und führte die Feuerwehr von 1958 bis 1976 als Wehrführer und Löschgruppenführer zu ihrer heutigen Stärke. 1976 übernahm er dann als Wehrführer für die gesamte Gemeinde Alfter weitere Verantwortung und nahm diese Funktion bis 1981 wahr. Der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen zeichnete ihn für seine Verdienste mit dem Feuerwehrerehrenden Zeichen in Silber und Gold aus.

Die Gemeinde Alfter verliert mit Horst Materna einen Menschen, dem der Dienst am Nächsten über viele Jahrzehnte wichtig war und der in dieser Zeit an vorderster Stelle für die Sicherheit in unserer Gemeinde gesorgt hat. Wir werden ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten.

Alfter, den 11. Januar 2006
Dr. B. Steinkemper
Bürgermeisterin

Nun ist es Abend, nun ist es genug.
Nun bringe mich, Herr, in Deine Hände.
Es war so schwer, als ich mich selber trug,
nun trägst du mich in Liebe ohne Ende.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
Katharina (Käthe) Materna
geb. Schumacher
* 1. März 1926 † 9. März 2006

In stiller Trauer
Margret Abt geb. Materna
Karl-Heinz Abt
Uwe und Jutta mit Maike
Virginia und Sebastian mit Stefanie
und die übrigen Anverwandten

53347 Alfter-Witterschlick, Servaisstraße 62
Die feierlichen Exequien werden gehalten am Mittwoch, dem
15. März 2006, um 13.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Lambertus zu
Witterschlick.
Anschließend ist die Beisetzung von der Friedhofskapelle aus.
Von Beileidsbezeugungen am Grabe bitten wir abzusehen.

Die letzten Erben aus der Verwandtschaft von Kessenich / Werres (vermutlich Frau Gertrud und Herr Heinrich Werres – Gastwirtschaft Werres, Hauptstraße; heute Glockenapotheke) verkauften um 1960 das Haus Kessenich an die damalige Gemeinde Witterschlick; nach 1969 kam es in den Besitz der Gemeinde Alfter.

Heinrich Werres (*13.12.1903 – +1967); Gastwirtschaft Werres; er war der Sohn von Hermann Werres (*13.12.1873) und von seiner Frau Margarete geb. Schnitzler (*09.03.1879); und der Neffe von Katharina Kessenich geb. Werres.

Heinrich Werres war Gastwirt und u. a. von 1933 bis 1967 Chorleiter (Dirigent) des Kirchenchors von Witterschlick (St. Lambertus) und von 1919 an mehr als 40 Jahre Dirigent des Männergesangsvereins (MGV) "Rheingold" (1919 gegründet als Doppelquartett "Rheingold") Witterschlick.

Heinrich Werres hatte eine Schwester Tina (+1986), die am 25.04.1933 in Oedekoven Heinrich Nolden (*13.02.1908 in Bonn, +04.04.1987 in Bonn), Gasthaus Nolden, Eendenich, heiratete.

Gasthaus Hermann **Werres** (vormals Wilhelm Schnitzler) [heute Glocken-Apotheke, Hauptstraße 234 und Mehrfamilienhaus Hauptstraße 236] - „Eine uralte Gaststätte ist die **Wirtschaft** von **Hermann Werres**. Vor dem jetzigen Besitzer gehörte sie **Wilhelm Schnitzler**.“ (ZERFAS)

[1956] **Restaurant Heinrich Werres** – Ausschank von Bitburger und Wicküler Bier
Seit 1960 wurden die Räume des Gasthauses (ohne Saal) als Apothekenräume (Glocken-Apotheke) genutzt. Der Saal diente von etwa 1947 bis 1965 als Kino. Später hatte Herr Kortekamp dort sein Geschäft / Lager „Sitzmöbel Kortekamp“. Inzwischen stehen auf den beiden Grundstücken neue Gebäude (neue Glocken-Apotheke mit Arztpraxis, Nr. 234 sowie Mehrfamilienhaus Schneider, Nr. 236).

Bis 1960 gab es in Witterschlick keine Apotheke. Die Patienten mussten vorher ihre Arzneimittel [in Apotheken in Bonn und später] in der Engel-Apotheke in Duisdorf holen. 1960 eröffnete Apotheker Hans Daub (1928 – 1978) die **Glocken-Apotheke** in den Räumen des ehemaligen Gasthauses Werres, Hauptstraße 33 [heute 234]. Die Eheleute Heinrich Werres wollten sich zur Ruhe setzen.

(TRENKLE, Heft Nr. 4 der Schriftenreihe zur Geschichte von Witterschlick, S. 15, 16, 18)

Zu **Frau Gertrud Werres**, verwitwete Becker, geb. Lieberz.

Familie Lieberz

Die **Eltern** Johann Joseph Lieberz und Maria (*26.10.1879) Lieberz geb. Heinrichs, Hauptstraße 19 [heute 248].

Ihre Kinder:

- Josef Lieberz (*30.06.1906 - +18.12.1995), Gemeindefahrer, heiratete am 04.03.1944 Anna geb. Kolzem (*06.09.1902 - +02.05.1995). Sie wohnten Nettekoverer Straße 28.
- Gertrud Lieberz (*18.10.1911 - +15.08.1989) heiratete in
 1. Ehe am 28.05.1936 Herrn Becker, Peter Paul (+08.02.1942). Aus dieser Ehe stammt ihr Sohn Hubert (Bert) Becker, Optiker.
 2. Ehe Herrn Werres, Heinrich (*13.12.1903 - +1967). Er war der Sohn des Werres, Hermann.
- Margareta (Greta) Lieberz (*13.06.1913 - +1997), ledig, Hauptstraße 19 [heute 248].

Noch offen ist, ob und welche verwandtschaftlichen Beziehungen es gab zwischen den Eltern der Christina Werres geb. Lieberz (*24.05.1839):

- **Johann Joseph Lieberz** und Maria Catharina Boley, die am 04.10.1835 in Witterschlick geheiratet haben, und
- dem vorgenannten **Johann Joseph Lieberz** verheiratet mit Maria (*26.10.1879) geb. Heinrichs, Hauptstraße Nr. 19 [heute Nr. 248].

Das Haus Kessenich und Familie Schäfer

Ursprünglich war bekannt, dass das “Haus Kessenich” von einer **Familie Schäfer** erbaut worden sein soll, bzw. aus dem Besitz dieser Familie stammte. Sie soll das Haus dann an die Familie Lieberz verkauft haben und die **Nachkommen der Familie Schäfer seien nach Amerika** ausgewandert.

Dies konnte über die Angaben der Homepage dieser Familie weitgehend verifiziert werden (<http://home.comcast.net/~schafs/site/>). Von dieser Homepage stammt das alte Foto des Hauses Kessenich mit dem Hinweis, dass es das Geburtshaus des ausgewanderten Dionys Schäfer (1821 – 1898) gewesen war. Auch zeigt die Homepage der Schäfer weitere Fotos zu den Auswanderern und ihren Familien.

Damit ist der **sichere Schluss** erlaubt, dass das Haus Kessenich aus dem Nachlass des Lehrers Dionys Schäfer bzw. seiner Frau Margaretha stammt, die in erster Ehe mit dem Steuereinnahmer Bernhard Weber aus Witterschlick verheiratet gewesen war. Möglicherweise stammt das Haus von Bernhard Weber.

Ein gewisser Widerspruch in der Altersbestimmung des Hauses Kessenich zu den vorliegenden Karten bleibt jedoch bestehen (siehe weiter unten).

Auswanderer aus Witterschlick

Die Geschichte der Auswanderung der Familie Schäfer wird nachfolgende beschrieben. Herrn Rechtsanwalt Stephan Rothkegel, Bonn, und Herrn Peter Coulon, Volmershoven-Heidgen, danke ich für ihre hilfreiche Unterstützung und ihre Beiträge sehr.



(Foto Nr. 1 von der Homepage [<http://home.comcast.net/~schafs/site/>] der Familie Schäfer, USA)

Geburtshaus von Dionys Schäfer (1821 – 1898) in Witterschlick bei Bonn

WEFFER, H., 1973, macht folgende hier relevante Angaben:

Auswanderer:

• **aus Witterschlick**

- S. 153 **Bursch**, Andreas, Merten geb. Witterschlick Feb. 1799;
 Lütz, Elisabeth, Ehefrau geb. Merten Jahr X;
 (mehrere Kinder). Sie zogen nach Köln.
- S. 250 **Langel**, Georg, Witterschlick, geb. Witterschlick 23.08.1853;
 wird 1885 noch gesucht wegen Entziehung der Militärflicht (seit
 04.04.1879).
- S. 378 **Welter**, Wilhelm, 19 J., Bonn, geb. Witterschlick 11.04.1863;
 Welter, Joseph, 19 J., Bonn, Bruder, geb. Witterschlick 12.04.1863 (so!).
 nach Amerika Konsens B 23 389 vom 11.12.1882.
 [Vater: Christian Welter].

• **aus Bonn**

- S. 317 **Schaefer**, Johann Heinrich Dionis, Schulamtsaspirant, Bonn, geb. Bonn
 18.01.1837
 nach Amerika Konsens B 2226 vom 17.03.1855.
 Sohn von Johann Heinrich Schaefer und Adelheid Auding.
 [Konsens am 22.03.1855 gegen 15 Silbergroschen ausgehändigt.]
- S. 318 **Schäfer**, Karl Heinrich Mathias, Lehrer, Bonn, geb. Bonn 23.11.1830.
 nach Amerika, Konsens BI 213 vom 19.01.1849.
 Sohn von Johann Heinrich Schaefer und Adelheid Auding.
 War schon am 01.08.1847 illegal nach Amerika gegangen.

Weitere Hinweise ergeben sich aus der

Urkunde vom 11.07.1858 „In einer gerichtlichen Teilungssache“

(am 13.02.2009 habe ich von Herrn Peter Coulon, Volmershoven-Heidgen eine Abschrift erhalten. Das Original umfasste ursprünglich 28 Seiten; leider fehlen im Original die Seiten 7, 8, 13, 14, 15, 16.) Der Ausgangspunkt für diese Versteigerung war das Urteil vom 27.07.1857 von der Ersten Civilkammer des Königlichen Landgerichtes zu Bonn.

Die (Versteigerungs-) Verhandlung fand am 09.01.1858 in der Wohnung des Wirtes Clemens Boley im Witterschlick statt.

- **Kläger Hubert Weber**, Kaufmann zu Quadrath im Kreis Bergheim.
Er war der Sohn des (damals schon) verstorbenen Steuereinnehmers Bernhard Weber und seiner Ehefrau Margaretha (in Witterschlick verstorben). Sein Anwalt (Advokat) war Herr Franz Carl Hopmann, Bonn.
- **Beklagte**
 - a) die minderjährigen Kinder **Margaretha, Josepha Margaretha und Maria Anna Schäfer** des damals schon verstorbenen **Lehrers Peter Lambert Schäfer**; vertreten durch den Hauptvormund Peter Dahlhausen, Ackerer zu Witterschlick sowie Nebenvormund Carl Lieberz, Ackerer zu Nettekoven.
 - b) **Johann Dionys Schäfer**
 - c) Eheleute **Joseph König**, Ackerer und **Maria Elisabeth Schäfer**
 - d) Eheleute **Anton Dederich**, Ackerer und **Anna, Maria Schäfer**
(der Wohnort der Personen von b bis einschließlich d sei nicht bekannt)
Ihr Anwalt war Herr Bertram Schölgen, Bonn.

Aus dem **Dokument** (und den Angaben von ESSER und BECKER) sowie weiteren Unterlagen (Auswertung von Kirchen- und Standesamtsbüchern), die mir dankenswerterweise Herrn Rechtsanwalt Rothkegel gegeben hat, ergibt sich, soweit erkennbar:

Schäfer, Dionys, Lehrer, Buschhoven;
seine Eltern waren: Schäfer, Dionys und Weber, Anna Maria.

Er heiratet am 26.02.1820:

Werber, Margaretha (*13.07.1792 ~ 14.07.1792) verwitwete Weber.

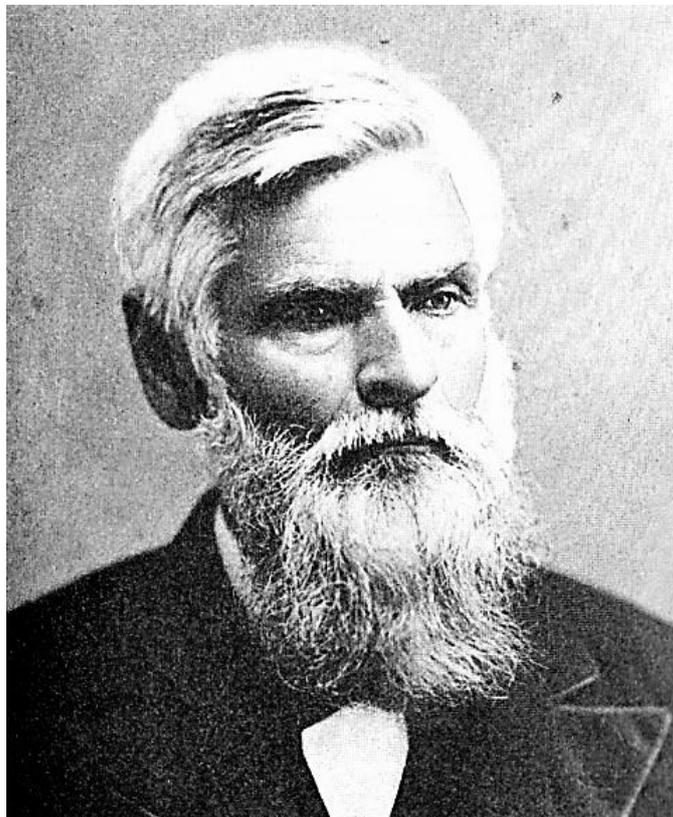
Ihre Eltern waren: Werber, Hubert, Ramelshoven und Steinhauer, Elisabeth, Ramelshoven;

Paten: Heinrich Thoenessen und Margaretha Schwelm.

Sie war in

- **1. Ehe** verheiratet mit **Weber, Bernhard** (*04.11.1762 ~ 06.11.1762),
Steuereinnnehmer; +07.05.1817 Witterschlick;
seine Eltern waren: Weber Johann, Witterschlick und Braun Maria Christina.
Paten: Bernhard Stommel und Maria Münz.
Kinder Weber (aus 1. Ehe): Ferdinand Joseph (*07.01.1816 Witterschlick);
Hubert, Kaufmann in Quadrat im Kreis Bergheim.
- **2. Ehe** mit **Schäfer Dionys** am 26.02.1820. (4 Fotos von der Homepage
[<http://home.comcast.net/~schafs/site/>] der Familie Schäfer, USA)
Kinder Schäfer (aus der 2. Ehe):

1. **Johann Dionys** *06.04.1821 Witterschlick; +1898 in USA.
Dieser heiratete am 15.04.1847 in Oedekoven Schumacher Margaretha (*13.06.1820
in Volmershoven); Tochter von Schumacher Heinrich und Thalhausen Anna Christina.



Johann Dionys Schäfer (1821 – 1898)



Johann Dionys Schäfer (1821 – 1898) und Frau Anna (1841 – 1909) (2. Frau ?)

2. **Maria Elisabeth** *17.06.1822 Witterschlick; +1890 in USA.
Diese heiratete am 26.05.1851 in Oedekoven **König** Heinrich Joseph (*um 1825),
Quadrat; seine Eltern: Lambert König und Anna Sybilla Rübsteck.



Heinrich Joseph König und Frau Maria Elisabeth geb. Schäfer (1822 – 1890)

3. **Peter Lambert** *22.09.1823 Witterschlick; +04.04.1856 in Witterschlick.
Dieser heiratete am 20.11.1851 in Oedekoven Brenig Christina (*um 1822), Duisdorf;
Tochter von Brenig Anton, Duisdorf und Lieberz Agnes.
4. NN, weiblich *25.04.1825 Witterschlick +25.04.1825 Witterschlick;
5. NN, weiblich *25.04.1825 Witterschlick +25.04.1825 Witterschlick.
6. Es gab noch eine weitere Tochter: **Anna Maria Schäfer**, verheiratet mit Anton Dederich.



Anton Dederich und Frau Anna geb. Schäfer

Der Heiratsort war deshalb Oedekoven, weil dort während und nach der „französischen Zeit“ (1794 – 1815) auch für Witterschlick das „Standesamt“ war.

Weitere Einzelheiten:

Frau Margaretha Schäfer geb. Werber, verwitwete Weber war vor 1858 verstorben.
Ihr 2. Mann **Dionys Schäfer** war 1851 gestorben.

An der Auseinandersetzung (1857 und 1858) über das Erbe waren beteiligt:

- der Sohn **Hubert Weber** (aus der ersten Ehe mit dem Steuereinnehmer Bernhard Weber)

- **Kinder** (aus der zweiten Ehe mit dem Lehrer Dionys Schäfer) sowie die **Enkelkinder**:

- der verstorbene Lehrer (und Küster) **Peter Lambert Schäfer** (gestorben am 04.04.1856). Dieser hatte die minderjährigen Kinder **Margaretha, Josepha Margaretha und Maria Anna Schäfer**;
 - **Johann Dionys Schäfer**, Ackerer; [nach Angaben der Homepage <http://home.comcast.net/~schafs/site/> hatte er 1840, 1841 und 1842 auf dem Lehrerseminar in Brühl studiert.]
 - **Maria Elisabeth Schäfer**, verheiratet mit Joseph König, Ackerer;
 - **Anna Maria Schäfer**, verheiratet mit Anton Dederich.
- Die drei letztgenannten waren vor 1852 nach Amerika (Wisconsin) ausgewandert (3. Vollmacht).

Der bei WEFFER und in den Vollmachten Nr. 1 sowie Nr. 3 genannte **Lehrer Johann Heinrich Schäfer** könnte ein Neffe des Witterschlicker Lehrers Dionys Schäfer (+1851) und ein Cousin dessen Kinder (u. a. **Peter Lambert Schäfer**, Lehrer und Küster, +04.04.1856, **Johann Dionys Schäfer**, Ackerer, **Maria Elisabeth Schäfer**, verheiratet mit Joseph König, Ackerer, **Anna Maria Schäfer**, verheiratet mit Anton Dederich) gewesen sein.

Nach RICHTER, Willi G. (Internet) soll Anton Dederich aus Flerzheim stammen und Anna Maria Schäfer in Amerika geheiratet haben.

Die in dem Dokument wiedergegebenen Vollmachten besagen u. a.:

1. Vollmacht:

Anna Maria Dederich, geb. **Schäfer** aus Witterschlick und ihr Ehemann Anton Dederich bevollmächtigen: **Lehrer Johann Heinrich Schäfer** wohnhaft in Bonn. (Notariat in Madesin Wis. 21.09.1857; Dane County Wis.; Nr. 116 beglaubigt am 23.09.1857 durch den Preußischen Konsul zu Milwaukee im Staate Wisconsin, Emil Sprangenberg).

2. Vollmacht:

Elisabeth König, geb. **Schäfer** aus Witterschlick, wohnhaft in Cross Plains, Dane County, Staat Wisconsin, ermächtigt ihren Ehemann **Joseph König**, wohnhaft in Cross Plains, der nach Deutschland resp. Preußen reisen will. (Notariat – Notar Sekles – in Madison, County Lane, im Staat Wisconsin; 22.08.1857; Nr. 88 beglaubigt am 25.08.1857 durch den Preußischen Konsul zu Milwaukee im Staate Wisconsin, Emil Sprangenberg).

3. Vollmacht:

Dionys Schäfer und Margarethe geb. Schumacher, wohnhaft in Soren Berry, Eheleute Anton Dederich und **Maria** Dederich geb. **Schäfer**, wohnhaft in Madison, alle wohnhaft in County of Dane, Staat Wisconsin, bevollmächtigen Herrn **Hubert Weber**, wohnhaft in Quadrath, Kreis Bergheim. Letzterer kann die Vollmacht von Margaretha Schäfer, geb. Schumacher auf Herrn **Heinrich Schäfer**, Lehrer in Bonn wohnhaft übertragen. (Madison, 05.02.1852)

ESSER (1903) Chronik von Witterschlick

S. 93 ... war ... der bereits vor dem Jahre 1820 von Buschhoven nach Witterschlick versetzte **Lehrer Dionys Schäfer** allein [an der Schule] tätig.
... anfangs der 20er Jahre des 19. Jahrhunderts wurden die kleinen Kinder in dem Wohnstübchen placiert und von **einem der Söhne des Lehrers Schäfer** unterrichtet.
... bis zum Jahre **1851**, dem **Todesjahr des Lehrers Dionys Schäfer**, ...
... Nach dem Tode des Lehrers Dionys Schäfer erhielt dessen **Sohn Peter Lambert Schäfer** die erste Stelle. ...

BECKER (1986) Witterschlick und Impekoven

1842 ... **Küster**; sein Nachfolger **Peter Lambert Schäfer** erhält ein jährliches Gehalt zugesichert.

04.04.1856 **Peter Lambert Schäfer, Lehrer und Küster**, stirbt in Witterschlick. ...

Das genaue Ergebnis in der Teilungssache von 1858 liegt nicht vor. Es ist davon auszugehen, dass dabei des „Haus Kessenich“ in den Besitz der Familie Johann Joseph Lieberz gelangte.

Wann wurde das Haus Kessenich erbaut?

Die dargelegte Sachlage zur Geschichte des Hauses Kessenich ist wahrscheinlich und auch plausibel. Leider liegen bislang keine Dokumente vor, die eindeutige Aussagen darüber enthalten, wann genau das Haus Kessenich erbaut worden ist. Zwar nennt die **Denkmalliste der Gemeinde Alfter** als Bauzeit „um 1800“. Hier sind jedoch gewisse Zweifel angebracht, wenn man nur die existierenden Karten anschaut.

Sowohl auf dem Kartenausschnitt der Karte von **Tranchot und v. Müffling 1803 – 1820** als auch auf den Ausschnitt des Planes des **Feldmessers Hartmann** aus den Jahren **1877 – 1878** ist das Haus Kessenich nicht eingezeichnet. Dies ist zwar kein Beweis gegen die Existenz des Hauses Kessenich seit etwa 1800; jedoch begründen dieses Fehlen in den beiden Ausschnitten die Zweifel.



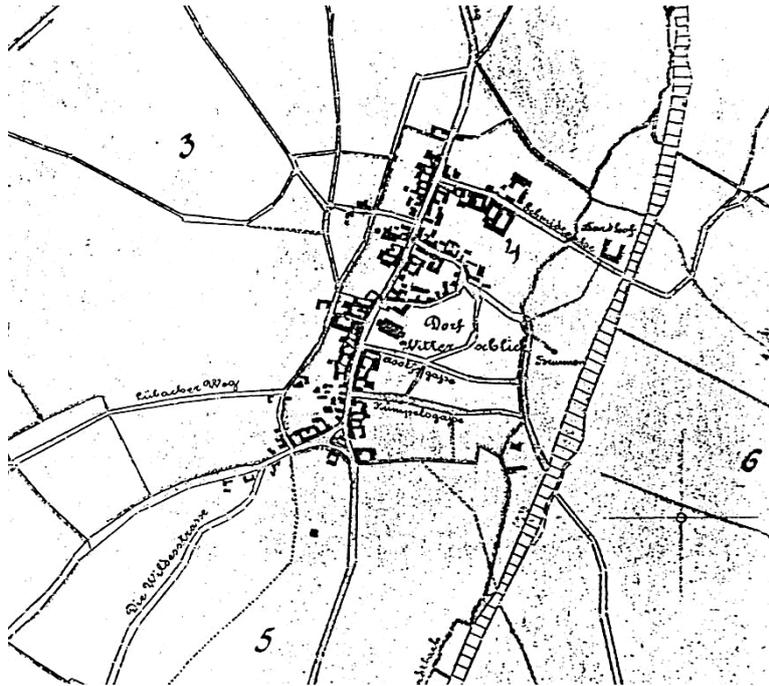
Ausschnitt (schwarzweiß) aus der Kartenaufnahme der Rheinlande durch
Tranchot und v. Müffling 1803 – 1820

Auf dieser Karte ist das Haus Kessenich eindeutig **nicht** eingezeichnet. Dies wäre insoweit leicht zu erkennen, da es an einer charakteristischen Weg-/Straßengabelung [heute Hauptstraße und abgehenden Buschhovener Straße] errichtet wurde.

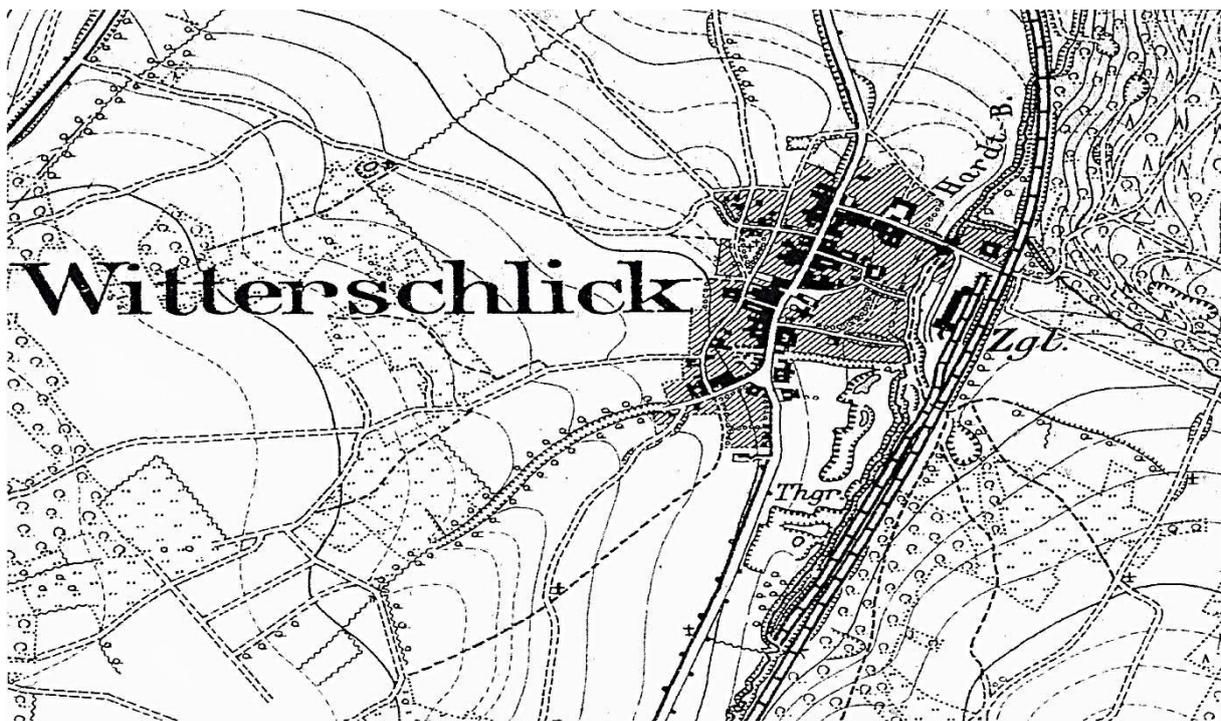


In der Karte des **Feldmessers Hartmann** aus den Jahren **1877 – 1878** ist das Haus Kessenich nicht eingezeichnet. Auch hier ist wieder die charakteristische Wege-/Straßengabelung zu erkennen. Der Platz Ecke heutige Hauptstraße (damals Volmershoyer Weg) und Buschhovener Straße (damals Buschhoyer Straße bzw. Kirchstraße, Viehgasse, Viehweg) ist ohne ein Gebäude gezeichnet.

Auf der Basis dieser Karten könnte angenommen werden, dass das Haus Kessenich erst um 1880 erbaut worden ist. Hier sind noch weitere Untersuchungen erforderlich. In den Karten nach 1880 ist das Haus Kessenich deutlich vermerkt.



In diesem Kartenausschnitt (um 1880) ist das Haus Kessenich eingezeichnet. Zu zeitlichen Zuordnung dieser Karte: Die Linie der Eisenbahn Bonn nach Euskirchen – Vorarbeiten wurden 1874 begonnen, erbaut 1878 – 1880 – ist eingezeichnet. Das Pfarrhaus neben der kath. Pfarrkirche fehlt noch. Das alte Pfarrhaus ist 1848 auf Abbruch verkauft worden und das neue wurde erst 1890 errichtet. Auch werden noch alte Wegbezeichnungen verwendet (Kümpelsgasse – später Bahnhofstraße, heute Servaisstraße; Schmidgasse – heute Duisdorfer Straße).



Karte von 1893

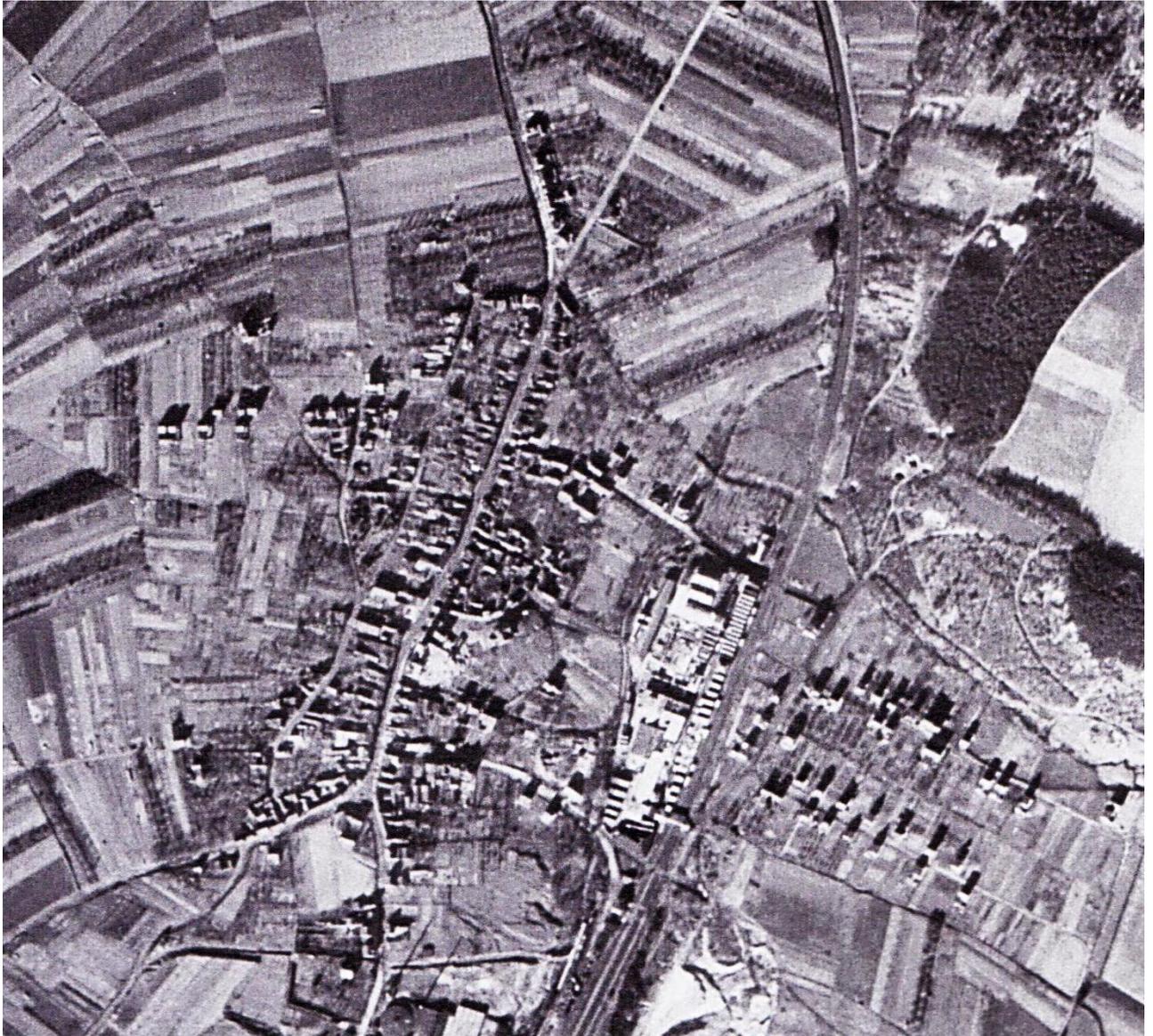
In der Karte von 1893 (veröffentlicht 1895) ist das Haus Kessenich erkennbar eingezeichnet.



(Ausschnitt aus der Karte Flur 5)

In diesem Ausschnitt einer Flurkarte (vermutlich um 1900) treffen die Straße aus Volmershoven und die Buschhovener Straße im spitzen Winkel zusammen. In diesem Winkel sind der Grundriss des Hauses Kessenich und die einzelnen Gebäudeteile (einschließlich das Halbrund des Backofens) links im Bild deutlich eingezeichnet. Es handelt sich hier um eine „fränkische Hofanlage“ mit Innenhof und Gebäuden (Wohnhaus, Ställe oder Scheunen), die heute z. T. nicht mehr existieren. Der schmale Weg am unteren Bildrand ist das „Kantepättchen“.

FLECHIG (S. 3) „Bei dem Haus, das um 1800 erbaut wurde, handelt es sich um einen 2-geschossigen und breitgelagerten Fachwerkhof mit verputztem Sockel, der um die 60 qm umfasst. Es besteht aus schlichten Gefachen, die im Erdgeschoss kleiner als im Obergeschoss sind. ... Ursprünglich gehörten zu dem Haus eine Scheune, ein Gemüsegarten und eine Backstube mit Ofen. Die Scheune und der Gemüsegarten, die sich links vom Haus erstreckten, sind heute nicht mehr vorhanden. ...“



**Luftbild von 1944/45
Die Hofanlage des Hauses Kessenich ist gut erkennbar.**

Das Denkmal Haus Kessenich

In der **Denkmalliste der Gemeinde Alfter** sind für den Ortsteil Witterschlick (ohne Volmershoven und Heidgen) folgende Denkmäler als Baudenkmäler verzeichnet:

Lfd. Nr.				Tag der Eintragung
1	Hauptstraße 268	WK	Haus Kessenich um 1800	15.10.1985
92	Hauptstraße/ Ecke Buschh. Straße/ Haus Kessenich	WK	Grabkreuz a. d. Jahre 1712	15.07.1991 [Jägerkreuz]

Nicht ausdrücklich ist erwähnt beim Haus Kessenich:

- **Arma-Christi-Kreuz** (Passionskreuz) (Holz); es ist verbunden mit dem denkmalgeschützten Haus Kessenich.



(Foto: Dr. Klaus Trenkle, 2005)

Hauptstraße 268, Haus Kessenich um 1800



(Foto: Dr. Klaus Trenkle, 2005)

Nr. 92 Grabkreuz von 1712 (Jäger)

(Hauptstraße Nr. 268 / Ecke Buschhovener Str. neben Haus Kessenich)

Arma-Christi-Kreuz (Passionskreuz) (Hauptstraße 268 / Ecke Buschhovener Straße; es ist verbunden mit dem denkmalgeschützten Haus Kessenich - Nr. 1 der Denkmalliste von Alfter). Holzkreuz.



(Foto Fam. Lenz)



(Foto Fam. Lenz)

Arma-Christi-Kreuz / Passionskreuz (alter Standort: Hauptstraße 252, Haus Breuer)

„Arma Christi (lat.), allg. die 'Waffen Christi', die wappenartig zusammengestellt werden konnten und deshalb auch als Wappen Christi galten: Geißelsäule, Geißel, Staupbesen, Dornenkrone, Kreuz, Lanze.“ (BROCKHAUS)

Die Angaben zu der Entstehungszeit des Passionskreuzes variieren. Eine Angabe besagt, es stamme aus der Zeit des 30jährigen Krieges, eine andere, aus dem 18. Jahrhundert. Jedoch gibt es zu diesen Angaben erhebliche Zweifel. Frau Ruth HACKER-DE GRAAFF (1991) meint, dass dieses Holzkreuz frühestens aus der erste Hälfte des 19. Jahrhunderts stammen kann. Auf Grund des Vorhandenseins von „auf Kosten des Sinngehaltes gehenden Veränderungen (es fehlt das Kelchattribut – d.h. ohne Hostie als Hinweis auf die Eucharistie, das Petrussschwert ist verdoppelt) könnte das Witterschlicker Kreuz auch eine Kopie eines älteren Kreuzes sein. ...“ „Zumindest darf angenommen werden, dass das Kreuz nicht sehr alt, eventuell sogar erst im 20. Jahrhundert entstanden ist, ...“

Auf dem Passionskreuz wird die Kreuzigungsgeschichte an Hand der Passionssymbole dokumentiert. So sind am Querbalken: Hammer und Zange, ein Handschuh, drei Würfel, das Gewand und eine Kanne mit Schüssel, auf dem Längsbalken: ein INRI-Schild, ein Herz, drei Nägeln und Lanze, ein Kruzifixus, Kelch, Hahn, Laterne, Geißelsäule, ein geflügelter Engelkopf sowie ein Geldbeutel mit 30 Silberlingen und zwei Schwerter. Das Passionskreuz ist so auch für Menschen, die nicht lesen konnten, verständlich. Es ist eine „biblia pauporum“ – eine Bibel der Armen.



(Foto: Dr. Klaus Trenkle, 2005)

Arma-Christi-Kreuz(Passionskreuz) (Holz) (Hauptstraße Nr. 268 / Ecke Buschhovener Straße am Haus Kessenich); es ist verbunden mit dem denkmalgeschützten Haus Kessenich (Nr. 1 der Denkmalliste von Alfter)

Das Kreuz stand ursprünglich [vor dem Haus Hauptstraße Nr. 253 dann] vor dem Haus der Familie Breuer (Hauptstraße Nr. 252), welches sich etwa gegenüber der Einmündung der Servaisstraße links neben dem alten Kaufhaus Eller befindet. Das Podest, auf dem das Passionskreuz stand, ist noch vorhanden.

Nach Angaben von ZERFAS (1933) stand das Passionskreuz damals (vor 1933) vor dem Haus des Bäcker Broch [vielleicht Vorbesitzer des Hauses Breuer]. In Zweiten Weltkrieg hat es dieses Haus vor der Zerstörung bewahrt. Herr Hans Goffin sen. hat später das Passionskreuz drei Monate lang restauriert und dabei – zum Leidwesen seiner Frau – drei

Küchenmesser bei der Holzbearbeitung abgebrochen. In der Folgezeit wurde es von der Familie Breuer viele Jahre lang gehegt und gepflegt – es sei regelmäßig von dem Malermeister Hans Goffin sen. gestrichen worden -, bis sie es aus Altersgründen nicht mehr konnten. So bekam das Passionskreuz 1976 Jahren am Haus Kessenich einen neuen würdigen Platz.

Im Laufe der vergangenen Jahre erforderte der Zustand des Kreuzes dringend eine Restauration. Nach Einschalten der Gemeinde Alfter und einer Untersuchung durch die Amtsrestauratorin Christa Schulze-Senger vom Rheinischen Amt für Denkmalpflege, die dem Kreuz drei Proben entnahm, kam das Kreuz schließlich in die Restaurierungswerkstatt „Gruppe Köln“ in Köln-Deutz. „Trotz aller Schönheit, gab Diplom-Restaurator Karl Heinz Kreuzberg an, ist das Original ‚oft überarbeitet und ergänzt‘ worden – wie in den 60er und Anfang der 80er Jahre (des 20ten Jahrhunderts).“

Die Fassung musste restauriert und witterungsunanfällig gemacht werden. Löcher im Holz wurden ausgebessert, das Kupferdach verbreitert und die vielen Attribute, die aus dem Holz herausgeschnitzt und nicht aufgesetzt sind, wieder neu hervorgehoben und angestrichen werden. Besonders das Engelsgesicht im unteren Teil des Passionskreuzes war im Laufe der Zeit fast unkenntlich geworden.

Restauration kostete etwa 8.500 €. Hierzu haben die Sparkassenstiftung 3500 € und das Land NRW etwa 4000 € gespendet. Der Rest wurde von der Gemeinde Alfter übernommen.

(Quellen: GA., Wir Alfterer) Pünktlich vor Ostern 2004, genau am 7. April, wurde das restaurierte Passionskreuz nach sechsmonatiger Restaurationszeit wieder aufgestellt.

(TRENKLE, Heft Nr. 3 der Schriftenreihe zur Geschichte von Witterschlick, u. a. S. 40, 41)

Der Platz vor dem Haus Kessenich heißt „**Auf dem Essig**“:

Essig (Essisch), Esch

= die in Feldnutzung genommenen Bodenstücke.

Das Wort Esch (got. atisk = essen, Brotfrucht, ahd. Ezzisc, mhd. ezzisch und ezzesch) bedeutet: Feldflur, Flurstück, Saatfeld.

Für Esch hatte man auch (gemäß dem mhd. ezzisch) den Ausdruck: Essisch (ZITZEN).

= 1. als BW. (Beiwort) hier und da zu ndh. Essig, vielleicht zur Bezeichnung saurer Wiesen.

2. Als Simplex gehören die Namen mit großer Wahrscheinlichkeit zu Esch < mhd. ezzisch ‚Saatfeld‘; doch bereitet ihre Realdeutung im rhein. Verbreitungsraum Schwierigkeiten, da die betreffenden Örtlichkeiten in fast allen Fällen Kreuzungen mehrerer Wege, wo sich dann ein dreieckiger Platz, meist am Außenrand des Dorfes bildet, darstellen. ... Es ist schwer, diese Bed. mit der Bed. ‚Saatfeld‘ in Einklang zu bringen. (DITTMAYER)

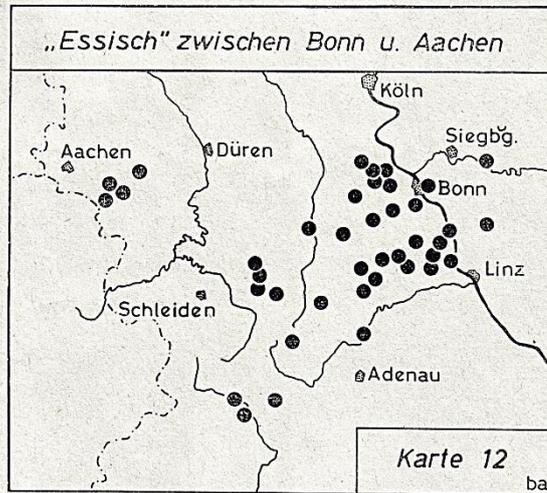
„Den Platz vor dem Haus des Ferdinand Kessenich nannte man früher ‚**Auf dem Essig**‘. Hier befand sich der Gemeindebrandweiher, ...“ (ZERFAS, 1933, S. 84).

[1751: **Auf dem Essig**]

Das Witterschlicker Pachtregister von 1652 nennt: **Auf dem Essig** (S. 5);

Unter dem Essig (S. 1).

ESSIG (Essisch) m. — Verbr.: III. Nord-Daun, Ahrweiler, Bonn, Euskirchen, Schleiden, Aachen; Sieg-Ägidienberg Altenbödingen. S. Karte 12. — Hist. Bel.: 1330 *Eysig* Bonn-Wormersdorf (Frick 117); 1393 *by Essich* Bonn-Villip (Mirb. Arch. 148); 1428 *Essig* Bonn-Mehlem (ebd. 279); 1550 *uff dem Essich* Grevbr-Neuhausen (Redlich II 1, 290); 1559 *uff dem Essich* Dür-OZier (ebd. 677); als Bw.: um 1500 *ghen Eyssichwesen* Köln-Mülheim (Ann. 44. 101). — 1. als Bw. hier und da zu nhd. *Essig*,



(Aus: Steinbach-Festschrift S. 709)

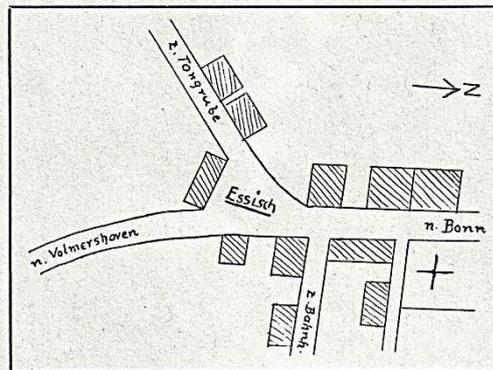


Abb. 3. Lageskizze des *Essischs* in Witterschlick (Krs. Bonn)
(Aus: Steinbach-Festschrift S. 710)

vielleicht zur Bezeichnung saurer Wiesen. — 2. Als Simplex gehören die Namen mit großer Wahrscheinlichkeit zu *Esch* < mhd. *e33isch* ‚Saatfeld‘, doch bereitet ihre Realbedeutung im rhein. Verbreitungsraum Schwierigkeiten, da die betreffenden Örtlichkeiten in fast allen Fällen Kreuzungen mehrerer Wege, wo sich dann ein dreieckiger Platz, meist am Außenrand des Dorfes, bildet, darstellen (vgl. obenstehende Abb. 3). Zu beachten ist folgende Stelle eines Weistums aus Bonn-Brenig: „... *da sall ein frey Essig aussgehen, der sol also weith sein, dass man einen Arntzwahn* (Erntewagen) *mit vier Pierden darauf kann wenden, ...*“; es handelt sich also hier um eine Wegeverbreiterung zum Wenden von Fahrzeugen. Es ist schwer, diese Bed. mit der Bed. ‚Saatfeld‘ in Einklang zu bringen. Vgl. H. Dittmaier, in: Steinbach-Festschrift 1960, S. 707 ff.

Ausschnitte: S. 66, 67 Rheinische Flurnamen (DITTMAYER)

VON CLAER, S. 99, An Juchensgarten. Auf dem schon erwähnten kleine Platz „**auf dem Essig**“ münden drei Wege, von Süden her der Volmershovener Kommunalweg, von Westen die Kirchstrasse [heute: Buschhovener Straße] und von Norden her die Hauptdorfstrasse. ...

S. 101, **Auf dem Essig**, ein kleiner Gemeindeplatz, auf den die S. 99 erwähnten drei Wege münden. Der Boden besteht hier bis auf 40 Fuß Tiefe aus aufgeschütteter Erde, wovon man sich an verschiedenen Stellen bei den vergeblichen Versuchen, einen Brunnen zu graben, überzeugte. In der Tiefe von 20 Fuß, stieß man auf einen querliegenden Baumstamm. Es wird vermuthet, dass die Strecke von der Villerstrasse bis zum Essig einst eine Schlucht gewesen ist. Die Ableitung des Namens von esch (das esch), goth. atisk, ahd. Azzisk, ezesc = offenes, uneingehegtes Feld als Eigenthum Mehrerer, im Gegensatz zu kamp, dem eingehetzten Sondereigenthum, dürfte dem Charakter der Stelle als Eigenthum der Gemeinde völlig entsprechen. Den Zweck solcher „Essig“ genannten Plätze scheint das Weisthum von Brenig (Kr. Bonn) anzudeuten. Ihm gemäß führt dort ein Weg „biss ahn die wesch, da sall ein frey Essig aussgehen, der soll also weith sein, dass man einen arntzwahn (Erntewagen) mit vier pferden darauf kann wenden, sonder iemandts einreden“. Zu Brenig (Kr. Aachen) heisst ein Theil des Dorfes „in dem Essig“, und zu Adendorf (Kr. Rheinbach) kommt im vorigen Jahrhundert der Flurname „am Essig“ vor. Ein Weiler Essig im Kreis Rheinbach.

ZERLET (zitiert in einem undatierten Zeitungsausschnitt von etwa 1960) kommt zu folgender Namensinterpretation:

„Halten wir nach der Erkenntnis der Essigflurnamen aus dem Vorgebirge fest, der Essig war ein kleiner, vielfach grasbewachsener Platz am Dorfrand, an einer Wegegabel oder Kreuzung. Er diente dem bäuerlichen Wirtschaftsleben. Dort wurden beispielsweise beladene Erntewagen abgestellt.“

„Mit ganz wenigen Ausnahmen, so in Bonn-Ippendorf mit der Straßenbenennung ‚Auf dem Essig‘ wurde weit und breit der uralte Name Essig für kleine Plätze und Wege im amtlichen Sprachgebrauch so gründlich weggeputzt, dass die heutige Generation seine Herkunft und Bedeutung nicht mehr kennt.“

(TRENKLE, Heft Nr. 9 der Schriftenreihe zur Geschichte von Witterschlick, S. 47 – 49)

Literatur

- Becker, Hans Ulrich** (1986) **Witterschlick und Impekoven**, Eine ortsgeschichtliche Dokumentation; RHV, Bonn 1986, 221 Seiten;
- Esser, Peter** (1903) **Chronik von Witterschlick**, Herausgegeben von P. Esser, Hauptlehrer, Unveränderter Nachdruck (etwa 1979) der Ausgabe 1903, 100 Seiten;
- Flehsig, Lisa-Juliane** (2008) **Das „Haus Kessenich“ in Witterschlick**
Facharbeit am Carl-von-Ossietzky Gymnasium, Bonn;
Eingereicht bei Frau Knauss; Grundkurs Erdkunde, Stufe 12 im Schuljahr 2007/2008; Bonn, den 13. März 2008. (12 Seiten);
- N.N. (Pit.) **„Am guten Alten in Treue halten“ – Altes Fachwerkhaus am Rande des modernen Verkehrs.“**
Bonner Rundschau, Zeitungsausschnitt von etwa 1958 oder 1959;
- Trenkle, Klaus**
Heft 3: Schriftenreihe Beiträge zur Geschichte von Witterschlick
Denkmäler in Witterschlick - Bestandsaufnahme und Einzelaspekte
– von Dr. Klaus Trenkle; im Eigenverlag herausgegeben, Nov. 2006 / Rev. 2: Nov. 2008, ca. 110 Seiten.
Heft 4: **Die gewerbliche Wirtschaft in Witterschlick**
Eine Materialsammlung von Dr. Klaus Trenkle; im Eigenverlag herausgegeben, Dez. 2006 / Rev. 1: März 2007, ca. 125 Seiten.
Heft 6: **Kriegerverein Witterschlick – 1869 – 1945 –**
Eine Dokumentation zusammengestellt von Dr. Klaus Trenkle; im Eigenverlag herausgegeben, Mai 2007 / Rev. 1: Aug. 2007, ca. 195 Seiten.
Heft 9: **Örtliche Bezeichnungen und ihre Bedeutung**
- über Orts-, Gewässer-, Lage-, Flur-, Straßen- und Wegenamen in Witterschlick - zusammengestellt von Dr. Klaus Trenkle; im Eigenverlag herausgegeben, Jan. 2009, ca. 145 Seiten.
- WEFFER, Herbert** (1977) **Auswanderer aus Stadt und Kreis Bonn von 1814 bis 1914**
Veröffentlichungen des Stadtarchivs Bonn, Band 19, 1977,
Ludwig Röhrscheid Verlag, Bonn.

Haus Mütter

Mitten im Ort Witterschlick, schräg gegenüber der katholischen Pfarrkirche St. Lambertus steht ein altes zweigeschossiges Fachwerkhaus, das derzeit als katholischer Kindergarten genutzt wird. Es handelt sich dabei um das „Haus Mütter“, benannt nach den ursprünglichen Besitzern und Bewohnern dieses ehemaligen Bauernhauses.



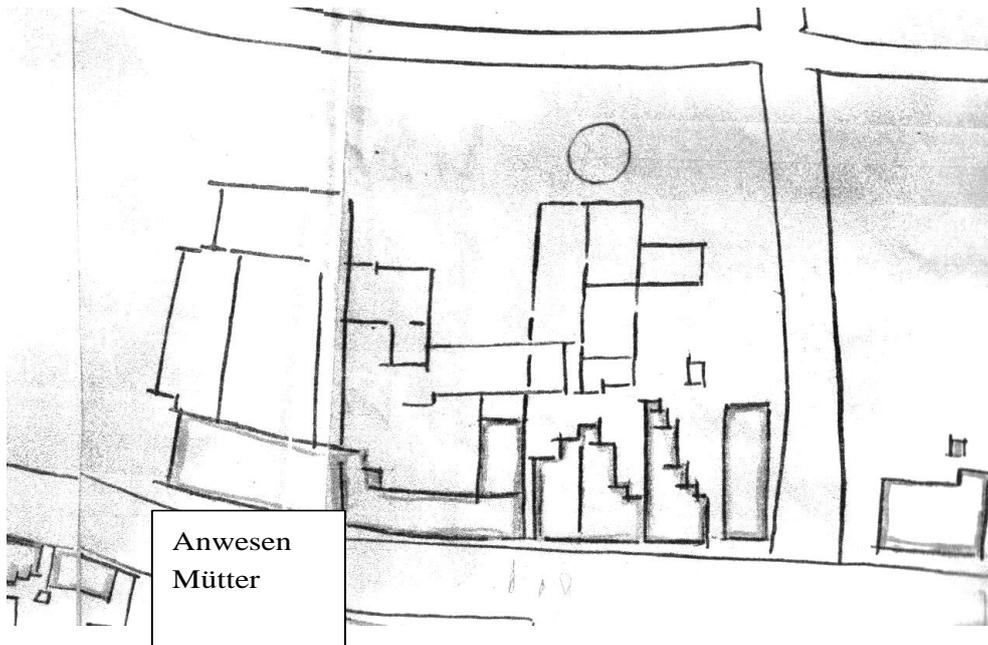
(Foto 2005 von Dr. Klaus Trenkle)

Haus Mütter – kath. Kindergarten Witterschlick

Das Anwesen Mütter – Witterschlick, Hauptstraße 222 [früher Nr. 45] – wird seit 1966 als Kindergarten der katholischen Kirchengemeinde St. Lambertus genutzt. Es ist in der Denkmalliste der Gemeinde Alfter unter der Nr. 52, Hauptstraße 222, Zweigeschossiger Fachwerk-Stockwerksbau a. d. 18. Jh.; kath. Kindergarten aufgeführt.

Demnach stammt das Fachwerkgebäude aus dem 18. Jahrhundert und ist somit eines der ältesten in Witterschlick erhaltenen Fachwerkgebäude. Es diente ursprünglich als Bauern- und Familienwohnhaus des landwirtschaftlichen Betriebes Mütter.

Seine Lage an der Hauptstraße, die Gebäudeanordnung sowie der rechts daneben gelegene – ehemalige - Garten sind ersichtlich in dem beigefügten Ausschnitt aus einer Zeichnung des Feldmessers Hartmann von 1877 – 1878. Das Anwesen Mütter umfasste damals das an der Hauptstraße gelegene Fachwerk-Wohngebäude sowie drei Nebengebäude (Stallungen, Scheunen). Die Gesamtanlage entsprach der einer fränkischen Hofanlage mit einem Innenhof.



Ausschnitt aus einer Zeichnung des Feldmessers Hartmann von 1877 - 1878

Als **Eigentümer** des Anwesens Mütter lassen sich nachweisen:

Hilger Mütter (+ 15.05.1822) und seine Ehefrau **Sophia Schneider** (+ 23.04.1866). Beide waren die Eltern von Johann Mütter.

Johann Mütter (*~1817, gest. am 06.12.1904 im Alter von 87 Jahren) war mit **Margaretha geb. Oster** (*~1837, gest. am 16.01.1912 im Alter von 75 Jahren) verheiratet gewesen. Beide sind ohne Nachkommen (Kinder) verstorben.

Nach dem Tode ihres Mannes Johann Mütter hat die Witwe Margaretha geb. Oster in einem **Testament** (letztwillige Verfügung) – datiert vom 28.01.1905 und vom 05.12.1906 – den Rest ihres Nachlasses (u. a. das Anwesen Mütter) mit bestimmten Zweckbestimmungen (Einrichtung eines Kindergartens) der katholischen Pfarrkirche in Witterschlick vermacht.

Wie Pfarrer Werner an 29.07.1967 anlässlich der Einweihung des neuen Kindergartens im Haus Mütter berichtete, wurde das Haus nach dem 1. Weltkrieg von der Kirchengemeinde renoviert und, da Wohnungsnot herrschte und die Zivilgemeinde Witterschlick Wohnungen benötigte, an 5 Familien vermietet. Dieser Zustand dauerte auch nach dem 2. Weltkrieg bis Anfang 1960 an.

So haben **1946** in dem Haus Mütter folgende wahlberechtigte Erwachsene gewohnt (nach dem Wählerverzeichnis von 1946):

Braun, Katharina	*04.01.1892
Braun, Katharina	*27.12.1923
Freund, Rudolf	*05.11.1907
Freund, Elisabeth	*28.04.1907
Koof, Arnold Peter	*11.04.1915
Koof, Maria Anna	*16.06.1921
Mauel, Maria	*12.03.1877
Mauel, Maria	*10.03.1903
Mücke, Paul	*10.08.1900

Mücke, Margarete	*09.08.1902
Roitzheim, Johannes	*02.10.1918
Rotzheim, Regina	*30.05.1922
Roitzheim, Agnes	*24.05.1882
Rolef, Christine	*06.05.1870
Welter, Katharina	*15.01.1896

Wie viele noch nicht wahlberechtigte Kinder und Jugendliche zudem in dem Haus wohnten, ist nicht bekannt.

Einige Zeit nach dem Ersten Weltkrieg hatte die katholische Kirchengemeinde einen Teil der „Liegenschaften Mütter“ verkauft und von dem Erlös in den Jahren 1935/36 in dem Garten des Anwesens Mütter das Margarethenkloster erbaut, in welchem ein Altersheim, eine Nähschule und ein Kindergarten errichtet wurden. Der damalige Ortspfarrer war Pastor Wilhelm Neu (1876 – 1959; er war von 1915 bis 1959 Pfarrer in Witterschlick).

Am 1. Mai 1936 kamen die ersten Schwestern der „Franziskanerschwestern der Familienpflege“ (Schwester Perpetua und Schwester Ida) nach Witterschlick. Sie wohnten im Pfarrhaus bis zu ihrem Umzug im Spätherbst 1936 in das Margarethenkloster. Schon bald wirkten vier Schwestern in Witterschlick.

Außer für die Krankenpflege und Familienbetreuung engagierten sich die Schwestern ab November 1936 in der Nähschule, die zeitweise sogar von mehr als 30 Teilnehmerinnen besucht wurde. Außerdem fanden regelmäßig religiöse Weiterbildungsvorträge statt. 1937 wurde ein Kindergarten eröffnet, der von Schwester Ancilla, lediglich kriegsbedingt von 1942 bis 1945 unterbrochen, bis zum Jahre 1972 geleitet wurde. Da nicht genügend Schwesternnachwuchs vorhanden war, haben zum September 1976 die letzten Schwestern: Elisabeth, Ancilla, Longina und Adjuta Witterschlick verlassen. (Bericht im GA vom 03.10.1976)

Um 1960 konnte der Kindergarten im Margarethenkloster den Ansprüchen der damals immer mehr wachsenden Gemeinde nicht mehr genügen. Ein neues Heim war dringend notwendig geworden.

Nach langen Überlegungen hatte man sich entschlossen, das alte „Müttersche Haus“ umzubauen und den Kindergarten dorthin zu verlegen. Die Bauarbeiten zogen sich von 1962 bis September 1966 hin. Zunächst musste das alte Fachwerkhaus grundlegend renoviert werden, wobei fast alle Balken ausgewechselt und die Lehmfüllungen erneuert wurden. Ein neuer Dachstuhl wurde errichtet und in das Haus kamen neue Fußböden. Hinzu kamen weitere Renovierungsmaßnahmen sowie die Errichtung eines Anbaues, damit ausreichend Platz für 60 Kinder vorhanden war. Am 12.09.1966 konnte der neue Kindergarten bezogen werden.

„Ein Neubau wäre einfacher gewesen!“, meinte Pfarrer Werner in seiner Ansprache bei der Einweihung des neuen Kindergartens am 29.07.1967.



Aus Fachwerkhaus wird Kindergarten

DIESER TAGE wurde an der Hauptstraße in Witterschlick mit dem Abbruch eines alten Fachwerkhäuses begonnen. Damit ist wieder ein Zeuge aus alter Zeit verschwunden. Rätselraten gibt es bei vielen Bürgern, was aus dem geräumigen Fachwerkhaus unterhalb des Klosters werden soll. Dieses Gebäude, das einige Jahrhunderte auf dem Buckel hat, gehört der katholischen Kirchengemeinde Witterschlick. Einem Abbruch hat sich der Landeskonservator widersetzt. Nach langen Ver-

handlungen ist man nun übereingekommen, daß das Fachwerkhaus an der Hauptstraße restauriert und umgebaut wird. Die Pläne dafür sind bereits ausgearbeitet. Im Erdgeschoß sollen Räumlichkeiten für einen Kindergarten geschaffen werden. Für das Obergeschoß ist die Einrichtung einer Wohnung für einen im Ruhestand lebenden Geistlichen geplant. Mit den Bauarbeiten soll schon bald begonnen werden, da auch schon die erforderlichen Zuschüsse bewilligt sind. Foto: Ringklöff

Im März 1972 wurde Schwester Ancilla – sie hatte ihr 70. Lebensjahr vollendet – nach 35jähriger Tätigkeit in Witterschlick in den Ruhestand verabschiedet. Nachfolgerin wurde Frau Kindergärtnerin Marianne Klein.

Es wohnen seit **1972** in dem Haus Mütter u. a.: Marianne Klein, Ehemann Hans Klein (1946 – 2004), Antonino Klein und Daniel Klein.

Anhang: Zeitungsausschnitten zum Haus Kessenich